image
not
available

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

John Halifax.

Erſter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

Erstes Kapitel.

„Wirst Du nicht dem Herrn Fletcher aus dem Wege gehen, Du kleiner, fauler, unnützer —" Vagabunde — glaubte ich, würde nun folgen. Doch schien sich Frau Sally Watkins — meine ehemalige Amme, zu besinnen und brach ab.

Erstaunt über die ungewöhnliche Zurückhaltung in ihren Ausdrücken, sahen mein Vater und ich uns nach dem Angeredeten um; doch indem der Knabe Platz machend uns scharf anblickte, hörte unsere Verwunderung auf, denn so abgerissen, ärmlich und schmutzig er auch war, so sah er doch wahrhaftig nicht wie ein „Vagabunde" aus.

„Du brauchst Dich nicht in den Regen zu stellen, mein Junge; geh' etwas mehr an die Wand zurück, so bleibt Raum genug für uns Alle," sagte

Digitized by Google

mein Vater, meinen Rollwagen in eine kleine Gasse unter den Schutz eines Vorbaues lenkend. Mit dankbarem Blicke legte der Knabe selbst Hand an, um mich tiefer hineinzuschieben. Es war eine kräftige Hand, hart und gebräunt durch Arbeit, obgleich er kaum so alt war als ich. Was hätte ich darum gegeben, so stark und groß zu sein.

Sally rief von ihrer Hausthür herüber: „Will der Herr Phineas nicht ein wenig hereinkommen und sich an dem Feuer wärmen?“ — Aber jeder Schritt und jede Bewegung ward mir schwer, und so zog ich es vor, an dem Eingange der Gasse zu bleiben und den herbstlichen Regenguß durch die Straßen strömen zu sehen; nebenbei lag mir aber auch daran, den fremden Knaben nicht aus den Augen zu verlieren.

Ohne sich zu bewegen, blieb dieser an die Mauer gelehnt, entweder aus Ermüdung oder um uns nicht zu hindern. Er schien uns auch weiter kaum zu beachten, sondern richtete seine Blicke fest auf das Pflaster, denn wir waren endlich dahin gelangt, die Hauptstraße von Norton Bury gepflastert zu haben, und beobachtete die vom Winde gepeitschten Regentropfen, die bei jedem Male, daß sie niederfielen, einen sprühenden Wassernebel um sich verbreiteten. Er hatte für einen Knaben von vierzehn

Digitized by Google

Jahren ein selten ernstes, mageres Antlitz, und es wird mir leicht, die Erscheinung mir und dem Leser zurückzurufen, obgleich mehr denn fünfzig Jahre seitdem verflossen sind.

Braune, tiefliegende Augen, mit starken Augenbrauen, die Nase hatte nichts Bemerkenswerthes, dagegen lagen die fein geschweiften Lippen fest und geschlossen aufeinander, und das starke, scharf auslaufende Kinn gehörte zu denjenigen, welche einem Gesichte Charakter und Entschlossenheit verleihen, ja, ohne welches selbst das schönste Antlitz das Gefühl eines Mangels zurückläßt.

Wie ich schon vorher bemerkte, war der Knabe groß und kräftig gebaut, und ich armes schwächliches Wesen, wie hoch schätzte ich körperliche Kräfte! Alles in ihm zeigte das, was ich nicht besaß: seine muskulösen Glieder, sein breiter, fester Schulterbau, die gesunde Farbe seiner fast magern Wangen, ja selbst die vollen Locken seines glänzenden starken Haares.

So stand er als Hauptperson eines Gemäldes da, das mir heute noch so klar vor Augen steht als hätte ich es gestern erst gesehen; — die kleine schmutzige Gasse, von der einen Seite in die Hauptstraße mündend und am andern Ende einen Blick auf grüne Felder gewährend, die offenen Hausthüren, aus denen

Digitized by Google

das Geräusch der Strumpfweberstühle drang, so wie das Geschwätz der Kinder, die in der Gasse spielten und ein aus Kartoffelschaalen gebildetes Schiff darauf schwimmen ließen. Vor uns die Hochstraße, in der uns gegenüber das große, mit einem Porticus verzierte Haus des Bürgermeisters lag, und etwas höher hinauf, wo die Regenwolken sich zu brechen schienen, erhob sich aus einer Gruppe schöner Bäume der viereckige Thurm unserer alten Abtei — Norton Bury's Ruhm und Stolz. Ueber demselben ergoß sich durch die dunkeln Wolken in diesem Augenblick plötzlich ein helles Licht. Der fremde Knabe erhob sein Haupt und sah sich überrascht danach um.

„Der Regen wird bald aufhören," bemerkte ich, ungewiß, ob er mich verstehen würde. Woran mochte er so aufmerksam denken? — dies arme Arbeiter-Kind — den Wenige überhaupt eines Gedankens für fähig gehalten hätten.

Ich glaube kaum, daß mein Vater den Knaben beachtete oder an ihn dachte, nachdem er ihm aus einer Art Gerechtigkeitsgefühl einen Schutz in unserer Nähe gestattet hatte. Der würdige Mann bedurfte auch wahrlich keiner neuen Gegenstände des Nachdenkens, da er der alleinige Gründer eines langsam aufsteigenden, aber jetzt glänzenden Geschäftes war. Ich bemerkte es wohl an dem sich verfinsternden

Digitized by Google

Ausdrucke seines Gesichtes und an der ungeduldigen Bewegung, mit der er seinen Stock in die kleinen Wasserflächen steckte, wie sehr er wünschte, sich in seine nahegelegene Lohgerberei begeben zu können.

Er zog seine große silberne Uhr heraus — der Schrecken des ganzen Hauses — denn sie schien Etwas von dem Charakter des Besitzers angenommen zu haben; rücksichtslos wie das Gesetz und das Schicksal — ging sie nie, selbst nicht um eine Minute falsch.

„Dreiundzwanzig Minuten habe ich durch diesen Regen verloren, Phineas, mein Sohn! Wie soll ich Dich nur sicher nach Hause schaffen? Du müßtest Dich denn entschließen, mit mir nach der Lohgerberei zu kommen."

Ich schüttelte den Kopf. Es war ein hartes Geschick für Abel Fletcher, ein so kränkliches Geschöpf als einziges Kind zu haben; denn ich war jetzt bei sechszehn Jahren so unnütz und hülflos wie ein kleiner Junge.

„Gut, gut, ich muß Jemand suchen, der Dich nach Hause begleitet," denn obgleich mir mein Vater einen kleinen Rollwagen angeschafft hatte, in dem ich mich mit geringer äußerer Hülfe selbst in so weit fortbewegen konnte, um ihn gelegentlich auf seinen Gängen von unserem Hause nach der Brüdergemeinde zu begleiten — so ließ er mich doch niemals ganz allein.

by Google

„Sally — Sally Watkins! — Höre — will Eines Deiner Kinder ſich ehrlich einen Groſchen verdienen?“

Sally war nicht mehr im Bereiche ſeiner Stimme, doch ſah ich, wie der Knabe neben uns bei meines Vaters Rede roth ward und unwillkürlich einen Schritt vortrat; ich hatte vorher noch nicht bemerkt, wie elend und hungrig er ausſah.

„Vater!“ rief ich leiſe, doch hatte der Knabe ſchon ſeine Blödigkeit überwunden und ſeine Stimme wiedergefunden.

„Herr! ich ſuche Arbeit; darf ich mir den Groſchen erwerben?“

Er ſprach ein ziemlich gutes Engliſch — ſehr verſchieden von unſerer ſchlechten breiten G....ſchen Ausſprache — und indem er ſeine abgetragene Mütze in der Hand hielt, ſah er meinem Vater frei in das Auge.

Der alte Mann betrachtete ihn genau.

„Wie heißeſt Du, Knabe?“

„John Halifax.“

„Wo kommſt Du her?“

„Aus Cornwall.“

„Lebt noch Jemand von Deiner Familie?“

„Nein.“

Ich hätte den Fragen meines Vaters gern Ein-

Digitized by Google

halt gethan; doch mußte er wohl seine guten Gründe dazu haben, die selten strenger Art waren, wenn seine Handlungen auch oft so erscheinen mochten.

„Wie alt magst Du wohl sein, John Halifax?“ fuhr mein Vater fort.

„Vierzehn Jahre, mein Herr!“

„Und bist Du an Arbeit gewöhnt?“

„Ja.“

„An welche Art von Arbeit?“

„An jede, die ich thun kann.“

Ich hörte diesem Verhör, das hinter meinem Rücken vor sich ging, zitternd zu.

„Gut,“ sagte mein Vater nach einer kleinen Pause, „Du sollst meinen Sohn nach Hause fahren und ich will Dir einen Groschen geben. Komm' her — bist Du wirklich ein Bursche, dem man trauen kann?“ — er hielt ihn eine Armlänge von sich entfernt und betrachtete ihn mit Blicken, die der Schrecken aller nichtsnutzigen Buben von Norton Bury waren. Indem Abel Fletcher die Silbermünze in seiner langschößigen braunen Westentasche verführerisch erklingen ließ, wiederholte er nochmals: „Ich frage, bist Du ein Bursche, dem man trauen kann?“

John Halifax schlug weder seine Augen nieder noch antwortete er. Er schien zu empfinden, daß dies ein entscheidender Augenblick für ihn sei, ja, daß

Digitized by Google

er alle seine Geisteskräfte gebrauche, um diesem Angriffe seine ganze Redlichkeit entgegenzusetzen. Er hielt ihn auch wirklich aus, und durch sein Schweigen blieb er Sieger.

„Soll ich Dir den Groschen gleich geben, Junge?"

„Nicht eher als bis ich ihn verdient habe."

Seine ausgestreckte Hand zurückziehend ließ mein Vater das Geld in die meinige fallen und verließ uns.

Ich folgte ihm mit den Augen, als er festen Fußes durch die mit Wasser überströmte Straße schritt. Seinen breiten stattlichen Rücken bedeckte ein Rock, streng nach dem Schnitt der Quäker, aber fleckenlos, fein und warm, ein Paar Hosen von klein geripptem Zeuge und lederne Stiefeletten vervollständigten den Anzug, während der breitkrämpige Hut und die gleichmäßig herabhängenden grauen Haare der ganzen Erscheinung eine besondere Würde verliehen. Er gab das vollkommene Bild dessen, was er war — ein ehrlicher — ehrenwerther, wohlhabend gewordener Handelsmann. Ich verfolgte ihn die ganze Straße hinab, meinen guten Vater, den ich vielleicht mehr verehrte als ich ihn liebte. Der Knabe aus Cornwall betrachtete ihn gleichfalls.

Es regnete noch immerwährend, und so blieben wir unter dem Vorbau. John Halifax lehnte an derselben Stelle, ohne zu sprechen. Nur einmal, als

Digitized by Google

der Zug durch die kleine Gasse mich traf, legte er meinen Mantel fester um meine Schultern.

„Ich fürchte, Sie sind nicht wohl?"

„Nein."

Und wieder lehnte er still an der Wand gegenüber dem Hause des Bürgermeistes mit dem Porticus, den breiten Stufen und seinen vierzehn Fenstern, von denen das Eine geöffnet und ein ganzes Nest von kleinen Kinderköpfchen sichtbar werden ließ.

Es waren die Kinder des Oberbürgermeisters — ich kannte sie wohl dem Ansehen nach, weiter aber nicht; denn ihr Vater war ein Beamter und der meinige ein Lohgerber.

Sie gehörten der Abtei an und zählten sich zu den Rechtgläubigen, — ich, zu denen der Brüdergemeinde; es schien den rosigen Kindern des Bürgermeisters viel Vergnügen zu machen, uns zu beobachten, wie wir uns frierend vor dem Regen zu schützen suchten.

Unzweifelhaft mußte unser Anblick ihnen ihren Aufenthalt in noch angenehmerm Lichte erscheinen lassen. Mir that das Nichts, aber anders war es für den armen, verlassenen, heimathslosen, wandernden Knaben, so nah' dem Fenster einer lustigen Kinderstube zu stehen, ihre Stimmen und das Geräusch einer wohl nicht unwillkommenen Mahlzeit zu hören.

Digitized by Google

— Ich war begierig, zu erfahren, was es auf ihn für einen Eindruck machen würde.

Gerade in diesem Augenblicke erschien ein anderer Kopf am Fenster, der eines etwas ältern Kindes; ich hatte sie schon mit den Andern gesehen; sie war nur zum Besuche dort. Auch sie sah zu uns herüber, verschwand aber eben so schnell wieder. Gleich darauf sahen wir, wie die Hausthür sich halb öffnete, und sichtlich fand ein Streit hinter derselben statt, ja wir hörten über die schmale Straße hinüber einige heftige Worte.

„Ich will — ich sage Ihnen aber, daß ich es will."

„Sie dürfen nicht, Miß Ursula."

„Doch — ich will es doch!"

Und nun sahen wir das Kind in der einen Hand ein Brot haltend, in der andern Hand ein Vorschneidemesser. Sie brachte es wirklich dahin, ein großes Stück Brot abzuschneiden, und es aus der Thür reichend, rief sie:

„Nimm das, armer Junge! — Du siehst so hungrig aus — da, nimm es." Aber das Dienstmädchen zog sie zurück, die Thür ward zugeschlagen und man hörte einen lauten Schrei.

John Halifax erschrak und sah nach dem Kin-

Digitized by Google

derſtubenfenſter hinüber, das gleichfalls geſchloſſen ward. Wir hörten weiter Nichts.

Nach einer Minute des Wartens ging er über die Straße und nahm das Stück Brot auf. Nun war aber in jenen Tagen das Brot eine überaus theure Waare, die armen Leute konnten es ſich nur ſelten kaufen und lebten faſt nur von Kleien und dem groben Abfalle des Kornes. Wahrſcheinlich hatte John Halifax ein ſolches Weizenbrot ſeit Monaten nicht mehr gekoſtet, wenigſtens ſchien es ſo, denn er betrachtete es mit lüſternen Blicken; dann aber wieder nach der verſchloſſenen Thür hinüberſehend, zögerte er, davon zu nehmen. Es dauerte auch eine ganze Weile, ehe er das erſte Stück abbrach; überhaupt aß er langſam, ernſt und nachdenklich dabei ausſehend.

Sobald der Regen aufhörte, traten wir unſern Rückweg an; er fuhr mich die Hochſtraße hinunter nach der Abteikirche zu, ohne zu ſprechen. Ich dagegen hätte ſo gern wieder ſeinen angenehmen Cornwaller Accent gehört.

„Wie kräftig Sie ſind!“ rief ich ſeufzend, als er mich durch eine plötzliche Wendung vor einem Reiter rettete, der im Begriff war, mich umzureiten, — ich erkannte in ihm den jungen Mr. Brithwood aus dem Hauſe Mythe, der ſich wenig kümmerte,

Digitized by Google

wohin er galoppirte oder wem er dadurch schadete.

„Wie groß und stark sind Sie!“ fuhr ich fort.

„Bin ich das? — Nun wohl, ich werde meine Kräfte schon gebrauchen müssen.“

„Wozu?“

„Um mir mein Brot zu erwerben!“

Er hob seine breiten Schultern und setzte seinen Fuß fester auf das Steinpflaster, als ob er wisse, daß die Welt vor ihm liege, der er ohne Furcht allein und auf eigne Hand entgegentreten müsse.

„Was haben Sie denn in letzter Zeit gearbeitet?“

„Alles, was ich zu thun bekommen konnte, denn ich habe nie ein Handwerk gelernt.“

„Würden Sie es jetzt noch gern thun?“

Er zögerte einen Augenblick — so als ob er seine Worte überlegte. „Einst dachte ich wohl daran, das zu werden, was mein Vater war!“

„Und was war er?“

„Ein Gelehrter und ein feiner Mann.“

Dies war neu, obgleich es mich eigentlich nicht überraschte. Mein Vater, wenn auch selbst Lohgerber und fast eigensinnig eifersüchtig auf die Würde des Handels und Gewerbes, hielt doch streng an der Theorie des gesunden Menschenverstandes, die einen Vortheil in einer guten Abkunft erblickt. Denn da

Digitized by Google

es ein Gesetz der Natur bleibt, das nur selten Ausnahmen gestattet, daß sich die Eigenschaften der Voreltern auf die Nachkommen vererben, so scheint die Sache klar genug, daß, selbst bei gleichen Vortheilen, der Sohn einer guten Familie mehr Aussichten hat, ein vornehmer Mann zu werden, als der Sohn eines Handwerkers. Und obgleich er und sein Vater vor ihm Beide Handwerker gewesen waren, so, glaube ich, vergaß doch Abel Fletcher nie, daß wir von einem guten Geschlechte abstammten, und es machte ihm Vergnügen, mich, seinen einzigen Sohn, nach einem unserer nicht unbekannten Vorväter zu nennen, — Phineas Fletcher, der das Purpur Eiland geschrieben hat.

So erschien es mir denn ganz richtig und naturgemäß, daß John Halifax aus besserem denn bäuerischem Blute entsprossen sei, und ich zweifelte nicht, daß mein Vater auch dasselbe empfinden würde, da man bei jedem Worte, das er sprach, ein Gemüth und eine Erziehung erkennen mußte, die weit über seine Verhältnisse hinausreichten.

„Dann würden Sie vielleicht," fuhr ich in unserem Gespräche fort, „nicht gern irgend ein Handwerk ergreifen?"

„Das würde ich dennoch. Was könnte es mir

Digitized by Google

schaden, wenn auch mein Vater von guter Herkunft war!"

„Und Ihre Mutter?"

Er wandte sich plötzlich ab, seine Wangen glühten und seine Lippen zitterten: „Sie ist todt!" sagte er. — „Ich höre nicht gern, daß Fremde von meiner Mutter reden."

Ich bat ihn um Verzeihung. Es war klar, daß er sie geliebt und tief betrauert hatte, ja, daß die Verhältnisse seine ruhigen Kindesgefühle in eine männliche Verschlossenheit verwandelt hatten, und er verbarg, wo er liebte und wen er betrauerte. — Wenige Secunden darauf fügte ich Etwas hinzu, was den Wunsch aussprach, daß wir uns nicht fremd bleiben möchten.

„Wirklich?" — Des Knaben halb erstauntes, halb dankbares Lächeln drang mir zum Herzen.

„Sind Sie öfter auf dem Lande gewesen?"

„Die letzten drei Jahre besonders viel, gerade wo ich am schnellsten Arbeit fand, bei der Hopfen- oder Aepfelernte oder auch als Schnitter. Nur diesen Sommer nicht, da hatte ich den Typhus und konnte nicht arbeiten."

„Aber wo waren Sie denn da?"

„Ich lag in einer Scheune, bis ich besser ward.

Digitized by Google

Ich bin aber jetzt ganz wohl! Sie brauchen sich nicht zu fürchten!"

„Wahrhaftig, daran dachte ich nicht."

Wir wurden bald bekannter zusammen. Er führte mich sorgfältig durch die Stadt, in den Abteigang, wo die Sonne durch die überhängenden Baumzweige ihr Spiel trieb. Nur ein Mal stand er still, um mir einen langen Zweig eines braunwerdenden Kastanienbaumes abzupflücken.

„Ist das nicht hübsch? nicht wahr? Nur schade, es erinnert uns an den Herbst."

„Und was machen Sie den Winter über, wo es keine Arbeit im Freien giebt?"

„Ich weiß es nicht."

Des Knaben Ausdruck veränderte sich plötzlich, und der matte, Noth ausdrückende Blick, den er verlor, so wie er sprach, kehrte schmerzlicher als vorher zurück. Ich machte mir Vorwürfe, ihn auch im Laufe unseres heitern Gespräches vergessen zu haben.

„Ach!" rief ich, als wir aus dem Schatten der Bäume über die Straße lenkten, „da sind wir zu Hause!"

„Sind Sie es?" frug der heimathlose Knabe und blickte schnell auf die breite reinliche Steintreppe, von schweren eisernen Gittern eingefaßt, die zu dem

Digitized by Google

ehrenwerthen und hübschen Hause meines Vaters führte.

„Dann also einen fröhlichen Tag — was so viel heißt als leben Sie wohl!"

Ich erschrak — das Wort klang betrübt. Mein trauriges einsames Leben, wenn auch kurz, war dennoch durch meine Kränklichkeit verlängert, und meine sechzehn Jahre hatten sich in eine unnatürliche trübe Gereiftheit verwandelt, so daß das Antlitz dieses Knaben wie ein Sonnenblick in mein Dasein fiel; es war ein Abglanz der frischen Jugend, der kindlichen Heiterkeit und Kraft, die ich nie genossen hatte und genießen konnte. Von ihm scheiden, hieß für mich in meine Dunkelheit zurückkehren.

„Nein, jetzt noch keinen Abschied," bat ich, mich mühsam aus meinem kleinen Wagen aufrichtend, um die Treppe hinaufzusteigen. John Halifax kam mir zu Hilfe.

„Wenn ich Sie nun hinauftrüge! Ich könnte es gewiß — nein, was wäre das für ein Spaß, lassen Sie mich!"

Er suchte die Sache in einen Scherz zu verwandeln, um mich nicht zu kränken, aber das Beben seiner Stimme zeigte eine Zartheit der Empfindung, wie man sie nur bei Frauen findet; eine größere Zärtlichkeit klang mir aus derselben entgegen als

Digitized by Google

ich je gewohnt war zu hören. Ich ſchlang meine Arme um ſeinen Nacken, er hob mich ſicher und ſorglich auf und ſetzte mich an meiner Thür wieder hin. Dann mit einem zweiten Lebewohl ſchickte er ſich zum Fortgehen an. Mein Herz machte ſich Luft mit einem nicht zu überwindenden Ausrufe. Was ich ſagte, weiß ich nicht, aber es zwang ihn, zurückzukehren.

„Kann ich noch irgend Etwas für Sie thun, mein Herr?“

„Nennen Sie mich nicht Herr, ich bin auch Nichts mehr als ein Knabe wie Sie. Aber ich bedarf Ihrer, gehen Sie nicht fort. Ach! da iſt mein Vater!“

John Halifax trat zurück und lüftete ſeine Kappe in ehrerbietiger Haltung, als der alte Mann an ihm vorüberging.

„So biſt Du noch hier? Haſt Du für meinen Sohn auch gut geſorgt, und hat er Dir Deinen Groſchen gegeben, mein Junge?“

Keiner von uns hatte an das Geld gedacht. Wir bekannten es und mein Vater lachte, nannte John einen braven Knaben und ſuchte in ſeiner Taſche nach einem größeren Geldſtücke. Ich verſuchte ſein Ohr zu gewinnen und ihm einige Worte zuzuflüſtern — doch erhielt ich keine Antwort; unter

Digitized by Google

der Zeit hatte John Halifax zum dritten Male seinen Rückweg angetreten.

„Warte, Bursche, ich vergaß Deinen Namen, hier ist Dein Groschen und noch eine Kleinigkeit für Deine Freundlichkeit gegen meinen Sohn."

„Ich danke Ihnen sehr, aber für eine Freundlichkeit kann ich keine Bezahlung nehmen."

Er nahm den Groschen, ließ aber die andere Münze in meines Vaters Hand zurück.

„Oho!" sagte der alte Mann, „Du bist ein sonderbarer Knabe; aber ich kann hier nicht länger stehen und mit Dir reden. Komm' herein, Phineas, es ist Zeit zum Essen," sich dann aber zu John Halifax umdrehend, sagte er, als käme ihm ein plötzlicher Gedanke: „Bist Du hungrig?"

„Sehr hungrig," die Natur sprach endlich laut und zwei große Thränen zeigten sich in des Knaben Augen, „zum Sterben hungrig."

„Mach', geh' hinein, und Du sollst Dein Mittagessen haben. Aber warte," und mein unerbittlicher Vater hielt ihn bei der Schulter fest, „Du bist doch ein ehrlicher Bursche und von ehrlichen Eltern?"

„Ja," erwiderte er erbittert.

„Du arbeitest für Tagelohn?"

„Ich thue es, wenn ich Arbeit bekommen kann."

„Bist Du nie in einem Gefängnisse gewesen?"

Digitized by Google

„Nein," schrie der Knabe mit einem empörten Blicke. „Ich brauche Euer Essen nicht, Herr; ich wäre geblieben, weil Ihr Sohn es wünschte und höflich gegen mich war, ich ihn auch überdem liebgewonnen habe. Nun aber denke ich, ist es besser, daß ich gehe. Guten Morgen, mein Herr!"

Es giebt einen Vers in einem sehr alten Buche, selbst in menschlicher Beziehung das schönste Buch aller Bücher, worin es heißt:

„Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathan's mit dem Herzen David's, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eignes Herz."

Und an diesem Tage hatte auch ich, ein viel elenderer und hilfloserer Jonathan, meinen David gefunden.

Ich ergriff seine Hand und ließ ihn nicht fortgehen

„Nun, Jungens, geht in das Haus und macht keine langen Umstände," sagte Abel Fletcher ziemlich kurz, als er voranging.

Ja, meinen David festhaltend, führte ich ihn in meines Vaters Haus.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Unser Mittagsmahl war vorüber. Mein Vater und ich hatten es in dem großen Eßzimmer eingenommen, wo die steifen, hochlehnigen Stühle sich in gegenüberstehenden Reihen auf dem eichenen Getäfel ansahen, das so hell und hart wie Marmor, so glatt wie Glas war. Außer dem Eßtische, der Schenke und der alten Kukuks-Uhr befanden sich keine andern Möbel darin.

Ich wagte natürlich nicht, den armen umherwandernden Knaben in dies besondere Reich meines Vaters zu bringen; aber sobald dieser nach seiner Lohgerberei gegangen war, ließ ich John rufen.

Jael brachte ihn herein. Jael war das einzige weibliche Wesen, das wir um uns hatten, das aber, ausgenommen gegen mich, wenn ich besonders krank war, gegen Niemand die Eigenschaften ihres Ge-

Digitized by Google

ſchlechts, Sanftmuth oder Zärlichkeit, an den Tag legte. Es hatte auch jetzt offenbar Zank in der Küche gegeben.

„Phineas — der Junge hat ſein Eſſen bekommen, Du darfſt ihn nun nicht länger aufhalten. Ich kann es nicht zugeben, daß Du Dich mit dieſem Betteljungen abquälſt.“

Ein Betteljunge! Der Gedanke kam mir ſo ſpaßhaft vor, daß ich mich eines Lächelns nicht erwehren konnte, als ich ihn anſah. Er hatte ſich das Geſicht gewaſchen und ſeine ſchönen Locken gekämmt. Seine Kleider, zwar abgetragen und geflickt, waren aber nicht ſchmutzig, und es lag eine ſo roſige, geſunde Friſche in ſeiner klaren Geſichtsfarbe, daß man ſah, er liebe und verehre das Element des Waſſers, das arme Leute ſonſt gewöhnlich verabſcheuen. Und nun die Krankheit des Hungers von des Knaben Antlitz verſchwunden war, konnte man ihn, wenn auch nicht gerade ſchön, aber doch als hübſch bezeichnen. Wahrhaftig, ein hübſcher Betteljunge! Ich hoffte, er ſollte Jael's Bemerkung nicht gehört haben, doch war dem nicht ſo.

„Madame!“ ſagte er mit einer Verbeugung in der beſten Laune, ja ſelbſt mit einem leiſen Anfluge von Scherz: „Sie irren; ich habe nie in meinem Leben gebettelt, denn ich bin ein Menſch mit voll-

Digitized by Google

kommen freiem Eigenthume, das in meinem Kopfe und in meinen beiden Händen besteht und mit dem ich einst ein gutes Capital zu gewinnen hoffe."

Ich lachte. Jael zog sich zurück, unsicher geworden und wirklich geärgert. John Halifax näherte sich meinem Krankenstuhle und frug in einem ganz veränderten Tone, wie ich mich befände und ob er noch Etwas für mich thun solle, ehe er das Haus verlasse.

„Sie dürfen nicht fortgehen, wenigstens nicht, ehe mein Vater zurückkehrt." Denn die verschiedensten Pläne hatten sich in meinem Kopfe gekreuzt, die alle nur zu dem einen Ziele führten, wie ich den Knaben in meiner Nähe behalten könnte, dessen Gesellschaft mir als das Einzige erschien, das mir, dem Brüder-, Schwester- und Freundlosen, noch ein Interesse für das Leben gab, oder das es mich doch wenigstens nicht so langweilig dahin schleppen ließ. Wollte ich sagen, meine Ideen seien aus Mitleid oder Güte entstanden, so würde ich eine Unwahrheit aussprechen; es war die reine Selbstsucht, wenn man das unabweisbare Gefühl so nennen muß, das uns treibt, ein Glück zu erringen, eine Seele an uns zu fesseln, die uns das Geheimniß jener plötzlichen Neigungen offenbart, die mehr aus Instinct als aus Vernunft und Bewußtsein entspringen.

Digitized by Google

Ich will nicht verſuchen, die meinige zu rechtfertigen; ich vermag nicht zu ſagen, wie ſich die Seele Jonathan's an die Seele David's hing, ich weiß nur, daß dem ſo war und daß am erſten Tage, als ich, Phineas Fletcher, den Knaben John Halifax ſah, „ich ihn wie mein eigenes Herz liebte."

Meine Bitte, mich nicht zu verlaſſen, war ſo dringend, daß ſie ſichtlich den alleinſtehenden Knaben bis in das Innerſte rührte.

„Ich danke Ihnen," erwiderte er mit unſicherer Stimme, ſich an den Kamin lehnend und mit der Hand über ſein Geſicht fahrend. „Sie ſind ſehr freundlich; wenn Sie es wünſchen, will ich noch ein oder zwei Stnnden bleiben."

„Dann kommen Sie her, wir wollen uns ſetzen und zuſammen ſprechen."

Worüber wir uns unterhielten, kann ich nicht wiederholen, nur ſo viel, daß es ſich um verſchiedene und weitliegende Gegenſtände handelte, woran ſich Knaben erfreuen — vorzüglich ſprachen wir von dem Leben und ſeinen Ereigniſſen.

Plötzlich frug er mich: „Können Sie leſen?"

„Ich denke wenigſtens," und im ſtolzen Bewußtſein meiner Gelehrſamkeit konnte ich mich eines Lächelns nicht erwehren.

„Und ſchreiben?"

Digitized by Google

„Ja gewiß.“

Er dachte einen Augenblick nach und ſagte dann in einem leiſen Tone: „Ich kann nicht ſchreiben und weiß nicht, wann ich im Stande ſein werde, es zu erlernen. Ich möchte wohl, daß Sie Etwas für mich in ein Buch ſchrieben.“

„Sehr gern.“

Er zog aus ſeiner Taſche ein kleines ledernes Futteral, darin befand ſich noch eins von ſchwarzer Seide, und darin wieder lag ein kleines Buch. Er wollte es nicht aus der Hand geben und hielt es ſo, daß ich die Blätter ſehen konnte. Es war ein griechiſches neues Teſtament.

„Sehen Sie her!“

Er deutete auf das erſte weiße Blatt und ich las:

„Guy Halifax's Buch.

Guy Halifax, Edelmann — heirathet die Jungfrau Muriel Joice den 17. Mai im Jahre unſers Herrn 1779.

John Halifax, ihr Sohn, geboren den 18. Juni 1780.“

Dann war noch eine Inſchrift von zitternder, ungeübter Frauenhand:

„Guy Halifax, geſtorben den 4. Januar 1781.“

Digitized by Google

„Was soll ich schreiben, John?“ fragte ich nach einem kurzen Schweigen.

„Ich werde es Ihnen gleich sagen. Soll ich Ihnen erst eine Feder geben?“

Er hatte seine linke Hand auf meine Schulter gelegt, doch hielt seine rechte Hand das ihm so werthe Buch fest.

„Schreiben Sie: „Muriel Halifax, gestorben den 1. Januar 1791.“

„Nichts weiter?“

„Nein, Nichts mehr.“

Er blickte eine oder zwei Minuten auf die geschriebenen Worte, trocknete sie sorgfältig am Kaminfeuer, legte das Buch wieder in die zwei Futterale und steckte es dann in seine Tasche. Er sprach kein Wort mehr darüber, sondern dankte mir nur, und ich frug ihn auch weiter nicht.

Dies blieb Alles, was ich über die Familie des Knaben erfuhr — auch glaube ich nicht, daß er selbst mehr davon wußte — Er verdankte seinen Voreltern keine Familiengeschichte, seine Chronik begann mit ihm und war sein alleiniges Werk. Keine poetische Sage tauchte für ihn auf, seine Verwandten blieben ihm unbekannt, und sein Stammbaum begann und endigte mit seinem eignen ehrlichen Namen — John Halifax.

Digitized by Google

Unter verschiedenen Vorwänden ging Jael ein und aus und betrachtete John Halifax und mich nicht ohne einen sichtlichen Verdacht; besonders wenn sie mich lachen hörte — was ein seltenes und sehr bemerkenswerthes Ereigniß war, denn Heiterkeit lag weder in meiner Natur noch war sie in unserm Hause gewöhnlich. Nun aber hatte dieser junge Bursche — so hart ihn die Welt auch prüfte — dennoch einen übersprudelnden Geist, voll heiteren Scherzes und gesunden Humors, was für mich eine unbeschreibliche Erfrischung ward. Ich empfing dadurch Etwas, was nicht in mir lag — etwas mir ganz Neues. Ich konnte die lebhaften braunen Augen und die feinen Grübchen voll neckenden Spaßes, die um den festgeschlossenen Mund eine Art Versteck spielten, nicht ansehen, ohne mich erheitert und erfrischt zu fühlen; mir war zu Muthe, wie Jemand, der aus einem dunkeln Zimmer in die helle Luft tritt.

Doch dies Alles war für Jael neu und ungewöhnlich.

„Phineas," und sie stellte sich am Ende des Tisches mir gegenüber. „Es ist ein schöner, sonnenheller Tag, Du mußt hinausgehen."

„Ich war schon draußen, ich danke, Jael." Und John und ich wir fuhren in unsrer Unterhaltung fort.

„Phineas!" — ein zweiter und bestimmterer An-

Digitized by Google

griff. — „Es bekommt Dir nie, so viel zu lachen, und es ist auch Zeit, daß dieser Knabe seinen eigenen Geschäften nachgeht.“

„Unsinn, Jael! — Still!“

„Nein, sie hat Recht!“ sagte John Halifax aufstehend, während jener frühreife Ausdruck, wahrscheinlich durch herbe Erfahrungen entstanden, alle Kindlichkeit von seinem Antlitze verscheuchte. „Ich habe einen fröhlichen Tag gehabt! Haben Sie den herzlichen Dank dafür! Und nun will ich gehen.“

Fortgehen! Nein, daran war nicht zu denken, wenigstens nicht vor der Rückkehr meines Vaters. Denn jetzt, mehr denn je, hatte sich der Plan, den ich wagen wollte, meinem Vater mitzutheilen, meiner Seele fest eingeprägt. Gewiß, er konnte mir meinen Wunsch nicht abschlagen, mir, seinem kranken Sohne, dessen Leben so freudlos war.

„Weßhalb wollen Sie gehen? Sie haben ja Nichts zu thun.“

„Nein, ich wünschte, dem wäre so, doch ich will mir Etwas suchen.“

„Was?“

„Was mir gerade vorkommt; das ist der einzig richtige Weg. Mir hat mein Brot nie gefehlt, noch habe ich je darum gebettelt, wenn ich auch oft sehr hungrig gewesen bin. — Was meine Kleidung be-

Digitized by Google

trifft," — er sah betrübt auf die Seinige, leicht und abgetragen, wie sie war, selbst hier und da nicht ohne Löcher, wo die kräftigen Muskeln des starken, schnellwachsenden Knaben sich Platz machten. — „Ich fürchte, sie würde sich darüber grämen, — das ist am Ende Alles! — Sie hielt mich immer so sauber."

In dem Tone, wie er von ihr sprach, mußte er seine Mutter meinen. Hierin hatte das Waisenkind einen Vorzug im Vergleiche zu mir. Ich erinnerte mich der Meinigen nicht.

„Kommen Sie!" rief ich, denn ich hatte mein Herz ermuthigt und fürchtete keine abschlägige Antwort von meinem Vater. „Kommen Sie und seien Sie fröhlich. Wer weiß, wie Alles kommt."

„O ja, Etwas muß immer kommen; ich bin auch nicht ängstlich!" Er warf seine Locken zurück und blickte lächelnd aus dem Fenster in den blauen Himmel; dies feste, muthige, ehrliche Lächeln, das dem Geschicke in jeglicher Gestalt zu begegnen vermag und das selbst den Verlassenen sanft ermuthigt und seine Stimmung erhöht! —

„John, wissen Sie wohl, daß Sie einem meiner jugendlichen Helden sehr gleichen — dem Dick Whittington? Haben Sie je von ihm gehört?"

„Nein."

„Kommen Sie mit mir in den Garten!" — denn

Digitized by Google

ich erblickte eine neue bedenkliche Erſcheinung Jael's und wollte meine gute alte Pflegerin nicht gern kränken; überdem war ich John nicht ähnlich und keineswegs tapfer und kühn.

„Sie werden dann auch gleich das Glockengeläut der Abtei hören — wir legen uns in das Gras und ich erzähle Ihnen die ganz wahre und merkwürdige Geſchichte von Sir Edmond Whittington."

Ich erhob mich und ſah nach meinen Krücken. John fand ſie ſogleich und gab ſie mir mit einem ernſthaften, theilnehmenden Blicke.

„Sie bedürfen dergleichen Hülfsgegenſtände nicht," ſagte ich mit einem Verſuche zum Lachen, denn ich konnte mich noch nicht daran gewöhnen und fühlte mich oft verlegen, ſie zu gebrauchen.

„Ich hoffe, Sie werden ſie nicht immer gebrauchen."

„Vielleicht nicht — Doctor Jeſhop weiß es ſelbſt noch nicht gewiß. Aber es ſchadet ja auch nicht viel; denn wahrſcheinlich werde ich nicht mehr lange leben." Dies war, Gott vergebe es mir, immer mein letzter und beſter Troſt.

John ſah ſich überraſcht und mitleidig nach mir um; aber er ſagte kein Wort. Ich ſchleppte mich an ihm vorüber, er folgte mir auf den langen Gang

Digitized by Google

zu der Gartenthür. — Ermüdet ſtand ich hier ſtill. John Halifax unterſtützte mich freundlich.

„Wenn Sie es möchten, ſo denke ich gewiß, daß ich Sie tragen könnte. Ein Mal habe ich ſchon einen Mehlſack, acht Stein ſchwer, getragen.“

Ich mußte lachen, was er wohl bemerkt haben mochte, und willigte ſogleich ein, die Stelle des Mehlſackes einzunehmen. Er nahm mich auf ſeinen Rücken, was für ein kräftiger Burſche war er! — und rannte ſo mit mir in den Garten hinein. Wir waren Beide herzensvergnügt; und obgleich ich älter wie er war, ſo fühlte ich mich, trotz meiner großen Schwäche und Krankheit, dennoch luſtig wie ein Kind.

„Bitte, bringen Sie mich bis an jene Clematislaube; man ſieht von hier aus auf den Avon! Wie gefällt Ihnen unſer Garten?“

„Es iſt ein hübſcher Ort.“

Er gerieth in keine große Bewunderung, wie ich halb und halb erwartet hatte; aber er betrachtete Alles genau, und ein ruhiges innerliches Behagen verbreitete ſich über ſein Antlitz.

„Es iſt ein ſehr hübſcher Ort.“

Das war er auch wirklich. Ein großes Viereck, in dem ſich vornehmlich ein Grasfleck befand, ſo eben und ſchön wie in einem Parke, mit Rabatten

Digitized by Google

eingefaßt. Darüber hinaus, durch eine kleine Hecke getheilt, lag der Küchen- und Obstgarten, meines Vaters Stolz, wie der altmodische Grasplatz der meinige war. Denn als ich in frühern Jahren zu elend war zum Gehen, kroch ich darauf herum und lernte so jeden Zoll dieses sanften grünen, mit Maasliebchen übersäeten Teppichs kennen, den ein breiter Kiesweg umgab; und hier blieb ich, durch eine dreiseitige Umzäunung der Mauer, des Flusses und der Taxushecke, von der übrigen Welt abgeschlossen.

John Halifax's verständnißvoller Blick schien Alles zu übersehen.

„Haben Sie lange hier gewohnt?" wiederholte er etwas trübe. „Dieser Grasplatz ist wohl 30 Ellen im Geviert, glaube ich. Ich könnte ihn abmessen, aber ich bin zu müde."

„Und doch trugen Sie —"

„Oh! das ist gar Nichts. Ich bin schon oft viel weiter als heute gegangen. Aber es ist doch immer ein guter Weg, den ganzen Morgen in der Umgegend herumzulaufen."

„Von wo kamen Sie heute her?"

„Von dem Fuße jener Berge! — ich vergesse immer, wie sie heißen — da drüben. — Ich habe wohl schon größere gesehen, aber sie sind doch hoch

Digitized by Google

genug und dunkel und kalt, besonders wenn man dort zwischen den Schaafheerden liegen muß. So von Weitem sehen sie ganz freundlich aus! — Es ist eine sehr schöne Aussicht."

Das hatte ich zwar immer schon gefunden, aber jetzt fiel sie mir noch mehr auf, wo ich eine Seele bei mir hatte, der ich sagen konnte, wie ich mich daran erfreute. Ich muß sie beschreiben, diese erste Landschaft, die ich erblickte, das einzige schöne Bild meiner Kinderjahre, das so lebhaft wie alle jene Erinnerungen vor mir steht.

An der Stelle der Laube war die Mauer, welche unsern Garten den Fluß entlang umschloß, abgetragen. Mein Vater hatte dies auf meinen Wunsch gethan, weil ich mir einen Platz in derselben Art wünschte, wie ihn die Königin Marie in Stirling besaß, von dem ich viel gelesen hatte. Von hier konnte man weit in die Gegend hinaussehen. Dicht unter meinen Füßen floß der Avon — der Shakespeare'sche Avon — hier aber ein ruhiges und träges Wasser, indessen, wie wir Einwohner von Norton Bury zu unserm Schaden öfter erfuhren, doch fähig, in schwellende Wuth und schäumende Bewegung zu gerathen. Jetzt freilich floß er ruhig genug dahin, sich selbst genügend, indem er eine Mühle in Bewegung setzte, die nahe dabei lag, und deren

Digitized by Google

gleichmäßiges, einschläferndes Geräusch ich besonders gern hörte.

An dem jenseitigen Ufer breitete sich eine weite grüne Fläche aus — der Ham genannt, auf welcher man Vieh aller Art weiden sah. Daran stieß ein zweiter Fluß, in einem weiten Bogen die grüne Weide einfassend. Doch lag der Strom so niedrig, daß man ihn von der Stelle, wo wir saßen, nicht sehen konnte; man vermochte nur den Lauf, den er nahm, durch die hin- und herschwimmenden weißen Segel zu erkennen, die sonderbar genug bald zwischen einigen Gruppen von Bäumen oder zwischen Wiesenland zum Vorschein kamen.

Sie erregten John's Aufmerksamkeit.

„Das können doch nicht Boote sein? Nein — oder ist dort Wasser?"

„Gewiß — Sie könnten sonst keine Segel dort sehen. Es ist der Severn, obgleich man ihn in dieser Entfernung nicht entdecken kann, jedoch ist er tief genug, daß er, wie Sie sehen, die Kähne dort tragen kann. Man sollte es, von hier gesehen, kaum glauben, und doch weiß ich, daß er immer breiter und breiter wird, bis er, wenn er die Königs-Rhede erreicht, ein mächtiger Strom wird, der später den Bristolkanal bildet."

„Dort habe ich ihn wohl gesehen!" rief John

Digitized by Google

mit leuchtenden Augen. „O, ich kenne und liebe den Severn!“

Er ſtand eine ganze Weile in den Anblick vertieft. Ein ungewohnter Ausdruck war in ſeinen Augen zu leſen; Augen, in denen ich zum erſten Male das Wachſen eines tiefern Gedankens beobachtete, bis mir eine göttliche Schönheit aus ihnen entgegenleuchtete.

Plötzlich ertönten die Glocken der Abtei und der Knabe erſchrak ſichtlich.

„Was iſt das?“

„Sieh' Dich um, Whittington! Lord Mayor von London!“ ſang ich mit dem Glockenſpiel. Ihn betrachtend ſchien mir dann aber mit einem Male die ganze Geſchichte ſo gewöhnlich, die Ehre, eine ſolche Stellung zu erreichen, ſo viel kleiner wie ſonſt, daß ich eigentlich froh war, John die Erzählung nicht mitgetheilt zu haben. Ich zeigte ihm nur den verwitterten alten Thurm der Abtei, der jenſeits unſerer Gartenmauer an der Landſtraße lag, die zwar von hier nicht ſichtbar, doch an derſelben vorbei hinauf zum ehemaligen Kloſter führte.

„Wahrſcheinlich gehörte dieſer Garten in alter Zeit auch zu der Abtei, unſer Obſtgarten iſt zu ſchön. Die Mönche haben ihn vermuthlich gepflanzt, die alten Brüder wußten ſchöne Früchte zu würdigen!“

Digitized by Google

„Wirklich?“ Er hatte nicht verstanden, was ich meinte, war aber sichtlich bemüht, ohne zu fragen, zu errathen, was ich sagen wollte.

Ich war innerlich über die Möglichkeit beschämt, er könne glauben, ich hätte die Ueberlegenheit meiner Kenntnisse zeigen wollen.

„Die Mönche sind, wie Sie wissen, Geistliche, sehr gute Menschen, das muß man sagen, aber sie sind ganz unthätig.“

„So? Glauben Sie wohl, daß sie auch diese Taxushecke pflanzten?“ Er untersuchte sie genau.

Nun bewunderte und kannte man unsere Taxushecke von Nah' und Fern; in der ganzen Gegend gab es keine ähnliche. Sie war über 15 Fuß hoch und mehrere Fuß dick. Jahrhunderte des Wachsthumes und eine große Sorgfalt im Beschneiden und ineinander Flechten hatte sie zu einer hohen grünen Wand gemacht, so stark und undurchdringlich wie eine Mauer.

John untersuchte sie hier und dort, jede Lücke bemerkend; dann lehnte er sich mit der ganzen Kraft seiner breiten Brust gegen diese dichte Masse von Zweigen. Aber dies undurchdringliche grüne Schild widerstand selbst seiner jugendlichen Kraft.

Zuletzt kehrte er zu mir zurück, glühend von seiner vergeblichen Anstrengung.

Digitized by Google

„Was beabsichtigten Sie eigentlich? Sie brauchen sich doch nicht da durchzudrängen.“

„Ich wollte nur sehen, ob es möglich wäre!“

Ich schüttelte den Kopf. „Was würden Sie machen, John, wenn Sie hier eingeschlossen wären, und könnten nur durch die Taxushecke entkommen? Es wäre Ihnen selbst unmöglich, sie zu erklimmen.“

„Das weiß ich, und ich würde deßhalb keine Zeit verlieren, um es zu versuchen.“

„So würden Sie es also aufgeben?“

Er lächelte. Es lag kein Aufgeben in seiner Miene. „Ich will Ihnen sagen, was ich thun würde; ich bräche Zweig für Zweig ab, bis ich mir einen Weg gebahnt hätte und glücklich auf der andern Seite heraus kommen könnte.“

„Wohlgethan, mein Bursch! Wenn es Dir aber gleichgültig ist, so wünschte ich doch lieber, Du gäbst für jetzt den Versuch mit meiner Hecke auf.“

Mein Vater stand hinter uns und hatte unbemerkt unser Gespräch mit angehört. Wir waren Beide verlegen, obgleich uns seine ernste Freundlichkeit zeigte, daß er nicht böse war, ja sich selbst mit uns beschäftigte.

„Ist das Deine gewöhnliche Art, Schwierigkeiten zu überwinden, Freund? Wie heißt Du?“

Ich übernahm die Antwort. Denn von dem

Augenblicke an, wo Abel Fletcher erschien, hatte John seine ganze jugendliche Heiterkeit verloren, um jenen frühreifen Ernst, ja, jene Zurückhaltung seines Wesens anzunehmen, die ihn, wie ich glaubte, seine herben Erfahrungen über Menschen und Welt früh gelehrt hatten; doch war es ein trauriger Anblick bei einem so jungen Knaben.

Mein Vater setzte sich neben mir auf dieselbe Bank, bog einen unbequemen Clematiszweig zurück, und da dieser immer wiederhervorkam und seine kahle Platte berührte, brach er ihn endlich ab und warf ihn in den Fluß; sich dann mit beiden Händen auf seinen Stock lehnend, betrachtete er John Halifax genau vom Kopfe bis zum Fuße.

„Sagtest Du nicht, daß Du Arbeit suchtest? Du siehst beinahe so aus."

Sein Blick auf die abgetragenen Kleider trieb dem Knaben das Blut in's Gesicht.

„O, Du brauchst Dich nicht zu schämen; bessere Leute wie Du haben in Lumpen angefangen. Hast Du etwas Geld?"

„Den Groschen, den Sie mir gaben, das heißt mit dem Sie mich bezahlten. Ich nehme Nichts, was ich mir nicht erwerbe," erwiderte der Knabe, seine Hände in seine leeren Taschen steckend.

„Fürchte Nichts. Ich war gar nicht Willens,

Digitized by Google

Dir irgend Etwas zu geben, außer wenn Du — würdeſt Du gern Arbeit annehmen?"

„Ach, Herr!"

„O, Vater!"

Ich weiß kaum, in weſſen Ausrufe die größte Dankbarkeit lag.

Abel Fletcher ſah überraſcht, aber doch nicht ungehalten aus. Seinen breitgeränderten Hut bald ab-, bald wieder aufſetzend, blieb er einige Augenblicke in Nachdenken verſunken; er zeichnete mit ſeinem Stocke Kreiſe auf den Kies, ohne zu ſprechen. Man ſagte — nein, Jael ſelbſt hatte einſt in der Heftigkeit die Thatſache gegen mich erwähnt, daß der wohlhabende Quäker einſt ohne einen Groſchen in der Taſche nach Norton Bury gekommen ſei.

„Nun wohl, was für eine Arbeit kannſt Du leiſten, Knabe?"

„Alles," lautete die ſchnelle Antwort.

„Gewöhnlich heißt Alles können ſo viel wie Nichts," ſagte mein Vater ziemlich kurz.

„Was haſt Du dies ganze Jahr gemacht? Aber die Wahrheit, hörſt Du!"

John's Augen leuchteten, indeſſen ein Blick von mir beſänftigte ihn. Er erwiderte ruhig und ehrerbietig: „Laſſen Sie mich einen Augenblick beſinnen, dann werde ich Alles angeben. Im Früh-

Digitized by Google

linge war ich in einem Pachthofe, ritt die Pferde bei dem Pflügen und behackte die Rüben. Dann brachte ich Schaafe nach der Weide in den Bergen; im Juni war ich bei der Heuernte und holte mir dabei das Fieber. Sie brauchen nicht zu erschrecken, mein Herr, ich bin schon seit sechs Wochen wieder gesund, sonst wäre ich Ihrem Sohne nicht zu nahe gekommen, dann —"

„Es ist gut, Junge, ich bin zufriedengestellt."

„Ich danke Ihnen, Herr!"

„Du brauchst mich nicht Herr zu nennen, das ist Thorheit, ich bin Nichts anders als Abel Fletcher." Mein Vater hatte fast ziemlich die Ausdrücke der Brüdergemeinde beibehalten, obgleich er in der Praxis ein ziemlich gleichgültiges Mitglied derselben war und seine Frau nicht einmal aus ihrer Mitte genommen hatte. In dem Wunsche, einfach bei seinem Namen genannt zu werden, lag, wie mich dünkt, mehr Stolz als Demuth.

„Gut, ich werde es nicht vergessen," antwortete der Knabe dreist, indem er nur mit Mühe ein feines Lächeln verbarg. „Und nun noch ein Mal, Abel Fletcher, ich werde bereitwillig und dankbar jede Arbeit nehmen, die Sie mir geben."

„Wir wollen es uns bedenken."

Ich sah begierig und voller Erkenntlichkeit mei-

Digitized by Google

nen Vater an, doch schlugen seine nächsten Worte mich bedeutend nieder.

„Phineas, einer von meinen Leuten in der Lohgerberei hat sich heute anwerben lassen, hat einen ehrlichen Unterhalt aufgegeben, um ein bezahlter Meuchelmörder zu werden. Nun möchte ich wohl einen Burschen haben, der zu jung ist, um in jedem Bierhause von dem Manne des Blutes, dem Rekruten suchenden Sergeanten, eingefangen zu werden. Glaubst Du, daß dieser Knabe den Platz ausfüllen könnte?“

„Wessen Stelle, Vater?“

„Die von Bill Watkins.“

Ich war wie vom Donner gerührt; ich hatte wohl gelegentlich den besagten Bill Watkins gesehen, dessen Geschäft darin bestand, die Häute, welche mein Vater gekauft hatte, von den Pächtern aus der Umgegend abzuholen. Mir schwebte das Bild von Bill sehr bestimmt vor Augen, von dessen Karren die blutigen Häute der todten Thiere herabhingen, während er mit beschmutzten Händen und Kleidern vornauf saß und seine Pfeife rauchte. Der Gedanke, John Halifax in dieser Stellung zu sehen, war mir nichts weniger als angenehm.

„Aber, Vater!“

Er las die Geringschätzung in meinen Augen; ach er wußte nur zu gut, wie sehr ich die Loh-

Digitized by Google

gerberei und Alles, was dazu gehörte, verachtete. „Du bist ein Narr und der Junge ebenfalls. Er kann sich eine andere Beschäftigung suchen."

„Aber, Vater, giebt es denn sonst gar Nichts?"

„Ich habe nichts Andres, und hätte ich Etwas, würde ich es ihm nicht geben. Wer nicht arbeiten will, wird auch Nichts zu essen haben!"

„Ich will aber arbeiten," rief John trotzig; er hatte uns zugehört, ohne weder mich noch meinen Vater zu verstehen.

„Ich frage Nichts danach, was es ist, nur muß es eine ehrliche Beschäftigung sein."

Abel Fletcher war erweicht, er drehte mir den Rücken zu und richtete seine Worte nur an John Halifax allein.

„Kannst Du fahren?"

„Das kann ich." Und seine Augen glänzten in kindlicher Freude.

„Still! es ist nur ein Karren — der Karren mit den Häuten. — Verstehst Du irgend Etwas von der Lohgerberei?"

„Nein, aber ich werde es lernen."

„Oho! nicht so eilig! nun, hurtig sein ist immer besser wie träge sein. Für's Erste kannst Du den Karren fahren."

„Ich danke, Herr — Abel Fletcher wollte ich

Digitized by Google

ſagen. Ich werde es gewiß gut machen, das heißt, ſo gut ich es kann."

„Und erinnere Dich, kein Aufenthalt auf der Landſtraße; nichts Starkes trinken, um dann, wie der arme Bill, auf dem Boden des Glaſes den verwünſchten Heller des Königs zu ernten, damit Deine Mutter dann ſchreiend und fluchend dazu kommt. Du haſt wohl keine, wie? Um ſo beſſer, alle Weiber ſind geborene Närrinnen, beſonders Mütter."

„Herr!" Und des Knaben Wangen brannten, ſeine Lippen bebten und die Stimme verſagte ihm; nicht ohne ſichtliche große Ueberwindung drängte er die Thränen zurück. Dieſe Selbſtbeherrſchung wirkte vielleicht ergreifender als wenn er geweint hätte, wenigſtens ſagte ſie meinem Vater weit mehr zu.

Es verfloſſen einige Minuten, in denen mein Vater mit ſeinem Stocke eine kleine Vertiefung in Mitte des Weges machte, in der er Etwas vergrub, ich denke, er begrub noch mehr als den kleinen Kieſelſtein. Abel Fletcher ſagte nicht unfreundlich:

„Gut, ich werde Dich beſchäftigen, obgleich ich ſonſt nicht einen Jungen ohne irgend eine Sicherheit über ſeinen Charakter nehme. Ich glaube wenigſtens nicht, daß Du eine aufzuweiſen haſt."

„Nein," lautete die Antwort, während ſein

Digitized by Google

grader, feſter Blick unbewußt der Verſicherung widerſprach, denn unter allen Umſtänden, dünkte mich, war ſein ehrliches Geſicht ſein beſter Gewährsmann.

„Es iſt alſo abgemacht," verſicherte mein Vater, dies Geſchäft ſchneller beendigend als ich bei ſeinem vorſichtigen Charakter, ſelbſt in ſcheinbar ſo unwichtigen Angelegenheiten, je erlebt hatte.

Ich ſage bei ſcheinbar geringen Dingen, denn wie blind ſind wir oft, wenn wir von unwichtigen Kleinigkeiten reden.

Gleichgültig aufſtehend, ſchüttelte mein Vater, entweder aus einer gutmüthigen Wallung, oder um den Handel als abgeſchloſſen zu bezeichnen, des Knaben Hand und ließ einen Schilling darein fallen.

„Wofür iſt das?"

„Um zu zeigen, daß ich Dich als meinen Diener anwarb."

„Diener!" wiederholte John heftig und beinahe ſtolz; „doch ja, ich verſtehe, ich werde mir Mühe geben, Ihnen gut zu dienen."

Mein Vater ſchien John's männliches, ſelbſtſtändiges Lächeln dabei nicht zu bemerken. Er war zu ſehr mit der Berechnung beſchäftigt, wie viel Schillinge der angemeſſene Lohn für die Arbeit

Digitized by Google

ſeien, die ein ſo viel jüngerer Knabe wie Bill Watkins leiſten könne. Nach gehöriger Ueberlegung beſtimmte er die ihm paſſend dünkende Summe. Ich vergaß, wie viel es war, doch bin ich gewiß, der Lohn war nicht übermäßig, denn das Geld hatte in der Kriegszeit einen hohen Werth, und überdem war der Glaube in jener Zeit zu weit verbreitet, um meinen Vater nicht mit zu ergreifen, daß Wohlſtand nicht glücklich für die arbeitende Klaſſe ſei, die in ihrer Niedrigkeit erhalten werden müſſe.

Nachdem die Gehaltsfrage erledigt war, die John Halifax ohne Einwurf annahm, verließ uns mein Vater, kehrte aber in der Mitte des grünen Raſenfleckes noch ein Mal um.

„Du ſagteſt vorher, Du habeſt kein Geld; hier iſt für eine Woche im Voraus; mein Sohn iſt Zeuge, daß ich Dir das Geld gezahlt habe, ich werde Dir dann jeden Sonntag einen Schilling weniger geben, bis unſere Rechnung richtig iſt.“

„Sehr ſchön, mein Herr! Guten Abend und meinen beſten Dank.“

John nahm ſeine Mütze ab, und unwillkürlich faßte auch Abel Fletcher an ſeinen Hut, zum Zeichen des Gruſſes. Dann verließ er uns und wir hatten

Digitized by Google

den Garten für uns allein, Jonathan und sein eben aufgefundener David.

Ich fiel ihm nicht um den Hals, wie es der fürstliche Hebräer that, mit dem ich mich selbst verglichen habe, dem ich aber leider in Nichts als in meiner Liebe glich. Aber ich drückte zum ersten Male seine Hand, sah ihm in die Augen, als er gedankenvoll neben mir stand, und flüsterte: „Ich bin so froh!"

„Danke, ich bin es auch!" sagte er mit leiser Stimme. Dann kehrte aber seine alte Heiterkeit zurück, er warf seine abgetragene Mütze hoch in die Luft und rief ein lautes „Hurrah!" wie ein ächter Knabe.

Und ich mit meiner armen schwachen Stimme wiederholte den Ruf auch.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

In meiner Jugend und selbst noch später hatte ich mit Unterbrechungen die unnütze, oft unglückliche und immer thörigte Gewohnheit angenommen, ein Tagebuch zu schreiben. Für mich hat dieselbe jedoch weniger traurige und verwirrende Folgen gehabt wie für die meisten Andern. Aus diesen Blättern und aus manchem Schatze meiner Erinnerungen, deren Bilder durch ein langes, innerlich geführtes Leben besonders lebendig geblieben sind, habe ich diese Erzählung geschöpft; denn farblos wie mein Dasein war, haben sich die äußern Begebenheiten besonders klar und fest in mein Gedächtniß geprägt.

Es liegen natürlich auch leere und unwichtige Zeiten dazwischen; diese werde ich nicht auszufüllen suchen, sondern nur dem Faden der Erzählung folgen.

Digitized by Google

So kam und ging denn seit diesem ersten Begegnen mancher Tag, ehe ich John Halifax wiedersah — ja, ehe ich selbst nur an ihn dachte; — denn ich verlebte einen jener Zeitabschnitte meines größten Leidens, in dem ich nicht im Stande war, über die vier grau gemalten Wände meines Zimmers hinaus an Etwas zu denken; wo Morgen, Mittag und Abend gleich schwer an mir vorüberzogen und keine andere Veränderung zurückließen, als daß es eben Tageslicht, Lampenluft und Dämmerung ward.

Später, als sich meine Schmerzen linderten, ward ich gelegentlich von der Erinnerung an ein freudiges Ereigniß heimgesucht, das in mein trockenes Leben gefallen war. Das Bild eines ehrlichen, hellen Antlitzes ward in mir lebendig, das eben so bereit schien, sich an der Welt zu freuen wie mit ihr zu kämpfen; ich hörte den Ton einer Stimme, die, wenn sie mit mir sprach, immer zärtlich und mitleidig klang, jedoch ohne dadurch zu verletzen. Ich sah das besondere Lächeln, das sich so überraschend um den sonst ernsten Mund stahl, jenes nicht zu unterdrückende Lächeln, welches von der vollkommenen Herzensfreudigkeit zeugt, die alle Früchte eines edlen Gemüthes reift, und ohne welche dem besten Herzen doch Etwas fehlt, indem es ungesund, leer und kalt erscheint.

Digitized by Google

Ich war begierig, zu erfahren, ob sich John nach mir erkundigt habe. Endlich wagte ich zu fragen.

Jael „glaubte wohl, doch wußte sie es nicht recht. Sie konnte sich ihren Kopf nicht über solche Menschen zerbrechen."

„Wenn er wieder nach mir frägt, kann er dann heraufkommen?"

„Nein."

Ich war zu matt, um zu streiten, und Jael war eine zu starke Gegnerin. So lag ich denn Tag für Tag in meinem Krankenzimmer, oft des Knaben gedenkend, aber nie wieder von ihm redend. Ich wiederholte auch nicht meine Bitte, ob er zu mir kommen dürfe, und doch würde es ein neues Leben für mich gewesen sein, dies heitere Gesicht vor mir zu haben, nach dem ich mich so sehnte.

Endlich brach ich die Bande der Krankheit — welche Jael immer so lange und so fest hielt als ihr nur möglich war — und kehrte wieder in die Außenwelt zurück.

Es war ein besonderer Tag, an dem ich zum ersten Male wieder hinunter ging. Jael hatte das Haus verlassen, um einige Besorgungen zu machen; ein sanfter, heller Herbstmorgen, so mild wie ein Frühlingstag, verleitete ein fortziehendes Rothkehlchen, mir

Digitized by Google

noch Etwas vorzusingen, und zwar so laut, als ob eine ganze Schaar Vögel aus den dünner gewordenen Zweigen des Abtei-Gartens ihr Lied ertönen ließen. Ich öffnete das Fenster, um besser zu hören, jedoch immer in tödlicher Angst vor Jael. Ich horchte, aber konnte keinen Laut ihrer scharfen Stimme entdecken, die gewöhnlich sehr unangenehm aus den untern Regionen des Hauses heraufdrang; sie würde schlecht zu dem süßen Herbsttage und zu dem Gesange des Rothkehlchens gepaßt haben. Ich saß eine Weile so müssig da, still für mich grübelnd und mich wundernd, weßhalb es wohl nöthig sein möchte, daß eine allgemeine Erfahrung uns lehre, wie die Menschheit immer herber und unangenehmer werde, je mehr sie an Alter zunehme.

Mein Rothkehlchen hatte sein Lied beendigt; ich unterhielt mich damit, einen scharlachrothen Gegenstand zu beobachten, welcher sich auf der ländlichen Straße herabbewegte; unser Haus lag nämlich an der Grenze, wo das Stadtgebiet von Norton Bury sich mit dem platten Lande verbindet. Es wies sich bald aus, daß es der Mantel einer geputzten jungen Pächtersfrau war, die in ihrem kleinen karrenartigen Wagen zu Markte fuhr und an der Seite ihres vergnügt aussehenden Mannes saß. Sehr sauber und nett gekleidet, erschien sie vollkommen mit sich zufrie-

Digitized by Google

den, da alle Marktbesucher sich nach ihr umsahen, um ihren neumodischen Anzug zu bewundern. Unzweifelhaft theilten sie meine Meinung, daß Scharlach viel hübscher kleide als ein dunkles Grau.

Dem Karren des Pächters folgte ein anderer, den ich zuerst gar nicht bemerkte, da ich durch das muntere, gesunde Gesicht des rothen Mantels angezogen ward. Der Pächter nickte gutgelaunt mit dem Kopfe, Mrß. Scharlach-Mantel aber rümpfte ihr Näschen. O Stolz, Stolz, dachte ich, nicht ohne Interesse die beiden Karren beobachtend, von denen der eine sich nur mit Mühe an der andern Seite der engen Straße vor dem des Pächters vorbeidrängen konnte. Endlich gelang es ihm, indem er zum größten Aerger der jungen Frau einen kleinen Vorsprung gewann, während der Kutscher sich umwendend seinen Hut mit einem unbeschreiblich heitern, offenen und wohlgefälligen Lächeln lüftete.

Gewiß kannte ich dies Lächeln und diesen schön geformten Kopf mit seinem hellen, reichen Lockenhaar. Ach, eben so kannte ich den Karren mit den herabhängenden Ueberresten von todten Schaafen. Es war unser Karren mit den Häuten, und John Halifax, der ihn fuhr.

„John! John!“ rief ich hinab, aber er hörte mich nicht, denn sein Pferd hatte sich vor dem rothen

Digitized by Google

Mantel geſcheut und erforderte eine beſonnene, kräftige Hand. Sehr kräftig bewies ſich die des Knaben, ſo daß der Pächter ſeine beiden großen Fäuſte zuſammenſchlug und ihn mit einem „Bravo" belohnte.

Ja, John! mein John Halifax — da ſaß er auf ſeinem Karren und fuhr! Er ſchien mir beinahe ganz derſelbe, wie ich ihn zum erſten Male ſah — vielleicht war ſeine Kleidung noch abgetragener durch mannigfache Regengüſſe, denn Jael hatte mir erzählt, daß es ein naſſer Herbſt geweſen ſei. Armer John! Wohl mochte er heute dankbar zu dem klaren blauen Himmel aufſehen; ach! und der Himmel konnte wieder auf kein helleres, fröhlicheres Geſicht herabſchauen — als auf dieſes, das ſelbſt die Lumpen, welche es umgaben, noch veredelte.

Ich beobachtete ſo geſpannt ſeine Annäherung an unſer Haus und war ſo glücklich dabei, daß mir der Gedanke gar nicht kam, ob er mich bemerken würde. Sein Pferd beſchäftigte ihn auch anfangs ſo, daß er mich nicht ſah; doch gerade in dem Augenblicke, als mich die Möglichkeit ſchmerzlich durchzuckte, er könne ſo gleichgültig an mir vorüber fahren, flog ein Lächeln der Freude über ſein Antlitz und fröhlich nickte er zu mir hinauf; indeſſen veränderte ſich plötzlich ſeine Haltung, er nahm ſeine Mütze ab und grüßte wie es dem Sohne ſeines Herrn gebührte.

Digitized by Google

Im ersten Augenblicke war ich darüber erschrocken; dann aber konnte ich nur den ehrbaren Stolz achten, der zeigte, daß er seine Stellung vollkommen kenne und sie weder ändern noch unbegriffen an sich vorübergehen lassen wolle; eine Annäherung zwischen uns konnte nur von meiner Seite ausgehen. So fuhr er denn auch, nachdem er gegrüßt hatte, weiter, bis ich ihm nachrief:

„John! John!"

„Ja, Herr! o ich bin so froh, daß Sie wieder besser sind!"

„Warten Sie einen Augenblick, bis ich zu Ihnen hinaus komme." Ich beeilte mich mit meinen Krücken, zur Hausthür zu gelangen. Alles, über der Freude, ihn zu sehen, vergessend — selbst meine Angst vor Jael schwieg. Was hätte sie wohl gesagt? Denn wenn sie auch dem Buchstaben nach den Grundsatz der Quäker befolgte — „Nenne Niemand Deinen Herrn" — so kannte ich sie doch genug, um zu fragen — was würde Jael gesagt haben, hätte sie mich, Phineas Fletcher, an dem Eingange der ehrwürdigen Wohnung meines Vaters mit dem wandernden Burschen sprechen sehen, der des Herrn Karren mit den Häuten fuhr?

Aber ich scheute sie nicht und öffnete die Thür. „John, wo sind Sie?"

Digitized by Google

„Hier!“ (er ſtand, den Zügel über dem Arme an dem Fuße der Treppe.) „Brauchen Sie mich?“

„Ja, kommen Sie herauf und bekümmern ſich nicht weiter um den Karren.“

Aber das war nicht John's Art und Weiſe. Er führte das widerſpenſtige Thier unter einen Baum, ſorgte, daß es dort gut ſtand, und übergab es einem kleinen Jungen. Dann eilte er über die Straße zurück und war in einem Sprunge an meiner Seite.

„Ich hatte keine Ahnung, daß ich Sie heute ſehen würde; man ſagte mir geſtern, Sie lägen noch zu Bette (er hatte alſo doch nach mir gefragt); dürfen Sie auch an dem kühlen Tage hier draußen bleiben?“

„Es iſt warm genug,“ verſicherte ich, auf die Sonne deutend; aber ich fror dennoch.

„Bitte, gehen Sie hinein!“

„Wenn Sie mitkommen.“

Er nickte mir zu, faßte meinen Arm und unterſtützte mich, als ob er mein ſtärkerer älterer Bruder ſei und ich ein hülfloſes Kind. Wohl gepflegt und ſorgfältig gehalten wie ich es ſtets gewohnt war, empfand ich doch jetzt zum erſten Male in meinem Leben die Bedeutung des ſo ſelten verſtandenen und empfundenen Wortes — zärtliche Sorgfalt. — Ein Gefühl, ſehr verſchieden von dem der Freundlichkeit,

Digitized by Google

der Zuneigung und des Wohlwollens; ein Gefühl, das sich zumeist nur in kräftigen, tiefen und verschlossenen Naturen ausbildet, und deßhalb hauptsächlich in seiner höchsten Steigerung nur bei Männern gefunden wird.

John Halifax besaß es in einem Grade wie ich es bei Niemand, weder bei einer Frau noch bei einem Manne je gekannt habe.

„Ich bin so froh, daß Sie wieder besser sind," wiederholte er, ohne sonst ein Wort hinzuzufügen. Aber ein Blick von ihm sagte mehr als ein halbes Dutzend theilnehmender Redensarten anderer Leute.

„Und wie ist es Ihnen ergangen, John? wie gefällt Ihnen die Lohgerberei? seien Sie ehrlich!"

Er verzog sein Gesicht etwas jämmerlich, doch komisch dabei und sagte vergnügt: „Jedermann muß das gern thun, was ihm sein tägliches Brot giebt. Für mich bleibt es ein großes Ereigniß, in dreißig Tagen nicht hungrig gewesen zu sein."

„Armer John!" Ich faßte mit meiner Hand die seinige, seine starke gebräunte Hand. Vielleicht überraschte uns Beide in dem Gegensatze die Erkenntniß, daß die Verschiedenheit der Wege, die uns der Himmel führt, nicht immer so groß ist wie sie uns oft erscheint.

Digitized by Google

„Ich habe mich so nach Ihnen gesehnt, John. Können Sie jetzt nicht mit mir hereinkommen?“

Er schüttelte den Kopf und zeigte nach dem Karren hinüber. In diesem Augenblicke bemerkte ich Jael durch die offene Flurthür eben langsam vom Markte zurückkehren.

War ich in diesem Augenblicke ein Feigling, so war ich es nicht für mich. Ich kannte die Lavine böser Worte, die sich ergießen mußte; aber konnte ich es vermeiden, sollte der Strahl ihn nicht treffen.

„Schwingen Sie sich auf Ihren Karren, John, und lassen mich sehen, wie gut Sie fahren können. Für jetzt leben Sie wohl. Fahren Sie nach der Lohgerberei?“

„Ja, ich bleibe für den ganzen Tag dort.“ Und sein Gesicht zeigte einen Ausdruck, als freue er sich nicht dieser entzückenden Aussicht. Kein Wunder!

„Ich werde Sie dort heute Nachmittag aufsuchen.“

„Wie?“ frug er mit einem Blicke der freundlichsten Ueberraschung. „Aber thun Sie es nicht; Sie dürfen es nicht wagen.“

„Aber ich will es!“ Ich mußte selbst lachen, als ich dies Wort gebrauchte. Was würde Jael dazu gesagt haben?

Was die brave Frau nun eigentlich sagte, als

Digitized by Google

sie gerade noch zu dem richtigen Augenblicke kam, um von dem fortgehenden John eine halb ceremonielle Verbeugung zu empfangen, davon habe ich nicht die leiseste Erinnerung. Ich weiß nur, daß ich mich weder fürchtete noch grämte, wie sonst wohl bei dergleichen Scenen der Fall war, sondern daß ich nach ihrer eigenen Ausdrucksweise Alles in ein Ohr hinein- und zu dem andern wieder hinausgehen und mich nicht stören ließ, so lange aus der Thür zu sehen, bis sich der letzte Schimmer der blonden Locken auf der sonnigen Straße verlor. Dann schloß ich das Haus und schlich vergnügt wieder in das Zimmer zurück.

Von dem Augenblicke an bis zu Mittag blieb ich so ruhig sitzen, daß ich mir selbst Jael's Zufriedenheit erwarb. Ich dachte an die alte, wundervoll schöne Erzählung der Bibel, die sich meiner Seele in jüngster Zeit so lebhaft eingeprägt hatte, ich sah Jonathan vor mir, wie er an dem Steine Asel mit dem jungen Hirten sprach, der so bald König von Israel werden sollte, und fragte mich, ob Jonathan ihn eben so schnell geliebt, eben so bestimmt seine spätere Bedeutung vorhergesehen haben würde, hätte er, des Königs Sohn, den armen Hirten David zuerst in Bethlehem unter seinen Schaafen, statt mit dem Haupte des Goliath gesehen.

Digitized by Google

Als mein Vater nach Hause kam, fand er mich an meinem alten Platze, auf ihn wartend. Er sagte Nichts als — „Bist Du wirklich wieder besser, mein Sohn?" — Aber ich wußte, wie froh er innerlich war, mich wieder um sich zu haben, und er bewies dies auch, indem er ungewöhnlich gesprächig während des Essens war, wenn auch der Ton seiner Unterhaltung in jener strengen belehrenden Weise blieb, die er für nothwendig hielt, um meine Kinderseele, wie er sie beharrlich nannte, auszubilden und zu leiten. Er knüpfte seine Betrachtungen an eine Geschichte, die Doctor Jeshop ihm eben erzählt hatte und die von einem kleinen Mädchen aus seiner Praxis handelte, die sich in einem Anfalle von Heftigkeit schwer mit einem Messer verletzte.

„Laß es Dir eine Warnung sein, mein Sohn, leidenschaftlichen Empfindungen nicht nachzugeben," (mein guter Vater dachte dabei an mich, hatte aber keine Ursache zu dieser Furcht), wie dies Kind, an dessen Vater ich mich sehr wohl erinnere, denn er lebte hier und war auch zornig und heftig, und ließ sich leicht auf schlechte Wege bringen, ehe er außer Landes ging — Phineas — dies Kind, dies unglückliche Kind, wird die Erinnerung an diese Wunde ihr ganzes Leben lang mit sich herumtragen müssen."

„Das arme Ding!" erwiderte ich zerstreut.

Digitized by Google

„Es ist keine Ursache da, sie zu bedauern. Thomas Jeshop versicherte mir, ihr Eigensinn sei noch nicht gebrochen, — diese kleine Ursula soll —"

„Heißt sie Ursula?" Ich erinnerte mich eines kleinen Mädchens, das John Halifax Brot geben wollte und dessen Schrei wir hörten, als sich die Thür hinter ihr schloß.

Armes kleines Mädchen, wie betrübte mich ihr Unfall! Ich wußte, wie besorgt auch John darüber sein würde, und da er nicht helfen konnte, entschloß ich mich, ihm gar Nichts davon zu sagen. Das nächste Mal, daß ich Doctor Jeshop sah, frug ich ihn nach dem Kinde, und erfuhr, es sej von hier fort, irgend wohin gebracht — ich vergaß den Ort — und nach und nach verschwand die ganze Sache aus meinem Gedächtnisse.

„Vater!" sagte ich, als er zu erzählen aufgehört und Jael, die immer mit uns zu gleicher Zeit und an demselben Tische aß, und jenseits des Salzfasses ihren Platz hatte, sich entfernt hatte und nicht mehr durch ihre demüthigen Vorbringungen ihren Beifall zu jedem Worte meines Vaters ausdrückte, „Ich möchte gern heute Nachmittag mit Dir nach der Lohgerberei gehen."

Jael, die beschäftigt war, den Tisch abzuräumen, die lange Reihe der Stühle zurechtzustellen und dem

Digitized by Google

weiten Mittelraume des Zimmers wieder ſein trockenes, ödes und altmodiſches Anſehen zu geben, indem ſie dieſe Saharah mit friſchem Sande beſtreute, ſtand wirklich ſtarr vor Erſtaunen da.

„Abel! Abel Fletcher! Der Junge iſt eben erſt aus dem Bette aufgeſtanden, er iſt noch nicht im Stande —"

„Weib, ſchweig'!" erklang die rauhe Antwort. „So biſt Du wirklich kräftig genug, um ausgehen zu können, Phineas?"

„Wenn Du mich mitnehmen willſt, Vater."

Er ſah wohlgefällig auf mich herab, wie immer, wenn ich die Redensarten der Quäker gebrauchte; denn im gewöhnlichen Leben erlaubte ſich damals kein Kind, den Vater mit Du anzureden; noch dazu war ich nicht in die Brüder-Gemeinde aufgenommen, und zwar der letzten Bitte meiner Mutter gemäß, die mein Vater ſtreng befolgt hatte, vielleicht um ſo gewiſſenhafter, weil, wie man ſich ſagte, ſie während ihres Lebens nicht gerade ſehr glücklich zuſammen gelebt hatten. Doch was er ihr auch in ihrer kurzen Verbindung geweſen ſein mag, mir hat er ſich ſtets als ein guter Vater gezeigt, und um ſeinetwillen habe ich die Brüdergemeinde immer geliebt und geehrt.

Digitized by Google

„Phineas," sagte er, nachdem er eine ganze Fluth von Jael's Scheltworten, Drohungen, bösen Prophezeihungen und Beschwörungen durch die kurzen Worte beseitigt hatte, „mache Dich fertig zum Ausgehen.

„Ich freue mich, Phineas, mein Sohn, daß Dein Geist sich jetzt mehr den Geschäften zuzuwenden scheint, und bin überzeugt, sollte Dir noch eine bessere Gesundheit verliehen sein, so wirst Du eines Tages —"

„Nein, nicht das, mein Vater," unterbrach ich ihn traurig, denn ich wußte, worauf er hindeuten wollte, und das konnte sich nie erfüllen. Geistig und physisch fühlte ich mich gleicher Weise von dem Geschäfte meines Vaters zurückgestoßen. Ich verabscheute die Lohgerberei — ja, ich ward Tagelang unwohl, besuchte ich sie — und so verging oft Monat auf Monat, ohne daß ich in die Nähe derselben kam.

Ich konnte nie den einen großen Wunsch meines Vaters erfüllen, sein Beistand und sein Nachfolger zu sein; ich wußte, es war mir eine Unmöglichkeit.

Es schmerzte mich etwas, daß mein heutiger Plan ihn in gewisser Weise täuschen mußte, und schweigsam, ja ziemlich langweilig legten wir unsern Weg zurück. Auf alte gewohnte Weise durchzogen wir die Straßen von Norton Bury, mein Vater ging

Digitized by Google

ernſt und würdig voran, während ich meinen kleinen Wagen ſo nahe wie möglich an ſeiner Seite zu lenken ſuchte. Mancher ſah ſich nach uns um, wenn wir an ihnen vorüber kamen, beinahe Jedermann kannte uns, doch nur von Wenigen wurden wir gegrüßt, ſelbſt nicht von unſern Nachbarn, denn wir waren Nichtconformiſten und Quäker.

Ich war ſeit dem Tage, wo ich mit John Halifax durch die Stadt gefahren war, nicht wieder dort geweſen. Die Jahreszeit war viel weiter vorgeſchritten, aber dennoch ſchien es mir wenigſtens in der Sonne angenehm warm, und in den Straßen ſah es freundlich aus, ſelbſt bei uns in Norton Bury, wo ſie eng und hoch waren. Ich bitte es dem Orte ab. Alterthumsforſcher haben ihn immer als ſehr intereſſant und bemerkenswerth gerühmt, und ich ſelbſt habe oft die ſchweren vorſtehenden und reichverzierten Giebel der Häuſer bewundert, die ſo dunkel und alterthümlich auf mich herabſahen.

Aber im Allgemeinen beachtet man ſelten, was Einem während eines ganzen Lebens täglich vor Augen ſteht, und ſo war ich denn auch jetzt weniger für die Schönheit und Eigenthümlichkeit der Stadt empfänglich als unangenehm von der Feuchtigkeit des Fußweges und dem unaufhörlichen dumpfen Lärm der Webeſtühle berührt; dazu geſellten ſich die Töne von

Digitized by Google

scheltenden Weibern und schwatzenden Kindern, die aus den kleinen Gassen herausdrangen, welche zwischen der Hochstraße und dem Avon liegen. In diesen kleinen Gassen lebten Hunderte von Familien unserer ärmern Klassen, in Elend, Lumpen und Schmutz vergehend. Mochte wohl John Halifax auch hier wohnen?

Die Lohgerberei meines Vaters lag in einer noch etwas entferntern Gasse. Bald genug kam mir die eigenthümliche Atmosphäre entgegen, zuweilen ein nicht unangenehmer Geruch von Baumborke, zu andern Zeiten aber wieder ein so gräßlicher Luftzug, als wäre man in der Nähe eines eben verlassenen Schlachtfeldes. Ich bewunderte, daß es irgend Jemand darin aushalten konnte, und doch mußten es Viele ertragen. Als wir eintraten, sah ich mich zuerst unter den Arbeitern nach dem Knaben um, dem Einzigen, den ich kannte.

Er saß in der Ecke eines Schuppens und half mit dem größten Eifer zwei oder drei Frauen Borke spalten; jedoch fand er dabei doch Zeit, um dem armen blinden Gaule eine Handvoll süßen Klee's zu geben, wenn dieser langsam an ihm vorbeikam, indem er das Göpelwerk in Bewegung setzte, das die Rinde von dem Holze abschälte. Niemand schien ihn

Digitized by Google

zu beachten und er redete auch mit keinem der Anwesenden.

Er sah uns nicht einmal, als wir an ihm vorübergingen. Ich frug meinen Vater leise, wie er mit dem Knaben zufrieden wäre.

„Was für einem Knaben? — Ach Den. O, gut genug, ich weiß wenigstens nichts Böses von ihm. Willst Du ihn haben, um Dich durch den Hof zu fahren?"

„Heda, Junge," sage ich, „Gott verzeihe mir, ich habe schon wieder Deinen Namen vergessen."

John Halifax sprang bei dem herben, befehlenden Tone der Stimme auf, doch überzog ein Lächeln sein Gesicht, als er mich sah.

Mein Vater nahm seinen Weg nach einigen Gruben, in denen er, wie er mir erzählte, einen wichtigen Versuch anstellte, nämlich ein Fell in fünf Minuten vollkommen zu gerben, während man sonst acht dazu gebrauche. Ich stand hinter ihm.

„John, ich möchte Sie sprechen," sagte ich, diesen zu mir winkend.

John kam hinter dem Haufen Borke hervor und näherte sich uns schüchtern.

„Was haben Sie für mich zu thun, Herr?"

„Nennen Sie mich nicht Herr; wenn ich Sie John rufe, müssen Sie auch Phineas sagen!"

Digitized by Google

Und ich hielt ihm meine Hand entgegen, die seinige war vom Staube der Baumrinde geschwärzt.

„Scheuen Sie sich nicht, mir die Hand zu geben?"

„Dummes Zeug, John!"

So war diese Sache für immer abgemacht. Und wenn er es auch nie in seinem Wesen an einer gewissen Achtung und Zuvorkommenheit fehlen ließ, so erschien das doch mehr eine natürliche Berücksichtigung des Jüngern gegen den Aeltern, oder des Stärkern gegen den Schwächern, als eine Pflicht, welche der dienende Knabe dem Sohne seines Herrn schuldete. Und so war es mir auch grade am liebsten.

Sorgsam leitete er mich zwischen den tiefen Gruben der Gerberei hindurch, abscheuliche Löcher, zwischen denen die Fußwege wie ein Netz ausgebreitet lagen, bis wir das tiefere Ende des Grundstücks erreichten. Es war hier durch den Avon und einen großen Haufen vom Abfall der Baumrinde begrenzt.

„Dies ist kein übler Platz, um sich auszuruhen; und wenn Sie aus Ihrem Wagen steigen wollen, kann ich es Ihnen gleich bequem machen."

Da ich damit zufrieden war, lief er sogleich fort und holte eine alte wollene Pferdedecke, die er über die weiche, trockene Masse breitete. Dann führte er

Digitized by Google

mich dorthin und deckte mich mit meinem Mantel zu. Bequem ausgestreckt, meinen Hut über die Augen gezogen, ruhte mein Blick auf dem glänzenden Streife des Avon zu meinen Füßen und darüber hinaus auf der grünen Fläche, dem Ham, mit den weidenden Kühen. Ich fand meinen Platz nichts weniger als unangenehm, ja wirklich hübsch, trotzdem die Lohgerberei hinter mir lag; doch sie störte hier keinen meiner Sinne.

„Sitzen Sie auch dort gut?"

„Sehr gut, besonders wenn Sie sich hier neben mir ausruhen wollen."

Und so unterhielten wir uns. Ich frug ihn, ob er diesen Stoß Borke oft mit seiner Gegenwart beehre, er schiene mir hier so vollkommen zu Hause.

„Das bin ich auch," antwortete er lächelnd, „es ist mein Schloß oder mein Haus."

„Und es ist nicht übler hier wie anderswo zu leben."

„Außer wenn es regnet. Regnet es immer so viel in Norton Bury?"

„Schämen Sie sich, John!" und ich deutete auf den schönsten blauen Herbsthimmel, wenn auch freilich in einiger Entfernung ein Abendnebel aufstieg.

Digitized by Google

„Jetzt allerdings ist es sehr schön, aber dort über den Severn zeigt sich eine Wolke, die uns gewiß noch vor der Nacht Regen bringt. Ich werde meinen hübschen Octoberabend heute nicht genießen können."

„Sie können ihn ja vom Hause aus bewundern." John schüttelte den Kopf. „Wahrhaftig, das müssen Sie, es muß ja hier nach Sonnenuntergang fürchterlich kalt sein."

„Nicht oft. Doch, frieren Sie jetzt? Soll ich? Aber ich habe nichts Anderes als diese Decke Ihnen zu geben."

Er wickelte sie fester um mich. Unbeschreiblich leicht und sanft war diese rauh aussehende Hand des Knaben.

„In meinem ganzen Leben habe ich Niemand gesehen, der so mager ist wie Sie. Sie sind noch magerer geworden als wie ich Sie das erste Mal sah. Sie sind wohl sehr krank gewesen, Phineas? was fehlte Ihnen?"

Seine Besorgniß war so tiefgefühlt, daß ich ihm erklärte, was ich hier auch wiederholen will, um dann den unnützen Gegenstand nicht wieder zu berühren, wie ich seit meiner Geburt klein, schwächlich und so kränklich gewesen bin, daß mein Leben eine Reihe steter Krankheiten war und ich wenig

Digitized by Google

Hoffnung hege, dies könne sich anders als durch meinen Tod ändern.

„Aber glauben Sie nicht, John, daß es mir schwer wird?" denn ich bemerkte mit Betrübniß, wie erschrocken und besorgt sein Blick auf mich fiel. „Ich bin ganz zufrieden, ich habe ein ruhiges Leben, habe einen guten Vater, und jetzt hoffe ich auch das noch gefunden zu haben, was mir fehlte, einen — guten Freund!"

Er lächelte, doch sichtlich nur, weil ich es that. Ich fühlte, er verstand mich nicht. In ihm, wie in vielen kräftigen, sich selbst beherrschenden Charakteren, lag eine gewisse Schwierigkeit, Eindrücke in sich zu empfangen, die, wenn einmal aufgenommen, unauslöschlich bleiben.

Obgleich ich in vielen Beziehungen ganz das Gegentheil von ihm war und keine seiner Eigenthümlichkeiten besaß, sondern schnell und warm empfand, so liebte ich doch diesen Gegensatz besonders in ihm, wie wir Alle die Eigenschaften an Andern hoch anschlagen, die von den unsrigen abweichen. So war ich denn auch weder verletzt noch betrübt, daß der Knabe nur nach und nach das empfand, was mein Herz ihm in Liebe gab und was ich von ihm erwartete.

In jedem Tone seiner Stimme, in jedem unbe-

Digitized by Google

fangenen Blicke seiner treuen, ehrlichen Augen erkannte ich, daß er zu den Charakteren gehörte, von denen wir überzeugt sein dürfen, daß von jedem Gefühl, das sie laut werden lassen, noch ein unermeßlicher Schatz unausgesprochen und verborgen in ihnen liegt; ein Charakter, dessen Grundton eine Festigkeit war, worauf sich alle Liebe und alle Zuneigung allein fest erbauen kann. Er war ein Mensch, den man kennen zu lernen Zeit gebrauchte; aber je länger man ihn kannte, je höher wuchs das Vertrauen, und wer ihm das einmal geschenkt hatte, der bewahrte es ihm für das Leben.

Meine Phantasie mag zu lebhaft, oder mein Urtheil zu voreilig erscheinen, wenn ich sage, daß ich alle diese Eigenthümlichkeiten in einem Knaben von 14 Jahren entdeckte; es ist nicht unmöglich, daß, indem ich diese Zeilen schreibe, sich in meine Charakteristik manche spätere Erfahrung mischt; da indessen Alles Wahrheit ist, so mag es immerhin stehen bleiben.

„Doch nun haben wir genug von mir gesprochen," sagte ich, „jetzt von Ihnen; wie sagt Ihnen die neue Welt hier zu? Gefällt Ihnen die Lohgerberei besser, ist sie Ihnen jetzt angenehmer? Antworten Sie redlich."

Er sah mir fest in das Auge, steckte seine

Digitized by Google

beiden Hände in die Taſchen ſeiner Jacke und ein Stückchen.

„Bitte, John, vermeiden Sie es nicht, dieſe Frage zu beantworten. Ich möchte die Wahrheit wirklich wiſſen.“

„Nun denn, ich haſſe die Lohgerberei hier.“

Sein Herz ſchien durch dieſen Ausfluß ſeiner Galle etwas erleichtert, und indem er dabei einen Haufen Gerberlohe mit dem Fuße in den Fluß ſtieß, ward er wieder ruhiger.

„Aber glauben Sie nicht, Phineas, daß ich dieſe Beſchäftigung immer ſo widerwärtig finden will. Nein, ich nehme mir vor, mich daran zu gewöhnen, wie ſo mancher beſſere Menſch ſich an ſchlimmere Dinge gewöhnt hat. Es iſt eine Schwäche, das zu verabſcheuen, wodurch man ſich ſein Brot erwirbt, nur weil es uns unangenehm iſt, noch dazu wenn es das einzige Mittel bleibt, um durch die Welt zu kommen.“

„Sie ſind für Ihr Alter ſehr vernünftig, John.“

„Nun, lachen Sie mich nur nicht aus.“ (Aber ich that es nicht und hatte im vollſten Ernſte geſprochen.) „Und halten Sie mich nicht für ſchlechter, wie ich bin; beſonders aber glauben Sie nicht, daß ich gegen Ihren guten Vater undankbar ſei, der mir aus meiner Noth in dieſer Welt half; es iſt die erſte

Digitized by Google

wirkliche Unterstützung, die mir je geworden ist! Jetzt, wo ich den Fuß auf die erste Sprosse der Leiter setzte, erreiche ich vielleicht noch eine höhere Stufe."

„Davon bin ich überzeugt," antwortete ich ihm im festen Glauben daran. „Aber Sie müssen viel über diese Gegenstände gedacht haben."

„Nun, ich habe Zeit genug, um nachzudenken, und die Gedanken arbeiten schneller in meinem Kopfe, wenn ich hier auf dem Haufen Borke liege, als wenn ich in meinem Zimmer bin. Ich habe schon oft gewünscht, ich könnte lesen, das heißt, so recht geläufig lesen. So wie es jetzt ist, habe ich nichts Anderes zu thun als zu denken, und zwar nur an mich selbst und was ich gern werden möchte."

„Wenn Sie nun am Ende noch einmal, wie Dick Whittington, das Geschäft Ihres Herrn übernehmen könnten, würden Sie unter der Bedingung wünschen, ein Lohgerber zu sein?"

Er zögerte einen Augenblick, doch verrieth ihn sein ehrliches Gesicht, dann antwortete er aber mit entschlossener Stimme: „Ich würde Alles gern werden, was ehrenvoll und rechtlich ist. Ich habe immer in der Welt gesehen, daß, was auch ein Mann sein mag, seine Beschäftigung macht ihn zu Nichts, aber wohl kann er jede Beschäftigung zu Ehren

Digitized by Google

bringen. Denn — aber ich weiß wohl, daß ich die Sache nicht so recht klar ausdrücken kann, weil es eben in meinem Kopfe noch nicht so klar ist, — ich bin ja nur noch ein Knabe. Demnach aber geht Alles darauf hinaus, daß es gleichgültig ist, ob ich die Lohgerberei liebe oder nicht; ich werde, so lange ich kann, daran festhalten."

„Das ist recht und ich freue mich wahrhaft darüber. Demunerachtet," ich betrachtete ihn grade, wie er vor mir stand, festen Fußes auf dem ungleichen Boden des Borkenhaufens, den Kopf hoch erhoben, den Mund geschlossen, um den ein feines Lächeln spielte. „Demungeachtet, John, ist und bleibt es meine Ansicht, daß Sie Alles können, was Sie wollen."

Er lachte. „Das ist sehr fraglich, wenigstens für den Augenblick. Was ich auch werden könnte, so bin ich doch jetzt nichts Anderes als der Junge, der Ihres Vaters Karren fährt und in Ihres Vaters Lohgerberei arbeitet, John Halifax, der ganz zu Ihrem Befehle steht, Mr. Phineas Fletcher."

Halb im Scherz, halb im Ernst entblößte er seine schönen Locken mit einer Verbeugung, die zu seiner übrigen Erscheinung gar nicht paßte, so daß ich unwillkürlich an das griechische Neue Testament und die Inschrift „Guy Halifax, Edelmann" denken

Digitized by Google

mußte. Indeſſen hatte das weder für mich, noch für ihn irgend einen Einfluß. Der Knabe, gleich manchem Anderen, verdankte ſeinem Vater nichts Anderes als ſeine Exiſtenz, und der Himmel weiß, ob dieſe Gabe nicht oft mehr ein Fluch wie ein Segen iſt.

Der Nachmittag war während unſerer Geſpräche vergangen, aber ich dachte nur ſehr ungern daran, mich von meinem Freunde zu trennen. Plötzlich fiel mir ein, nach ſeiner Wohnung zu fragen.

„Was meinen Sie?“

„Wo Sie wohnen? wo Sie eſſen und ſchlafen?“

„Was das anbetrifft, ſo habe ich ſelten Zeit zum Eſſen und Trinken. Gewöhnlich verzehre ich mein Mittagbrot auf der Landſtraße, wo ich dann zum kalten Pudding oft die ſchönſten Blaubeeren am Wege finde, ein gutes Gericht! Das Abendbrot, wenn ich Etwas habe, ſo eſſe ich es am liebſten hier auf dieſer Borke, wenn die Arbeiter fort ſind und die Lohgerberei leer iſt. Ihr Vater erlaubt mir immer, hier zu bleiben.“

„Aber wo iſt denn Ihre Wohnung, wo Sie ſchlafen?“

Er ſchwieg, wechſelte etwas die Farbe, ſagte aber gleich darauf: „Um die Wahrheit zu ſagen, überall, wo ich einen Platz finde. Gewöhnlich hier.“

Digitized by Google

„Was? im Freien?“

„Freilich.“

Ich war sehr erschrocken. Im Freien zu schlafen, schien mir der höchste Grad des menschlichen Elendes zu sein, dazu so erniedrigend; es kam mir vor, wie eine Landstreicherexistenz, aber nicht wie die eines anständigen Knaben.

„John, wie ist das möglich, und weßhalb thun Sie so Etwas?“

„Das will ich Ihnen sagen,“ erwiderte er, sich ziemlich mürrisch zu mir setzend, so, als habe er meine Gedanken gelesen und meinen Tadel errathen, sei aber dennoch fest entschlossen, der Welt zu zeigen, daß er, aller Andern Ansicht zum Trotz, einzig und allein seinem eigenen Urtheile folgen werde. „Sehen Sie, ich verdiene die Woche 3 Schillinge, was auf den Tag fünf Pence macht; davon brauche ich zu meiner Zehrung 3 Pence, ich bin ein starker im Wachsthum begriffener Knabe, und es ist sehr schwer, hungern zu müssen. Es bleiben mir also nur 2 Pence für meine Wohnung. Ich versuchte es ein, auch zwei Mal in den besten Wohnungen, die ich für dies Geld finden konnte, aber —“ und hier breitete sich ein Ausdruck des tiefsten Ekels über die Züge des Knaben, als er hinzufügte: „Ich versuche es nicht wieder. Ich bin niemals daran gewöhnt gewesen

Digitized by Google

und bleibe lieber in der freien Luft für mich allein. Das ist der Grund."

„Ach, John!"

„Nein, Sie brauchen sich darüber nicht zu grämen. Sie glauben gar nicht, wie hübsch es ist, außerhalb eines Hauses zu schlafen, und wie allerliebst die Sterne aussehen, wenn man in der Nacht aufwacht und sie dann so glänzend über unserem Kopfe scheinen."

„Aber ist es denn nicht sehr kalt?"

„Nein, wenigstens nicht oft; ich habe mir ein recht warmes kleines Nest in dem Haufen Borke zurecht gemacht und liege da in meine Decke gehüllt, die mir einer der Arbeiter gab, so gut wie eine kleine Feldmaus. Ueberdem gehe ich jeden Morgen in den Strom, tauche unter und schwimme dann eine Weile, was mich für den ganzen Tag warm macht."

Ich schauderte, ich, dem kaltes Wasser schon unangenehm war. Ja, trotz allem seinem Ungemach stand er vor mir, das Bild der Gesundheit. Ach! und ich beneidete sie ihm.

Aber dies herumziehende Leben, das er in so hellen Farben schilderte, konnte doch so nicht fortgehen. „Was wird denn nun aber, wenn der Winter kommt?"

Digitized by Google

John ward betroffen. „Ich weiß es nicht; nun," fügte er lachend hinzu, „ich denke, ich werde mich ſchon irgendwo einrichten, wie die Sperlinge." Er ſchien ſich nicht bewußt, wie richtig ſein Gleichniß war, denn gewiß ſo obdachlos wie die Vögel in der Luft war er ſelbſt, die aber der Eine dennoch ſpeiſ't, wenn ſie nur ſeine Hülfe anrufen wollen.

Meine Frage hatte ihn ſichtlich nachdenklich gemacht; er blieb eine ganze Weile, ohne zu ſprechen.

Endlich nahm ich das Wort. „John, erinnern Sie ſich noch jener Frau, die Sie ſo heftig in der kleinen Gaſſe anrief?"

„O ja! ich werde niemals irgend Etwas vergeſſen, was mit jenem Tage in Verbindung ſteht," erwiderte er ſehr weich.

„Sie war früher meine Amme, und iſt keine böſe Frau, wenn auch viel Noth und Sorge ihren Charakter verbitterte. Ihr älteſter Sohn Bill, der Soldat geworden iſt, fuhr früher Ihren Karren, wie Sie wiſſen."

„So?" ſagte John in einem fragenden Tone; denn ich ging nur langſam mit meinem Plane heraus, er ſollte nicht mehr davon erfahren als nothwendig war.

Digitized by Google

„Sally iſt arm, wenn auch nicht gänzlich verarmt. Ihre zwei Pence für jede Nacht würden ihr ſehr willkommen ſein, und ich glaube, wenn Sie es mir überlaſſen, mit ihr zu reden, könnten Sie Bill's Dachſtube ganz allein für ſich bekommen. Sie hat nur noch einen kleinen Jungen zu Hauſe. Es verlohnte ſich doch der Mühe, es zu verſuchen."

„Gewiß! und Sie ſind ſehr freundlich, Phineas." Er ſagte zwar weiter Nichts, aber der Ton dieſer paar Worte ſprach mehr aus als ein ganzes Buch.

Ich kehrte zu meinem kleinen Wagen zurück, denn ich wollte keinen Tag in dieſer Angelegenheit verlieren. So überredete ich denn auch John, mit mir zu Sally Watkins zu gehen. Meinen Vater konnten wir nicht gleich finden, doch wagte ich es, die Beſtellung für ihn zurückzulaſſen, daß ich nach Hauſe gefahren ſei und John Halifax mitgenommen habe; es war mir ſelbſt überraſchend, wie viel dreiſter ich geworden war, ſeitdem Jemand mir zur Seite ſtand, für den ich gern handeln und ſorgen wollte.

Wir waren bis zur Thür der Witwe Watkins gelangt. Es war ein ärmliches Haus, ärmlicher als es mir früher vorgekommen war; aber ich rief mir alle die Qualen zurück, die mir ihre Reinlichkeit in jener Zeit auferlegte, als ſie meine Wärterin war, und meine Hoffnung für John belebte ſich dadurch.

Digitized by Google

Sally saß fleißig und still ergeben in ihrer Küche, eine alte Jacke ausbessernd, die früher Bill gehörte und nun, da sie durch den großen rothen Rock ersetzt war, auf Jem, den zweiten Knaben, übergehen sollte. Aber Bill füllte der armen Mutter Herz noch immer ganz aus, und sie konnte nichts Anderes thun als weinen und auf Bonaparte schimpfen. Ihre Seele war so gänzlich damit beschäftigt, daß sie in dem anständigen jungen Arbeiter den armen halbverhungerten Knaben nicht wieder zu erkennen schien, den sie einst auf der Gasse so stark mit ihrer Zunge bearbeitet hatte. Sie willigte auch sogleich ein, daß er seine Wohnung bei ihr nehmen könne, und sah nur mit einem sehr erschrockenen Gesichte auf, als ich ihn meinen Freund nannte.

So machten wir denn zuerst Alle zusammen unser Geschäft ab, und als John hinaufging, um sich das Zimmerchen anzusehen, schlossen Sally und ich noch einen besondern Vertrag ab. Ich wußte, daß ich mich auf Sally verlassen durfte, die ich zu meiner Freude dadurch unterstützen konnte. Die arme Frau! sie versprach, ihm Alles recht wohnlich einzurichten und unser Geheimniß zu bewahren. Als John sich wieder zu uns gesellte, war sie gleich sehr höflich, selbst freundlich.

Digitized by Google

Sie versicherte ihm, es werde ihr ein wahrer Trost sein, daß nun wieder ein anderer hübscher starker Bursche in Bill's Bette schlafen solle, der grade wie ihr armer lieber Junge zu selber Zeit ein- und ausgehen werde.

Ich fand den Vergleich sehr hinkend und ward beinahe böse; aber John lächelte darüber.

„Und wenn er ab und zu die Hand in der Küche mit anlegen will, ich denke, er wird nicht zu vornehm dazu sein?"

„Nicht im Mindesten," versicherte John freundlich.

Ehe wir das Haus verließen, wünschte ich selbst gern das Zimmer zu sehen; er führte mich hinauf und wir setzten uns Beide auf das Bett des armen Bill. Man konnte es eben nicht sehr rühmen, denn es bestand aus einem Sacke, der mit Heu gefüllt war, einer wollenen Decke unten und einer darüber; und das einzige Paar Betttücher, das John für lange Zeit besaß, erbat ich mir erst für ihn von Jael. Die Dachstube war sehr niedrig und klein, kaum groß genug, daß eine Katze darin herumspringen konnte, nicht einmal ein Kätzchen, und doch betrachtete sie John mit dem Stolze eines eigenen Besitzthums.

„Ich versichere Ihnen, ich bin so glücklich

Digitized by Google

wie ein König. Sehen Sie nur einmal aus dem Fenster."

Ja, das Fenster war das Beste; man konnte aus demselben auf das Dach gelangen, und von dort hatte man die schönste Aussicht in ganz Norton Bury. Von der einen Seite die Stadt, die Abtei, und darüber hinaus eine große Strecke Wiesen und Wald, so weit das Auge reichte. Auf der andern Seite der breite Ham, von dem glänzenden Severn umgeben, und das dahinterliegende Land verlor sich dann weit in die blauen Berge hinein. Es war ein Gemälde, das durch den beständigen Wechsel, so wie durch seine ruhige Schönheit und seinen milden Zauber einen Einfluß ausübte, der die einfache tägliche Handlung des aus dem Fenster Sehens zu einer größeren Belehrung machte als sie eine Welt von Büchern zu geben vermochte.

„Wie gefällt Ihnen Ihr Schloß?" frug ich, John's strahlendes Antlitz betrachtend. „Finden Sie es hübsch?"

„Das wollte ich meinen!" rief er in dem Entzücken seines Herzens, und das meinige schlug ebenfalls vergnügt.

Liebes kleines Zimmer! dem Himmel so nah', ja so nah', daß der Regen zu Zeiten hineinströmte, oder die Sonne so heiß auf das Dach brannte, daß

Digitized by Google

es einem Glühofen glich, während im Winter Schnee und Eis ſich ſo hoch aufthürmte, daß das Fenſter verfinſtert ward. Und doch wie glücklich, wie fröhlich ſind wir dort geweſen! Wie oft haben wir in ſpätern Tagen Deiner gedacht!

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Der Winter kam in dieſem Jahre früh und trat plötzlich ein.

Mir erſchien er lang und öde, noch viel ſchlimmer als dieſe Jahreszeit überhaupt für mich war. Ich konnte mein Zimmer nicht verlaſſen und ſah Niemanden als meinen Vater, Doctor Jeſhop und Jael. Endlich faßte ich den Muth, dem Erſteren zu geſtehen, wie ſehr ich wünſchte, daß er mir John Halifax bald ein Mal ſchicken möge.

„Wozu willſt Du den Burſchen haben?"

„Ich möchte ihn gern ein Mal wiederſehen."

„Was? Ein Junge aus der Lohgerberei iſt keine paſſende Geſellſchaft für Dich. Ueberlaſſe ihn ſich nur allein, es wird ſchon Etwas aus ihm werden, wenn Du ihn nicht über ſeine eigentliche Stellung hinaus heben willſt."

Digitized by Google

John Halifax über seine eigenliche Stellung hinaus zu heben! Ich stimmte darin mit meinem Vater überein, daß dies unmöglich sei, doch trennten sich unsere Ansichten vollkommen über den Begriff seiner Stellung. Aber in der Furcht, ihm durch irgend Etwas zu schaden, und die Ueberzeugung festhaltend, daß seine Zukunft allein von der Gunst seines Herrn abhänge, wagte ich nicht weiter über den Gegenstand zu streiten. Nur suchte ich bei jeder Gelegenheit, so selten sie sich auch darbot, John ein paar Zeilen zukommen zu lassen, die ich mühsam in Druckschrift aufzeichnete, wohl wissend, daß er dies lesen könne, und dann fügte ich ein oder mehrere Bücher bei, aus denen er sich selbst weiter fortzubilden vermochte.

Und so wartete ich geduldig, aber mit Sehnsucht auf den Frühling, wo ich ohne fernere vergebliche Versuche gewiß sein konnte, den Freund wieder zu sehen. Ich kannte ihn genug und wachte auch selbst zu eifersüchtig über seiner Selbstachtung und Würde, um ihn durch die Gewalt meiner Bitten oder durch List in ein Haus zu locken, in dem er nicht gern gesehen ward, selbst nicht in das Haus meines eigenen Vaters.

An einem Februartage, wo der Frost sich endlich lös'te und ein milder Regen die Schneemassen fortnahm, von denen mir Jael erzählt hatte, daß sie

Digitized by Google

weit und breit das Land bedeckten, wollte ich mich auch ein Mal zur Thür hinaus wagen, um mich selbst zu überzeugen, wie lange der segensreiche Engel des Frühlings mit seiner Ankunft zögern würde.

So schleppte ich mich denn in das Wohnzimmer hinab und von dort in den Garten; Jael schalt und mein Vater ermuthigte mich in rauher Weise dazu. Mein armer Vater! er hielt die Ueberzeugung fest, daß die Menschen nicht krank sein würden, wenn sie es nicht selbst wollten, und daß ich viel mehr leisten könne, wenn ich nur den Entschluß dazu faßte.

Ich hatte mich lange nicht so kräftig gefühlt; ach! es war so lieblich, endlich das lang verborgene Gras zu erblicken, unter dem Schutze der Taxushecke im Sonnenscheine auf und ab gehen zu können, und mit Vergnügen betrachtete ich die weißen Reihen Schneeglöckchen, die eins nach dem andern hervorkamen wie arme Kriegsgefangene kurz vor ihrer Hinrichtung.

Im nächsten Augenblicke aber schämte ich mich des herzlosen Vergleiches, denn mir trat das Bild des armen Bill Watkins vor die Seele, der am letzten December nach einer Schlacht von den Franzosen als Spion erschossen ward. Armer rothbackiger, munterer Bill! Für ihn wäre es besser gewesen, hätte

Digitized by Google

er das unrühmliche Geschäft fortgesetzt, den Karren mit abgezogenen Häuten zu fahren.

„Haben Sie kürzlich Sally gesehen?“ frug ich Jael, die nahe bei mir Grünkohl abschnitt; „hat sie ihren Kummer etwas überwunden?“

„Sie ist nicht reich genug, um sich ihren Gefühlen überlassen zu können; da hat sie Jem und drei kleinere außerdem satt zu machen, und dann der andere starke, große Junge, der bei ihr lebt und mehr verzehrt als er ihr bezahlen kann, davon bin ich überzeugt.“

Ich nahm die Anzüglichkeit ruhig hin, denn ich wußte, daß mein Vater John's Lohn in letzter Zeit erhöht und dieser dagegen seine Miethe vermehrt hatte. Dies, sowie einiges Andere, was nur zwischen mir und Sally abgemacht war, beruhigte mich gänzlich darüber, daß John der Witwe keine Last, sondern vielmehr eine Hülfe geworden war; ich ließ also ruhig Jael reden, es schadete weder mir noch sonst Jemand.

„Wie hübsch die Schneeglöckchen doch aussehen, Jael! — halt! — Sie setzen Ihren Fuß gerade darauf!“

Aber es war zu spät, sie hatte sie bereits mit ihren hohen Absätzen an den Schuhen zertreten, und

Digitized by Google

war jetzt im Begriffe, mich umzustoßen, als sie im größten Schrecke eilig zurücktrat.

„Wer ist nur der junge Herr, der den Garten herunter kommt? und ich in meinem schmutzigen Kleide, die Schürze voller Kohl!"

Und sie ließ das Gemüse auf den Weg fallen, als der „Herr" sich uns näherte.

Ich lachte, denn trotz seiner veränderten Erscheinung ward es mir doch zuletzt nicht schwer, John Halifax zu erkennen.

Er trug einen neuen Anzug, und ich muß dem wunderbaren Verfeinerer, dem Schneider, seinen Ruhm lassen; — seine Kleider waren so anständig, hübsch und einfach, daß jeder junge Lehrling sie gern so getragen hätte. Sie ließen seine Gestalt vortheilhaft erscheinen, die sich sehr ausgebildet hatte, sowohl in Größe und Kraft als in Grazie. Er hatte um seinen Hals ein gewöhnliches, aber weißes Halstuch geschlungen, und über dasselbe fielen gut geordnet seine hellen schönen Locken. So war es denn keineswegs unnatürlich, daß Jael oder irgend ein Anderer sich in ihm irren konnte.

Auch sah sie ihn ziemlich verächtlich an, als sie den eben erwähnten Irrthum bemerkte.

„Was hast Du hier zu thun?" frug sie ihn scharf.

Digitized by Google

„Abel Fletcher hat mich mit einem Auftrage hergeschickt.“

„So komm' damit heraus und sprich nicht so mit Phineas. Du bist keine Gesellschaft für ihn und sein Vater will es nicht.“

„Jael!“ rief ich empört. John antwortete nicht, doch seine Wangen brannten vor Entrüstung. Ich faßte ihn bei der Hand und versicherte ihm, wie sehr ich mich freute, ihn wieder zu sehen — aber im ersten Augenblicke zweifelte ich, ob er mich verstanden habe.

„Abel Fletcher schickt mich her,“ wiederholte er in einem vollkommen ruhigen Tone, „um mit Phineas auszugehen; hat er aber Etwas gegen meine Gesellschaft einzuwenden, so ist Nichts leichter als es zu sagen.“

Er wandte sich nach mir um — und ich denke, mein Ausdruck mußte ihn zufriedenstellen.

Jael verließ uns etwas verlegen, in ihrem Aerger die Hälfte des Kohls aus ihrer Schürze fallen lassend. John langte sie ihr auf, doch erhielt er bei'm Fortgehen nur einen kleinen Stich.

„Du bist ja in Deinen neuen Kleidern sehr höflich! Sei nur mit oder ohne sie immer gleich aufmerksam, und besonders sage ich Dir, laß nicht wie-

Digitized by Google

der den Karren mit den Fellen unter den Wohnstubenfenstern stehen."

„Ich fahre jetzt nicht mehr den Karren," antwortete er und weiter Nichts.

„Sie fahren den Karren nicht mehr?" frug ich ängstlich, als Jael nicht mehr zu sehen war, denn ich fürchtete, es möchte irgend etwas Unangenehmes geschehen sein.

„Nein, und zwar weil ich mich diesen Winter selbst das Lesen und Rechnen aus Ihren Büchern gelehrt habe; nun bemerkte Ihr Vater dies und sagte, ich solle von nun an statt der Felle das Geld einsammeln, das mir besseren Lohn einbringt und mir viel angenehmer ist — dies ist die ganze Geschichte."

Doch so wenig er auch darüber sagte, so glänzte doch sein ganzes Gesicht vor Freude und Stolz. Es war aber auch ein großer Schritt vorwärts.

„Er muß viel Vertrauen zu Ihnen haben, John," sagte ich, wohl wissend, wie peinlich ängstlich mein Vater in der Wahl seiner Geldeinnehmer war.

„Das macht mich auch so glücklich! Er ist überhaupt sehr gut gegen mich, Phineas, und gab mir heute einen besondern Feiertag, um mit Ihnen auszugehen; ist das nicht großartig?"

Digitized by Google

„Wahrhaftig, das ist es! Wie vergnügt werden wir zusammen sein! Ich glaube beinahe, ich wäre heute im Stande, selbst Etwas zu gehen.“

Des Jünglings Gegenwart gab mir in der That immer neues Leben, neue Kraft und Hoffnung. Sein bloßer Anblick war für mich eben so beglückend wie das Nahen des Frühlings.

„Wo wollen wir hingehen?“ frug er, als wir schon fern vom Hause waren und er mich durch die Straßen von Norton Bury fuhr.

„Ich möchte wohl nach dem Mythos.“

Der Mythos war ein kleiner Berg, nahe an den Vorstädten, wo es besonders fruchtbar und schön war, und wo der Squire von Brithwood sich ohngefähr vor zehn Jahren ein schönes Haus gebaut hatte.

„Das wollen wir thun, und dabei werden wir auch die hohe Fluth sehen — ein schöner Anblick. Der Fluß ist noch immer im Steigen, wie ich höre, in der Lohgerberei wird schon ein großer Damm dagegen aufgeführt. Wie hoch steigt wohl die Fluth hier, Phineas?“

„Ich kann mich dessen nicht erinnern. Aber sehen Sie doch nicht so ernsthaft aus. Wir wollen vergnügt zusammen sein.“

Und wahrhaft, ja so recht innerlich erfreute ich

Digitized by Google

mich an unſerem Herumſchweifen. Der helle Sonnenſchein war lieblich, und entzückend fand ich es, mich auf der Brücke an der andern Seite der Stadt auszuruhen und die feuchte Luft einzuathmen, die von dem höher ſchwellenden Waſſer aufſtieg, ſowie das laute Geräuſch zu verfolgen, als es wie ein Waſſerfall über die Schleuſe ſtürzte.

„Ihr langſamer, unanſehnlicher Avon macht ſich hier ganz breit. Wie hoch geht der weiße Schaum und wie kräuſeln ſich die Wellen hübſch — aber ſehen Sie nur, der ganze Ham iſt unter Waſſer; wie ſchön glänzt dies in der Sonne!“

„Sie ſcheinen eine ſchöne Ausſicht zu bewundern, John?“

„Oh! und ob ich dies thue!“ rief er ſo recht aus vollem Herzen. Das meinige hob ſich bei ſeiner Freude.

„Sie glauben gar nicht, wie ſchön ſich dies Alles von meinem Fenſter ausnimmt, ich beobachte dies ſchon ſeit einer ganzen Woche. Jeden Morgen ſcheint ſich das Waſſer neue Kanäle zu bilden. Sehen Sie nur den da an den Weidenbäumen, wie heftig ſtrömt das Waſſer da durch!“

„Ach! wir hier in Norton Bury ſind das Steigen der Flüſſe gewohnt.“

„Waren ſie bedenklicher Art?“

Digitized by Google

„Früher, ja; doch nicht mehr zu meiner Zeit. Aber nun, John, erzählen Sie, was Sie den Winter über gemacht haben.“

Es war ein kurzer, einfacher Bericht — angestrengte Arbeit, alle Tage von Montag an bis Sonnabend, zu hart, um des Nachts etwas Anderes thun zu können als in den gesunden, traumlosen Schlaf der Jugend zu verfallen.

„Aber wann haben Sie das Rechnen und Lesen gelernt?“

„Gewöhnlich in müssigen Augenblicken, wenn ich neben meinem Karren auf der Landstraße ging. Es ist erstaunlich, wie viel verlorene Augenblicke man so im Laufe eines Tages findet, wenn man sie wirklich benutzen will. Und dann hatte ich außerdem noch den Sonntag Nachmittag. Ich hoffe, ich that damit nichts Unrechtes.“

„Nein!“ versicherte ich ihm bestimmt.

„Was für Bücher haben Sie denn durchgelesen?“

„Alle, die Sie mir schickten: des Pilgrims Fortschritt, Robinson Crusoe und die Arabischen Nächte. Die sind wunderschön, nicht wahr?“ und seine Augen funkelten vor Freude.

„Und sonst noch?“

„Ebenfalls das Buch, das Sie mir zu Weihnachten schenkten. Ich habe es oft gelesen.“

Digitized by Google

Mir gefiel der Ton sanfter Hochachtung, in dem er davon sprach, und ich freute mich, von ihm das Bekenntniß zu hören, dessen er sich nicht schämte, oft in dem Buche gelesen zu haben — in der Bibel, die ein Knabe selten zur Hand nimmt.

Ich frug ihn nun über diesen Gegenstand nicht weiter; mir schien es und scheint es noch heute so, daß ich weiter Nichts zu wissen brauchte.

„Können Sie nun ganz fertig lesen, John?"

„Nach meiner Art ganz gut." Dann sich plötzlich zu mir wendend: „Sie lesen wohl sehr viel? Ich hörte Ihren Vater einmal sagen, daß Sie sehr fleißig wären. Was wissen Sie nur Alles?"

„Ach, nichts Besonderes!" aber er quälte mich zu sehr und ich erzählte es ihm. Die Liste war freilich klein, doch hätte ich sie noch geringer gewünscht, als ich in John's Gesicht sah.

„Und ich kann gerade nur lesen, und werde nächstens funfzehn Jahre."

Es lag eine Beschämung, ein Kleinmuth, ja beinahe eine Verzweiflung in dem Tone seiner Stimme, daß es mir zu Herzen ging.

„Das muß Sie nicht betrüben," sagte ich, meine schwache, unbrauchbare Hand auf die seinige legend, die mich so kräftig und sicher führte. „Wo-

Digitized by Google

her ſollten Sie wohl während Ihrer angeſtrengten Arbeit die Zeit dazu gefunden haben?"

„Aber ich möchte gern mehr lernen und muß es auch."

„Das ſollen Sie. Es iſt wenig, aber Alles, was ich ſelbſt weiß, will ich Ihnen lehren."

„Oh! Phineas!" er warf mir einen Blick des Dankes aus ſeinen glänzenden, feucht gewordenen Augen zu und ging dann ſchnell über den Weg, kehrte aber in einer oder zwei Minuten zurück, in der einen Hand einen der längſten und ſchönſten Zweige einer Heckenroſe haltend.

„Lieben Sie nicht eine ſolche Blume? Ich gar zu ſehr. Nein, warten Sie, bis ich die Dornen abgeſchnitten habe." Und ſo ging er neben mir, die ſchönen Roſen mit ſeinem Meſſer reinigend.

Ich betrachtete ſtillſchweigend ſeinen im Profil ſich ſcharf abzeichnenden Mund. Ich vermochte alle ſeine Gedanken nach dem Ausdrucke dieſes Mundes zu errathen, der ſo wechſelnd, ſo zärtlich, und oft ſo unbeſchreiblich lieblich war. So ſah er jetzt aus, und ich wußte zu meiner Freude, daß er ſich alsdann glücklich fühlte.

Wir erreichten jetzt den Mythos. „David," rief ich (denn ich hatte die Gewohnheit beibehalten, ihn David zu nennen, und jetzt, wo er die Geſchichte aus

Digitized by Google

der Bibel kannte, mußte ich vorausſetzen, er wiſſe, weßhalb ich ihn ſo taufte, denn er liebte den Namen). „Ich glaube nicht, daß ich hier hinauf mit meinem Wagen gelange.“

„Doch das müſſen Sie! Ich werde ordentlich nachſchieben, und kommen wir zu der höchſten Spitze, dann trage ich Sie. Es iſt zu lieblich, auf dem Gipfel des Mythos die Sonne untergehen zu ſehen. Es muß lange her ſein, daß Sie keinen Sonnenuntergang ſahen!“

Es dauerte auch nicht lange, ſo ſtanden wir auf der höchſten Höhe des ſteilen Weges. Ich weiß nicht, ob es ein durch die Natur gebildeter Berg war, oder ob er zu den alten römiſchen oder brittiſchen Ruinen gehörte, die ſich vielfach genug hier in der Gegend vorfanden; er war aber überall unter dem Namen Mythos bekannt. Dicht unter demſelben, an dem Fuße eines ſteilen Abhanges, floß der Severn vorüber, ſchon hier breit und tief, doch immer mächtiger werdend, je mehr er ſich durch die ſanft anſteigende Landſchaft dem Gebirge näherte, das den Horizont begrenzte. Der Severn bot hier einen ſchönen Anblick dar, zwar weder großartig noch überraſchend, aber im wahrſten Sinne des Wortes ſchön: ein friedlicher, lieblicher, wohlthuender Fluß, voller Kraft in ſeiner Strömung und Gewalt in ſeiner

Digitized by Google

Tiefe; ſicher und langſam nahm er ſeinen Weg durch das Land, wie das Leben eines guten Menſchen einen wohlthuenden Einfluß auf Alles, was ihn umgiebt, ausübt.

„Lieben Sie den Severn immer noch, John?"

„Gewiß!"

Mir ſchien, als ob ſeine Gedanken den meinigen nicht folgten.

Plötzlich rief er: „Was iſt das!" auf eine neue Erſcheinung deutend, die ich ſelbſt nicht oft in unſern Flüſſen geſehen hatte. In der Mitte des Stromes bildete ſich eine 4 bis 5 Fuß hohe Maſſe Waſſers, die wie ein Wall daſtand.

„Es iſt die Fluth, ich habe das öfter ſchon an dem Severn bemerkt, wenn die ſchnelle Strömung mit der Springfluth zuſammen trifft. Sehen Sie nur den Schaum, der ſich bildet, wie die Mähne eines wilden Ebers. Es wird auch oft der Fluß Eber genannt."

„Aber es iſt doch nur eine ſtarke Welle!"

„Jedoch ſtark genug, um ein Boot zu verſchlingen."

Und während ich das ſagte, ſah ich zu meinem Schrecken wirklich ein Boot mit zwei Männern, die alle ihre Kräfte anſtrengten, um der Strömung der Fluth auszuweichen.

Digitized by Google

„Es ist vergeblich, sie werden sicher ertrinken! Oh! John, sehen Sie nur."

Doch dieser war bereits von meiner Seite verschwunden. Sich durch Ginsterbüsche und Gras forthelfend, kletterte er den steilen Abhang hinab und gelangte unten an den Rand des Flusses.

Der Athem stand mir still. Die Fluth arbeitete sich mühsam durch und verwandelte den sonst so ebenen glänzenden Fluß in einen Strudel der entgegengesetztesten Strömungen, in dem sich kein Boot aufrecht halten konnte, am wenigsten diese kleine Gondel mit ihrem umgestürzten Segel. Ich erkannte in dem einen der Herren einen jungen Mann, den ich früher gesehen hatte, Mr. Brithwood aus dem Hause auf dem Berge Mythos; der Andere war mir unbekannt.

Sie arbeiteten tüchtig, gelangten auch aus der Mitte des Stromes hinaus, aber kamen nicht nahe genug an das Ufer, um landen zu können, und näherten sich immer mehr dem Eber des Flusses, von dem sie kaum noch zwei Ruderlängen trennten.

„Wir müssen schwimmen!" rief Einer dem Andern zu, doch war das unmöglich, und es hätte sie auch nicht retten können.

„Hierher gehalten!" schrie John mit der ganzen

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Kraft seiner Stimme. „Werft den Strick aus, und ich will Euch heranziehen.“

Es war eine harte Arbeit und ich schauderte, als ich ihn bis an die Kniee in den wilden Fluß waten sah; aber es gelang ihm. Beide Herren wurden gesund und sicher an das Ufer gebracht. Der Jüngere versuchte nun noch, sein Boot zu retten, doch vergeblich, es war zu spät. Schon hatte es der Fluß Eber verschlungen, der Strick zerriß wie ein dünner Faden, das hübsche weiße Segel ward niedergeschmettert, zeigte sich zwar noch ein Mal auf der Oberfläche, doch zerbrochen und zerrissen wie eine Muschel, die in den Strudel eines Mühlbaches geräth, und verschwand dann auf immer.

„Es ist Alles vorbei, die hübsche Gondel ist verloren.“

„Was klagen Sie darüber? Wir hätten unser Leben dabei einbüßen können,“ erwiderte der Andere heftig; es war ein alter, kränklich aussehender Mann in tiefer Trauer, dessen Leben nicht eben sehr heiter zu sein schien, obschon er es sichtlich sehr hoch schätzte.

Sie erstiegen Beide den Mythos, ohne weiter auf John Achtung zu geben. Zuletzt drehte sich der Aeltere um.

„Aber wer zog uns eigentlich an das Land? Waren Sie es, mein junger Freund?“

Digitized by Google

John Halifax entleerte ſeine Stiefeln von dem eingedrungenen Waſſer und antwortete:

„Ich denke wohl!“

„Da verdanken wir Ihnen wirklich viel!“

„Nicht mehr als mit einem Kronenthaler bezahlt werden kann,“ bemerkte der junge Brithwood verdrießlich. „Ich kenne ihn, Vetter March. Er arbeitet in der Lohgerberei von Fletcher, dem Quäker.“

„Unmöglich!“ rief Mr. March, der wohlwollend, aber wehmüthig auf den Knaben blickte. „Nein, junger Mann, ſagen Sie mir gütigſt, wem ich ſo verpflichtet bin?“

„Mein Name iſt John Halifax.“

„Ja! aber was ſind Sie?“

„Was er ſagt; Mr. Brithwood kennt mich gut genug. Ich arbeite in der Lohgerberei.“

„Ach!“ Mr. March wandte ſich um und nahm wieder eine abweiſende vornehme Haltung an, doch ſichtlich eben ſo überraſcht als enttäuſcht. Der junge Brithwood lachte laut auf.

„Ich ſagte es Ihnen ja, Vetter! He! Junge,“ John betrachtend. „Hier iſt Etwas, um den durchnäßten Rock mit einem beſſern zu vertauſchen. Ich glaube wahrhaftig, es iſt derſelbe Burſche, den mein Cab beinahe überfuhr; war es nicht ein Karren mit Fellen? Ja, ja, ich erinnere mich.“

Digitized by Google

„So war es," sagte John stolz, und als des jungen Mannes beleidigendes Gelächter wieder erscholl, schwieg er mit sichtlicher Ueberwindung. Das Gelächter hörte auf.

„Nun, das muß man sagen, es ist ein guter Streich für einen schlechten, junger — wie heißen Sie — so, hier ist eine Guinee," er hielt sie ihm hin, doch fiel sie zur Erde und ward nicht aufgenommen.

„Nicht doch, Richard," ermahnte der kränkliche Herr, der bei alledem wirklich ein feiner Mann war. Er stand einen Augenblick still, sichtlich unruhig und mit verschiedenen Plänen kämpfend. „Mein guter Freund," begann er endlich mit unsicherer Stimme, „ich werde Ihren Muth nie vergessen. Könnte ich irgend Etwas für Sie thun? — und für's Erste möge eine Kleinigkeit" — er ließ Etwas in John's Hand gleiten.

Dieser erwiderte mit einer Verbeugung, daß er lieber kein Geld nehmen möchte.

Der Herr blickte verwundert auf. Dann entstand ein nochmaliger dringenderer Versuch des Anerbietens und Ablehnens, und endlich steckte Mr. March seine Guinee etwas unschlüssig in seine Tasche, des Knaben schlanke Gestalt und sein bewegtes edles Antlitz betrachtend.

Digitized by Google

„Wie alt sind Sie?"

„Beinahe fünfzehn Jahre."

„Ach!" erklang es wie ein schwerer Seufzer. Er wandte sich zum Fortgehen, kehrte aber noch ein Mal um. „Mein Name ist March, Henry March; sollten Sie ja ein Mal, — Den besten Dank, mein Herr! Guten Morgen."

Es kam mir vor, als hätte Mr. March ihm gern die Hand gegeben, indem er ihm noch einmal „guten Morgen" zurief, doch schien es John nicht zu bemerken oder er mochte es nicht bemerken wollen, und Mr. March fragte den vorangehenden Mr. Brithwood, doch wandte er sich bei der letzten Biegung des Weges noch ein Mal nach ihm um, und dann verschwanden Beide.

„Ich bin froh, daß sie fort sind, nun können wir es uns wieder bequem machen!" rief John, sich neben mir niederwerfend; er drückte das Wasser aus seinen nassen Strümpfen und lachte herzlich über meine Angst, daß er sich erkälten könne, so wie über meine Wuth, mit der ich von Brithwood's Ungezogenheiten sprach. Ich saß in meinen Mantel gehüllt und betrachtete ihn, wie er mit dem langen Rosenzweige verschiedene Kreise und Linien im Sande zog.

Mir ging ein Gedanke durch den Kopf. „John,

Digitized by Google

lassen Sie mir die Gerte, und ich will Ihnen den ersten Schreibunterricht geben."

So suchte ich hier auf dem weichen Kies und mit einem Rosenstiel statt der Feder ihn die Buchstaben des Alphabetes einzeln und in ihrer Zusammensetzung zu lehren. Er begriff es natürlich außerordentlich leicht und so schnell, daß das Schreibebuch, das uns die Mutter Erde hier gestattete, bald nach allen Richtungen hin mit den Buchstaben „J O H N — John" bedeckt war.

„Bravo!" rief er, seine gigantische Feder schwingend, als wir unsern Rückweg antraten, „heute habe ich doch Etwas gelernt."

Als wir die Brücke erreichten, die über den Avon führt, standen wir nochmals still, um das immer noch steigende Wasser zu betrachten. Selbst in dieser kurzen Zeit konnten wir die zunehmende Höhe desselben bemerken; wieder hatten sich neue Kanäle gebildet und einer derselben erreichte bereits den hohen Wall; wir hielten uns lange bei diesem Anblicke auf. Die Richtung, die es nahm, war glücklicher Weise noch unschädlich genug, da es nur einen Theil des Ham überfluthete; aber die mächtige Gewalt des Wassers, so frei von allen Banden, flößte uns eine Art von Ehrfurcht ein. Besonders überraschte es mich, eine alte Weide, an deren Fuße ich oft gesessen

Digitized by Google

hatte, um mich der ersten Frühlingsblumen zu freuen, jetzt von Wasser umgeben wiederzufinden, das breiter als der Avon war, und so schnell über die Wurzeln des alten Baumes hinwegrollte, daß es mir vorkam, als sei es ärgerlich über dies Hinderniß und wolle dasselbe untergraben und mit sich fortreißen. Blieb die Fluth so stark, so konnte man voraussehen, daß in wenigen Stunden Nichts mehr von dem schönen Baume übrig bleiben würde.

John's Auge ruhte nachdenkend auf dem Laufe des Flusses, auf den Häusern und Werften, die an dem Ufer desselben lagen. „Es ist kein angenehmer Anblick. Haben Sie das Wasser je so hoch gesehen?"

„Ja, ich dächte doch; in Norton Bury frägt Niemand danach. Mein Vater meint, es sei nur durch das plötzlich eingetretene Thauwetter entstanden, und er muß es wohl aus Erfahrung wissen, da seine Lohgerberei so nahe an dem Flusse liegt."

„Daran dachte ich eben! Doch es wird kalt, kommen Sie nach Hause."

Er führte mich glücklich heim, und herzlich — nein zärtlich — schieden wir von einander an meiner eigenen Thür.

„Wann kommen Sie wieder, David?"

„Wenn Ihr Vater mich schickt."

Digitized by Google

Ich fühlte in diesen Worten, wie er die Beschränkung unseres Umganges in dieser Beziehung stets anerkennen werde. Keiner Heimlichkeit, keiner Täuschung war John Halifax fähig, selbst die Freundschaft konnte ihn nicht dazu bringen.

Mein Vater kam diesen Abend spät nach Hause, und obgleich 9 Uhr vorüber war, ging er dennoch nicht zu Bette, sondern setzte sich mit seiner Pfeife in die Ecke am Kamin.

„Ist der Fluß noch immer im Steigen, Vater? Und kann er wirklich der Lohgerberei Gefahr bringen?"

„Was weißt du von der Lohgerberei?"

„John Halifax sagte nur —"

„John Halifax hätte besser gethan, zu schweigen."

Ich frug nicht weiter.

Mein Vater rauchte stumm fort, bis ich ihm gute Nacht sagte. Ich glaube, der Lärm meiner Krücken erweckte ihn aus einem tiefen Sinnen, in das sich seine üble Laune aufgelöst hatte.

„Wo bist du heute gewesen, Phineas, mit dem Knaben, den ich dir schickte?"

„Auf dem Mythos," und nun erzählte ich ihm den ganzen Vorfall, der uns dort begegnete. Er hörte es, ohne zu antworten.

Digitized by Google

„War es nicht brav von ihm, Vater?"

„Hm!" er blies einige nachdenkende Rauchwolken von sich. „Phineas, der Knabe, nach dem du immer so verlangst, ist ein guter, ein sehr verständiger Junge, doch mußt du dich nicht zu viel mit ihm beschäftigen. Vergiß nicht, daß er nur mein Diener ist, und Du mein Sohn, mein einziger Sohn!"

Ach! es war hart für meinen armen Vater, solch' einen einzigen Sohn, wie ich, zu haben.

Ohngefähr in der Mitte der Nacht, wenigstens glaube ich es, als ich so wachend da lag, war es mir, als ob ich ein Klopfen an der Hausthür hörte. Ich schlief in einem kleinen Zimmer zur ebenen Erde, dem Wohnzimmer gegenüber. Noch bevor ich mich recht besinnen konnte, sah ich meinen Vater, vollkommen angezogen, mit einem Lichte in der einen Hand bei mir durchgehen, und in der andern bemerkte ich, obgleich er ein Mann des Friedens war, Etwas, das stets in einem festverschlossenen Kasten am Hauptende seines Bettes lag. Denn zehn Jahre vorher war ihm eine bedeutende Summe gestohlen worden, und der Dieb ging frei aus. Das Gesetz nahm Abel Fletcher's Eid nicht gerichtlich an, er war ja nur ein Quäker.

Das Klopfen ward jetzt lauter, so als ob der

Mensch keine Zeit habe, um in Rücksicht auf Andere Lärm zu vermeiden,

„Wer ist da?“ frug mein Vater, und nach empfangener Antwort öffnete er die Hausthür, nachdem er die meinige zugemacht hatte.

Eine Minute später hörte ich in mein Zimmer gehen. „Phineas! sind Sie hier? Erschrecken Sie nicht.“

Von dem Augenblicke an, als ich John's mir so bekannte Stimme hörte, war alle Angst verschwunden. „Es ist wohl Etwas in der Lohgerberei geschehen?“

„Ja. Das Wasser steigt und ich bin hier, um Ihren Vater zu holen; er kann jetzt noch viel retten. Ich stehe zu Ihren Diensten, Herr,“ erwiderte er auf den lauten Ruf meines Vaters. „Nun, Phineas, legen Sie sich wieder ruhig nieder, die Nacht ist bitter kalt. Versprechen Sie mir, sich nicht stören zu lassen. Ich sorge für Ihren Vater.“

Sie verließen zusammen das Haus und kamen die ganze Nacht nicht zurück. Diese Nacht des 5. Februar im Jahre 1795 blieb lange in Norton Bury unvergeßlich. Brücken wurden zerstört, Boote und Kähne fortgerissen, Häuser vom Wasser verschlungen oder in ihrem Fundamente untergraben. Der Verlust an Menschenleben war gering, doch der an Vermö-

Digitized by Google

gen deſto größer. Sechs Stunden dauerte das Werk der Zerſtörung, dann erſt begann die Fluth zurückzutreten.

Es war eine lange, peinliche Erwartung, ehe ſie heimkehrten, mein Vater und John. Bei Tages-Anbruch erſt ſah ich Beide an der Schwelle des Hauſes erſcheinen. Ein wohlthuender Anblick!

„Oh! Vater, lieber Vater!“ und ich zog ihn mit beiden Händen in das Zimmer, ihn feſter und inniger umklammernd als ich es mir ſeit meiner Kindheit je erlaubt hatte. Er litt es ruhig.

„Du biſt ſehr früh auf und es iſt ein zu kalter Morgen für Dich, mein Sohn! Geh' geſchwind wieder an das Feuer.“

Seine Stimme klang freundlich, und ſeine friſche Geſichtsfarbe war einer tödtlichen Bläſſe gewichen, zwei ungewöhnliche Erſcheinungen an Abel Fletcher.

„Vater, ſage mir, was iſt Dir begegnet?“

„Nichts, mein Sohn! als daß der Geber alles irdiſchen Gutes für paſſend gefunden hat, mir einen Theil des meinigen zu nehmen. Ich mit vielen Anderen aus dieſer Stadt bin um mehrere Tauſend ärmer geworden als ich mich geſtern zu Bette legte.“

Er ſetzte ſich. Ich wußte, daß er an ſeinem Vermögen hing, weil er es ſich ſchwer erworben

Digitized by Google

hatte, und konnte nicht voraussetzen, daß er den Verlust so ruhig ertragen würde.

„Vater, betrübe Dich nicht, es hätte noch schlimmer werden können.“

„Gewiß. Ich hätte Alles, was ich auf der Welt besitze, verloren, wenn nicht — wo ist der Knabe? Warum bleibst Du vor der Thür stehen? Komm', John, und mach' die Thür hinter Dir zu.“

John gehorchte, aber ohne sich uns zu nähern. Er war durchnäßt und kalt. Ich forderte ihn auf, sich an den Kamin zu setzen.

„Ja thue das, Kind,“ sagte mein Vater freundlich.

John trat heran.

Ich stand zwischen Beiden und fürchtete mich, zu fragen, was ihnen begegnet sei; doch war ich überzeugt, daß die Gefahr nicht klein gewesen sein konnte, ich las es in den ernsten Zügen des Vaters, so wie in den glänzenden Augen des Knaben, die von der Erregung des Kampfes erglühten, was der Jugend so schön ansteht.

„Jael!“ rief mein Vater, sich erhebend, „gieb uns Frühstück, für den Knaben nnd für mich, wir haben diese Nacht ein schweres Stück Arbeit vollbracht.“

Digitized by Google

Jael brachte den Krug mit Bier, Brot und Käse, doch zeigte Nichts dabei, daß das Mahl für mehr als für Einen angerichtet sei.

„Noch einen andern Teller," befahl mein Vater streng.

„Der Bursche kann nach der Küche gehen, Abel Fletcher, wo ihn sein Frühstück erwartet."

Mein Vater konnte ihr gegenüber zuweilen nachgeben, denn selbst der Herr schonte Jael. Aber wahrhaftig, jetzt mußte sein Wille siegen.

„Weib, thue was ich sagte, bringe noch einen Teller und einen Krug mit Bier."

Und so ward John Halifax zu Jael's größtem Aerger und zu meiner höchsten Freude eingeladen, und saß mit seinem Herrn an Einem Tische. Diese Begebenheit machte in unserm Hause einen unauslöschlichen Eindruck.

Nach dem Frühstücke, als wir bei dem aufsteigenden Nebel jenes Februarmorgens am Feuer saßen, erklärte mir mein Vater gegen seine sonstige Gewohnheit, was er verloren hatte und wie die Fluth ihn unwiderruflich arm gemacht haben würde, wäre er nicht zu rechter Zeit davor gewarnt worden.

„Es war also gut, daß John kam?" frug ich, ängstlich, nicht zu viel zu sagen.

Digitized by Google

„Ei wohl, und der Knabe ist mir noch dazu sehr nützlich gewesen; es ist ein alter Kopf auf jungen Schultern."

John sah stolz über dieses Lob aus, obgleich es ihm ziemlich verdrießlich gespendet ward. Gleich darauf aber schien ein Verdacht durch Abel Fletcher's Seele zu ziehen.

„Knabe," sagte er, sich plötzlich nach John Halifax umdrehend, „Du sagtest mir, Du habest bei dem Scheine des Mondes die Wasser steigen sehen. Was machtest Du denn außerhalb Deines Bettes und was hielt Dich um 11 Uhr Nachts ab, ruhig und still zu schlafen?"

John erröthete empfindlich; sein schnelles junges Blut war nur zu bereit, ihm in das Gesicht zu steigen. Dieses sprach nicht zu seinem Vortheil bei meinem Vater.

„Antworte! Ich will diese Nacht wenigstens nicht streng gegen Dich verfahren."

„Wie es Ihnen beliebt, Abel Fletcher," antwortete der Jüngling keck. „Ich habe nichts Böses gethan, ich war in der Lohgerberei."

„Was hattest Du da zu thun?"

„Nichts. Ich war bei den Leuten, die wachen sollten und Licht bekommen hatten; ich kann mir kein Licht halten."

Digitized by Google

„Weßhalb ſaßeſt Du noch auf?“ fuhr mein Vater fort, ſtreng und ſcharf wie das Eiſen einer Rattenfalle oder wie der Richter einen Zeugen verhört, in jenen Gerichtshöfen, die niemals für, ſondern immer nur gegen uns Quäker gebraucht werden.

John zögerte, und abermals ſprach ſein peinliches Erröthen gegen ihn. „Herr, ich will es bekennen; es iſt kein Unrecht. Obgleich ich ſo groß und ſtark bin, kann ich dennoch nicht ſchreiben, und Ihr Sohn war ſo gut, es mich zu lehren. Nun fürchtete ich die Buchſtaben wieder zu vergeſſen, und verſuchte, ſie mit einem Stückchen Kalk an dem Haufen der ausgemärzten Borke zu wiederholen. Es that ja Niemandem Schaden.“

Obgleich des Knaben Sprache ſchnell, ja beinahe heftig war, bekam er doch keinen Verweis, ſondern mein Vater frug freundlich genug:

„Iſt das wirklich Alles, Knabe?“

„Ja!“

Abel Fletcher verfiel in ein tiefes Nachdenken, während wir Beide in der Angſt, ihn zu ſtören, leiſe flüſterten. Er rauchte wohl eine ganze Pfeife aus, ſein einziger und größter Luxus, und rief dann:

„John Halifax!“

„Hier bin ich.“

Digitized by Google

„Es ist Zeit, daß Du an deine Arbeit gehst."

„Es soll gleich geschehen. Leben Sie wohl, Phineas, guten Morgen, Herr! Haben Sie noch Etwas zu bestellen?"

Mit seinem hübschen ehrlichen Ausdrucke stand er, die Mütze in der Hand, voll männlichen Anstandes vor seinem Meister. Jeder Lehrherr hätte auf einen solchen Burschen, jeder Vater auf einen solchen Sohn stolz sein können. Mein armer Vater ließ nicht ein einziges Mal seinen Blick von ihm auf mich fallen. Er würde um alle Schätze der Welt den unterdrückten Seufzer nicht haben hören lassen, und noch weniger die Frage, warum Gott ihm, wie so vielen Menschen, den einzigen Wunsch seines Herzens versagte?

„John Halifax, Du bist mir in dieser Nacht von großem Nutzen gewesen. Was für eine Belohnung wünschest Du Dir?"

Und unwillkürlich faßte seine Hand nach der Tasche. John wandte sich fort.

„Ich danke Ihnen, ich verlange Nichts. Es ist mir Lohn genug, daß ich meinem Herrn nützlich sein konnte, und daß er es anerkennt."

Mein Vater dachte einen Augenblick nach, dann reichte er ihm die Hand.

Digitized by Google

„Du hast Recht, Knabe! Ich bin Dir vielen Dank schuldig und werde es nie vergessen.“

Nochmals tief erröthend, ging John fort; er sah so stolz aus wie ein Kaiser, und so glücklich wie ein armer Mann, der einen Sack voll Gold gefunden hat.

„Weißt Du Nichts, was dem Jungen Freude machen könnte?“ sagte mein Vater, nachdem wir noch eine Weile zusammen gesprochen hatten, wenn auch nicht von John.

Ich wußte wohl Etwas, und zwar Etwas, was ich schon lange gewünscht, aber immer für eine Unmöglichkeit gehalten hatte. Selbst in diesem Augenblicke war es nicht ohne Zagen und Zweifel, daß ich den Vorschlag machte, er möchte jeden Sonntag bei uns zubringen dürfen.

„Unsinn! Du kennst die Jungen von Norton Bury nicht. Er würde Nichts danach fragen, und sich lieber alle Festtage mit seinen Bekannten an den Straßenecken herumtreiben.“

„John kennt Niemand, Vater, bekümmert sich um Niemand und frägt nach Niemand als nach mir. Laß ihn immer kommen.“

„Wir wollen sehen.“

Mein Vater zog nie sein Wort zurück, noch brach er es. Und nach dieser Antwort: „Wir wollen

Digitized by Google

sehen!“ kam John nicht allein jeden Sonntag zu uns, sondern noch an einem andern Tage in der Woche, und zuletzt ward er in seines Herrn Hause wie unseres Gleichen angesehen und wie mein Freund empfangen.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

In der größten Gleichförmigkeit gingen Sommer und Winter an uns vorüber, wie ſich die Jahre in Norton Bury überhaupt hinzuſchleichen ſchienen. Von den Begebenheiten der äußeren Welt hörte ich wenig, intereſſirte mich auch eben nicht ſehr dafür. Meines Vaters Tagewerk glich in ſeiner mechaniſchen Wiederholung vollkommen einem Uhrwerke, und wir Beide, John Halifax und Phineas Fletcher, wir verbrachten unſer Daſein, der Eine thätig und nützlich, der Andere unnütz und traurig. Keiner von uns zählte die Tage oder Monate, Keiner blickte rückwärts noch vorwärts.

Endlich an einem Junimorgen erwachte ich zu der Ueberzeugung, daß ich zwanzig Jahre, und John Halifax ein Mann geworden ſei. Die Verſchiedenheit zwiſchen uns Beiden war vollkommen ſo geblie-

Digitized by Google

ben, wie ich sie oben in unserer Lebensweise beschrieben habe.

Unsere Geburtstage fielen gerade um eine Woche auseinander, und nur indem ich mich des seinigen erinnerte, der ihn zu der Würde von achtzehn Jahren erhob, trat mir auch der meinige vor die Seele. Wenn ich sagte, daß er ihn zu einer Würde erhob, so war das ein falscher Ausdruck, denn jene Stellung im Leben, zu der man durch die vorauszusetzende Reife von achtzehn Jahren gelangt, besaß er längst. In ihm hatte sich die Männlichkeit, sowohl im Charakter als in der ganzen Erscheinung nicht wie bei andern jungen Leuten gestaltet, die einen ängstlich ersehnten, zu frühzeitigen Anspruch darauf machen, sondern er hatte sie als eine ihm rechtlich zukommende Erbschaft in aller Bescheidenheit angetreten, und sich eben so einfach als natürlich darin bewegt, so natürlich, daß ich ihn nie anders als einen Knaben betrachtete, bis es mir an jenem eben erwähnten Juni-Sonntage einfiel, daß ich selbst zwanzig Jahre alt sei.

Ich sprach über diesen Gegenstand in träumerischer Stimmung, als wir Beide auf unserm gewohnten Sommerplatze saßen, in der Clematislaube an der Gartenmauer.

„Es kommt mir selbst sonderbar vor, John, aber es ist wahr, ich bin heute zwanzig Jahre geworden."

Digitized by Google

„Nun, und was iſt dabei?“

Ich blickte hinab in den Fluß, der zu meinen Füßen wie das Bild meiner vergangenen Jahre dahinfloß, dunkel und träge — ja, wie ſie auch in Zukunft vorüberziehen mußten — John frug mich, was mir im Sinne läge.

„Ich denke über mich ſelbſt nach, was für ein ſchönes Exemplar des edlen Genus homo ich eigentlich abgebe.“

Ich ſagte das nicht ohne große Bitterkeit, aber John wußte immer dieſer Stimmung in mir entgegenzutreten. Nachſichtig war er auch heute, wie mit allen meinen böſen Launen, und ich empfand es mit jenem tiefen Danke, mit dem wir beſonders anerkennen, daß man uns trägt, uns vergiebt, vielleicht uns auslacht und uns beſſert, aber Alles nur weil man ſo innig geliebt wird.

„Eine Selbſtprüfung iſt an Geburtstagen ſehr dienlich. Phineas, kommen Sie, wir wollen ein Verzeichniß Ihrer äußern und innern Eigenſchaften anlegen.“

„John, ſeien Sie nicht ſo kindiſch.“

„Ich will auch meinen Willen haben, wenn er auch vielleicht nicht ſo thörigt iſt wie der anderer Menſchen; — ſo hören Sie — Inprimis, wie Shakeſpeare ſagt — Inprimis Größe: volle fünf Fuß; eine Ge-

Digitized by Google

ſtalt, die nach hiſtoriſchen Forſchungen den meiſten großen Männern eigen iſt, Alexander von Macedonien und den Erſten Conſul mit eingerechnet."

„Oho!" rief ich in einem vorwurfsvollen Tone, denn dies war der Hauptgegenſtand unſeres Streites — indem ich den großen Währwolf des Tages — Napoleon Bonaparte — haßte und er ihn bewunderte.

„Inprimis, ein zarter, ſchwächlicher Körper, aber nicht lahm, wie er früher war."

„Nein, Gott ſei Dank!"

„Sehr mager."

„Ja, ein reines Skelet."

„Antlitz länglich und blaß."

„Gelbbleich, John."

„Gut — bleich — große Augen — ſehr geeignet zum Beobachten — ja durchbohrend. Wenden Sie ſie von mir ab, Phineas, oder ich bleibe nicht einen Augenblick länger hier im Graſe liegen. Ich danke Ihnen. Um auf unſere Arbeit zurückzukommen:

„Inprimis et finis, ich bin ein großer Lateiner geworden — lange Haare, welche — da die Puder-Streuer ihnen ihre natürliche Farbe wiedergegeben haben — von einer ſo ſchönen Schwärze ſind, daß jede junge Dame bekennen müßte — leider aber haben wir keine in unſerer ganzen Bekanntſchaft — ſie ſeien wahrhaft bezaubernd."

Digitized by Google

Ich lächelte und konnte, so schwach wie ich war, eine aufsteigende Röthe nicht unterdrücken. Indessen ich war nun einmal zwanzig Jahre, und wenn auch Sally und Jael die einzigen Exemplare des andern Geschlechtes blieben, die sich meinem Horizonte näherten, so war es doch ein- oder zweimal geschehen, seitdem ich Shakespeare gelesen hatte, daß sich auch mir ein Jünglingstraum nahete, in dem sich die Göttlichkeit des Weibes in lieblicher Gestalt zeigte. Indessen blieben diese Erscheinungen leere Träume. Früh trat die harte und nackte Wahrheit an mich heran und zeigte mir, daß ich zu schwach und weichherzig sei, um die Liebe oder Achtung einer Frau gewinnen zu können. Und selbst wenn dies möglich gewesen wäre, hätte ich, kränklich wie ich war, von einem erblichen Uebel heimgesucht, nie daran denken dürfen, dasselbe durch eine Heirath noch weiter fortzupflanzen.

So stieß ich denn ein- für allemal jedes Gefühl der Art von mir zurück, und Gott sei gedankt, ich habe in meinem ganzen Leben nie in diesem Entschlusse gewankt. Freundschaft ward mir statt der Liebe gegeben, Pflichterfüllung anstatt eigenen Glückes. Es war so gut, und ich empfand eine stille innere Befriedigung.

Diese Ueberzeugung und der Kampf, der ihr

Digitized by Google

folgte — wenn auch kurz, so doch schwer — blieb das einzige Geheimniß, das ich vor John hatte.

Ich war jetzt schon seit Monaten ruhiger geworden und vermochte über seinen Scherz zu lachen, meine bezaubernden dunkeln Locken zu schütteln und ihn einen verrückten Jungen zu nennen. Indem ich dies aber sagte, ward mir vielleicht in Folge jenes Blickes, den er nicht auf sich gerichtet haben wollte, die aufdämmernde Wahrheit klar wie der helle Tag, daß er nicht länger als Knabe gelten könne.

„Nun, lassen Sie mich das Verzeichniß umdrehen, John. Wie alt sind Sie?"

„Sie wissen es ja, in nächster Woche werde ich achtzehn Jahre."

„Und wie groß?"

„Fünf Fuß elf und einen halben Zoll," und aufstehend zeigte er die angegebene Höhe in ihrem besten Lichte; wenn ihn vielleicht auch jetzt noch mehr seine Größe als seine Grazie auszeichnete, denn wie die meisten jungen Leute wußte er nicht, wo er mit seinen Armen und Beinen bleiben sollte, so war er doch —

Ich vermag nicht zu beschreiben, was er war, noch konnte ich es damals. Ich erinnere mich nur, daß, als ich ihn anblickte und scherzhaft mit „Impri-

Digitized by Google

mis“ beginnen wollte, mir das Herz schlug und ich die Worte nicht herauszubringen vermochte.

Mit Wehmuth konnte ich seitdem immer nur wiederholen: „David, ach, Sie sind ein junger Mann geworden!“

Er lächelte, natürlich vor Freude, denn er blickte hinaus in die neue Welt, die vor ihm lag und zu der ich ihm nie folgen konnte, wie ich sehr gut fühlte.

„Ich bin froh, daß ich älter aussehe als ich bin,“ begann er nach einer kleinen Pause, nachdem er sich neben mir in das Gras geworfen hatte. „Es ist schon in der Lohgerberei gut gewesen. Die Menschen würden nur schwer einem Schreiber trauen, der noch wie ein Junge aussähe. Aber Ihr Vater hat mir dennoch sein Vertrauen geschenkt.“

„Das hat er, und Sie brauchen auch nie daran zu zweifeln. Noch gestern sagte er mir, daß er jetzt auch nicht länger unzufrieden sei, wenn Sie sich in Ihren Mußestunden mit den verschiedensten Wissenschaften beschäftigten, da das keinen schlechten Geschäftsmann aus Ihnen mache.“

„Das hoffe ich auch nicht, denn es müßte mich tief beschämen. Ich würde ja eben so wenig meine Pflicht gegen mich selbst als gegen meinen Herrn erfüllen, wenn ich seine Arbeit um die meinige ver-

Digitized by Google

nachläſſigen wollte. Ich bin nur zufrieden, daß er nicht über mich klagt, Phineas."

„Im Gegentheil, ich glaube, er denkt daran, Ihnen im Laufe des Sommers eine Erhöhung zukommen zu laſſen. Aber, ach!" rief ich, auf einen Gedanken zurückkommend, der ſich mir immer aufdrängte, wenn ich den Jüngling betrachtete, wenn er ihn auch ſtets ſo beſtimmt zurückwies, daß ich ſelbſt oft meine vorgefaßte Meinung für nicht gerechtfertigt halten mußte, „wie ſehnlich wünſchte ich, Sie wären etwas Beſſeres als der Schreiber in einer Lohgerberei! Ich habe einen andern Plan, John."

Doch dieſer Plan ſchien ein Geheimniß bleiben zu ſollen. Jael kam ſehr ernſt ausſehend zu uns nach dem Garten. Sie war, wie ich wußte, ſchon am Tage vorher zu einer langen Unterhandlung mit ihrem Herrn berufen worden, deſſen Gegenſtand ſie verſicherte, mir nicht mittheilen zu können, doch leugnete ſie nicht, daß von mir die Rede geweſen ſei, und ſeitdem ſprach ſie nach ihrer Art beſonders zärtlich und ſanft mit mir, ja, nannte mich mehr denn einmal: „Mein Lieber," als wäre ich noch ein Kind. Jetzt nun kam ſie mit einem halb ärgerlichen, halb betrübten Ausdrucke, mich zu einem Geſpräche mit meinem Vater uud Doctor Jeſhop zu rufen.

Ich vermochte nur einige abgeriſſene Worte zu

Digitized by Google

verſtehen, die ſie, hinter mir gehend, vor ſich hinmurmelte, als: „Er wird ihn umbringen — herſtellen — wahrhaftig. — So unfähig wie ein Kind — Abel Fletcher iſt rein verrückt — ich hoffe, Thomas Jeſhop wird es redlich ausſprechen und ihm Alles ſagen —“ und dergleichen mehr. Dadurch, wie durch ihre ungewohnte Zärtlichkeit errieth ich, was mich erwartete: die Entſcheidung meiner Zukunft, die mein Vater immer wie ein Schreckbild über mir ſchweben ließ, obgleich ſie meine verſchiedenen Krankheiten immer wieder zurückdrängten. Ich wußte wohl, daß die Hoffnungen und Pläne meines armen Vaters unerfüllt bleiben würden, und mit ſchwerem Herzen trat ich vor ihn.

Dieſe Zuſammenkunft weiter zu beſchreiben iſt wohl unnöthig. Nur ſo viel, daß mein Vater nach derſelben den letzten Funken von Hoffnung verlor, in ſeinem Sohne einen Beiſtand des Geſchäftes oder einen Nachfolger zu ſehen, und ich jeden Traum ſchwinden ſah, den ich noch hegte, mich zu einer Hülfe und Stütze für ihn erkräftigen zu können.

Dieſe Erkenntniß koſtete uns wohl von beiden Seiten viel; doch, nach dem Geſpräche dieſes Tages ließen wir dieſen Schmerz ſtillſchweigend bei Seite liegen und erörterten ihn nie wieder.

Ich kehrte in den Garten zu Jahn Halifax zu-

Digitized by Google

rück und erzählte ihm Alles. Die Hand auf meine Schulter legend, hörte er mir mit seinem ernsten, zärtlichen Blicke zu, der mehr Theilnahme aussprach als Worte vermögen.

Wenn er nun auch noch Einiges in seiner verständigen Eigenthümlichkeit hinzufügte, so ließen er und ich doch nun einen Schleier über diesen unvermeidlichen Schmerz fallen, und er ruhete still unter dem friedlichen Schweigen der Freundschaft.

Als mein Vater Doctor Jeshop, John Halifax und ich uns später bei Tische wieder begegneten, schien der Gegenstand in Vergessenheit gerathen zu sein und ward auch nicht wieder berührt.

Nachdem aber das Mittagsmahl vorüber war und der gesprächige Doctor uns verlassen hatte, Abel Fletcher seine Pfeife in Ruhe rauchte und wir Beide uns in ein entferntes Fenster zurückzogen und in jenes respektvolle Schweigen verfielen, das man in meinen jungen Tagen jedem Aelteren und Vorgesetzten gegenüber für anständig hielt, bemerkte ich, wie sich meines Vaters Augen oft mit einem forschenden, beobachtenden Ausdrucke auf John Halifax richteten. War es möglich, daß meine Andeutung Anklang gefunden hatte, die ich diesen Morgen so leise, so zart fallen ließ, als ob der Einfall eben in meiner Seele entsprungen sei, statt daß er dort schon seit Monaten

Digitized by Google

auf einen günſtigen Augenblick wartete? War es möglich, daß ein Gedanke, den er zuerſt ſo verächtlich verwarf, in ſeinem lebendigen, ſcharfen Geiſte Wurzel ſchlug, um in ſpätern Tagen die gewünſchten Früchte zu tragen? Ich hoffte es und betete darum zu Gott; that aber jetzt, als bemerkte ich Nichts, und ließ die Saat ſtillſchweigend reifen.

Der Juni-Abend dieſes Tages brach an und ging vorüber. Die Glocken zum Abend-Gottesdienſte lauteten und verſtummten. Die erſten dunkeln Schatten lagerten ſich auf der Erde und dann ſtrahlte ein heller Stern über dem alten Thurme der Abtei. Wir beobachteten das Alles vom Garten aus, wo wir Sonntag für Sonntag bei ſchönem Wetter unſere Abende verlebten und die verſchiedenſten Gegenſtände im Himmel und auf Erden beſprachen, gewöhnlich aber wie es am Sonntag-Abend paßte, an dem die Sterne über unſern Häuptern funkelten, mit himmliſchen Dingen endigten.

„Phineas!“ rief John, im Graſe ſitzend, beide Hände um ſeine Kniee geſchlungen; ein Stern, ich denke, es war der Jupiter, ſchien ihm gerade in die Augen, und es war, als ob ſie noch dunkler würden, bis ſie einen ihm nur eigenthümlichen Ausdruck erhielten. „Phineas, ich bin doch begierig, wie bald wir dies ſtille, bequeme Leben verlaſſen müſſen, um

Digitized by Google

unſern Kampf mit der Welt zu beginnen, und eben ſo möchte ich wiſſen, ob wir bereit dazu ſein werden."

„Nun, Sie gewiß!"

„Ich weiß es nicht. Ich bin mir ſelbſt nicht klar, in wie fern ich dem Unrechte widerſtehen werde, wenn es ſich mir als etwas Angenehmes naht. Manche verbotene Dinge ſind gerade anlockend, zum Beiſpiel, ſtatt Morgens früh aufzuſtehen und ſich in das kleine dunkle Zahlhaus zu begeben, um dort von acht Uhr Morgens bis ſechs Uhr Abends Papier zu bekritzeln, würde ich nicht viel lieber fortlaufen, weit in die Welt hinaus, alle mögliche wilde Streiche, aber auch große Dinge unternehmen und vielleicht gar nicht wieder in die Lohgerberei zurückkehren?"

„Gar nicht wieder?"

„Nein, nein, ich ſprach das zu ſchnell hin; ich meine auch nicht, daß ich ſo etwas Schlechtes thun würde, ich ſage nur, daß mir zuweilen der Wunſch zu dergleichen Dingen durch den Kopf geht. Ich kann mir nicht helfen, es iſt mein böſes Prinzip, mit dem ich zu kämpfen habe. Jedermann hat ſeinen eigenen Feind — denke ich — aber beruhigen Sie ſich, Phineas, der meinige iſt beſiegt."

Er ſprang auf, doch ſchien mir in dem Zwielichte, als ſähe er beſonders bleich aus. Er ſtreckte

Digitized by Google

mir seine Hand entgegen, um mir aus dem Grase aufzuhelfen, und wir gingen schweigend in das Haus.

Nach dem Abendessen, als die Glocke halb Neun schlug, schickte sich John, wie gewöhnlich, an, das Haus zu verlassen. Er näherte sich meinem Vater, ihm eine gute Nacht zu wünschen, doch war dieser in tiefe Gedanken versunken, während er an dem kalten Kamine saß, als brenne dort ein helles Feuer.

„Gute Nacht!" wiederholte John zum zweiten Male, bevor sein Herr auf ihn hörte.

„Wie? Ach, gute Nacht, gute Nacht, Junge. Höre ein Mal, Halifax, was hast Du Morgen zu thun?"

„Nicht viel, nur erwarten wir morgen die russischen Häute; die Wochen-Rechnung habe ich wie gewöhnlich noch gestern Abend abgeschlossen."

„Nun, ich werde Morgen alle Deine Bücher revidiren, sehen, wie es mit Dir steht und ob Du zu irgend einer andern Thätigkeit fähig bist. Uebrigens kannst Du Dir einen Feiertag machen, wenn Du willst."

Wir dankten ihm von ganzem Herzen.

„Nun, John," flüsterte ich ihm leise zu. „Nun ist ja Ihr Wunsch erfüllt und Sie können Morgen fort, in das Weite laufen."

Er erwiderte, „der Wunsch sei ihm vergangen."

Digitized by Google

Wir nahmen uns also vor, einen schönen Tag unter Gottes freiem Sommer-Himmel zuzubringen, und zwar in einem Felde, ohngefähr eine Meile von der Stadt, das man die Weingärten nannte.

Der Morgen kam und wir schlugen zuerst den Weg ein, der die Abteimauer entlang führte und von der andern Seite durch die Weiden beschattet ward, die in dem Wasserlaufe standen. Bald gelangten wir in die schönen ruhigen Wiesen und Kleefelder, von denen man erzählte, sie hätten früher den Wein für die rosigen Mönche getragen, wären aber später durch einen dunkleren Strom als das Blut der Trauben überschwemmt worden. Die Weingärten wurden zum Schlachtfelde, und unter den üppigen Halmen des wogenden Grases, wie unter den Zweigen der wilden Aepfelbäume schläft wohl mancher Anhänger der rothen und weißen Rose. Ja, es zeigt sich noch zuweilen in einer besonders tiefen Furche ein einzelner weißer Knochen — aber gewöhnlich bleiben die Reliquien jener Zeit ungestört in ihrer Ruhe — denn die Wiesen werden meistentheils nur zu Weiden oder Heufeldern gebraucht.

John und ich wir lagerten uns auf das eben gemähete Gras und sonnten uns in der warmen, süßen Luft. Wie schön erschien uns Alles! so ruhig und still! Der Thurm der Abtei bildete auch hier wie

Digitized by Google

überall in der Gegend von Norton Bury den schönsten Punkt, und erschien uns so nahe, daß es war, als ob er sich aus der Mitte der Felder oder Hecken erhöbe.

„Nun, David," und ich wendete mich zu der langen ausgestreckten Gestalt um, die das Gras beträchtlich niederdrückte, „sind Sie zufrieden?"

„Ei wohl!"

So verbrachten wir den ganzen Sommermorgen; oft kamen wir auf einige der unzähligen Gegenstände zurück, über die wir gern unsere Bemerkungen austauschten, aber wir besaßen Beide keinen großen Wort-Reichthum und sprachen nur, wenn wir uns gerade Etwas zu sagen hatten. So konnten wir denn auch wie heute stundenlang in süßen Träumen neben einander sitzen und selten nur ein Wort wechseln. Demungeachtet vermochte ich fast immer, John's Gedanken zu verfolgen, wenn sie von dem einen zu dem andern Gegenstande übergingen, wie man einen hellen Fluß selbst zwischen den sich vorschiebenden Bäumen eines Waldes noch blinken sieht — zuweilen freilich — wie heute, wußte ich es nicht genau.

Am Nachmittage, als unser Brot und Käse langsam und mit gehöriger Würde verzehrt war, um der Mahlzeit ihr volles Recht zu lassen, sagte er plötzlich:

Digitized by Google

„Phineas, finden Sie nicht, daß es hier langweilig wird? Wollen wir uns vielleicht einen andern Platz suchen? Jedoch muß es Sie nicht ermüden.“

Ich konnte ihm das Gegentheil versichern, da meine Gesundheit diesen Sommer besser als gewöhnlich war. Aber in dem Augenblicke als wir aufbrachen, kamen zwei sonderbar aussehende Personen auf uns zu; sie waren jung und auch nicht jung und konnten jedem Alter und jeder Beschäftigung angehören. Besonders belustigte uns der Anzug des Jüngeren durch die eigenthümliche Mischung von Eleganz und Gewöhnlichkeit, wie zum Beispiel grau gestreifte Strümpfe und glänzende Schuhschnallen von falschen Steinen, schmutzige Sammetbeinkleider und einen Frack von blauem Tuch. Doch zeigte der Träger dieses unpassenden Anzuges eine gewisse Leichtigkeit und eine so wohlwollende hübsche Haltung, daß seine Freundlichkeit und Heiterkeit angenehm hervortrat.

Er näherte sich John mit einer Verbeugung, die gewiß der erste Gentleman des Tages, wie das Volk den Prinz-Regenten damals nannte, nicht besser hätte machen können, und sagte:

„Mein Herr, wollen Sie so gütig sein, mir zu sagen, wie weit es noch bis Coltham ist?“

Digitized by Google

„Zehn Meilen, und der Postwagen wird ohngefähr in drei Stunden hier vorbeikommen."

„Ich danke Ihnen — für jetzt aber hilft mir ein Wagen — oder vielmehr der Wagen nicht viel. Meine junge Herren, verzeihen Sie, wenn wir fortfahren, unser Dessert oder auch unser Mittagbrot zu verzehren. Lieben Sie rothe Rüben?"

Er bot sie uns mit einer höflich einladenden Bewegung an, indem er begierig davon aß. Ich lehnte es ab, aber John nahm die Einladung mit mehr Zartgefühl an als ich mich rühmen konnte.

„Man kann noch schlechter essen," versicherte er, „ich weiß das aus eigener Erfahrung."

„Es war gerade nur ein Einfall von mir, mein Herr, aber ich bin nicht die erste interessante Persönlichkeit, die sich auf Ihren Feldern in Norton Bury mit Rüben nährt. Einer, der sich später zum Predigen auf den Feldern entschloß — der berühmte John Philip —"

Hier gab ihm der ältere und weniger angenehme der Wanderer ein Zeichen, zu schweigen.

„Mein Begleiter hat Recht," fuhr er unbefangen fort, „ich will unsern berühmten Freund nicht verrathen, indem ich seinen Zunamen nenne; er ist jetzt ein großer Mann und wünscht vielleicht nicht, daß es in weitern Kreisen bekannt wird, wie einst

Digitized by Google

sein Mittagbrot aus Rüben bestand. Wollen Sie vielleicht dagegen meinen bescheidenen Namen wissen?"

Er nannte sich; doch will ich, Phineas Fletcher, seine Verschwiegenheit hiermit nachahmen und der Neugierde der Welt nicht fröhnen. Es war übrigens ein Name, der jetzt und damals ganz außerhalb meines Kreises lag; jedoch glaube ich, ist er seitdem zu einer Art von Berühmheit bei den Leuten gelangt, die in der Welt leben; ich gehe weiter und bin überzeugt, daß der Eigner desselben sogar auf der höchsten Höhe seines Ruhmes immer den heitern Witz des feinen Weltmannes und das gute Herz bewahrte, das er uns zeigte, als er mit uns seine rothen Rüben verzehrte. Wenn ich nun auch seinen Familiennamen verschweige, so mag er doch den des Herrn Charles behalten.

„Nun wir aber wirklich genug gegessen und geschwatzt haben, wie des Seemanns Frau mit ihren Kastanien — Sie kennen doch die Dichtungen meines Freundes W. Shakespeare? — so muß ich suchen, dem andern Theile der Pflichten meines Daseins nachzukommen. Sie sagten, der Postwagen nach Coltham gehe in drei Stunden hier vorbei! Gut, dann habe ich die Ehre, Ihnen einen vergnügten Tag zu wünschen, Herr — wie?"

„Halifax —"

Digitized by Google

„Und der Ihrige?"

„Fletcher."

„Eine Verwandtschaft mit Jenem, der sich mit dem würdigen Beaumont vereinigte?"

Ich versicherte, mein Vater habe mit Niemand eine Verbindung geschlossen; aber John, der in letzter Zeit mehr als ich gelesen hatte, und nie verlegen ward, erklärte ihm, daß ich von derselben alten Familie stammte, der die Brüder Phineas und Philip Fletcher angehörten. Worauf Herr Charles, der mich bis dahin etwas übersehen hatte, seinen Hut abnahm und mir zu meiner berühmten Abstammung Glück wünschte.

„Dieser Mann ist sichtlich viel in der Welt herumgekommen!" sagte John lächelnd. „Ich möchte wissen, wie es in der Welt eigentlich hergeht?"

„Sahen Sie denn als Kind nicht auch viel von der Welt?"

„Nur die niedrigste und schlechteste Seite derselben, aber nicht die, welche ich jetzt gern kennen lernen möchte. Für was halten Sie wohl diesen Mr. Charles? Auf jeden Fall ein kluger Mann, und gern möchte ich ihm wiederbegegnen."

„Ich auch."

Indem wir uns so unterhielten und abwech-

Digitized by Google

ſelnd über unſeren neuen Bekannten grübelten, gingen wir immer weiter, bis wir an eine Stelle kamen, die das Landvolk die „Blutige Wieſe“ nannte, weil hier, wie an vielen Orten der Nachbarſchaft, in den Kriegen der Häuſer Lancaſter und York große Schlachten geliefert wurden. Es war ein etwas ſenkrechtgeneigtes Feld, durch das ſich ein kleiner Bach bis an das Ende der Wieſen ſchlängelte, wo der Avon theils durch Baumpflanzungen verſteckt, theils frei von allem grünen Schmuck ruhig vorüberfloß. Hier breiteten ſich ebenfalls die Heufelder nach allen Richtungen hin aus; entweder war das Gras eben gemäht, oder umgewendet, oder ſchon in duftenden Haufen zuſammengeſetzt. Die Wieſen waren durch Wagen von Heuerntern belebt, die Männer in blauen Beinkleidern, die Mädchen in zierlichen Jacken und Röcken von Wollenſtoff. Aber es waren bei Weitem mehr Frauen wie Männer, da die Blüthe der ländlichen Bevölkerung Englands in den Krieg gegen Bonaparte gezogen war. Indeſſen blieb die Zeit der Heuernte die glücklichſte und froheſte Jahreszeit, und auch für unſere kleine Stadt waren es Feiertage, wo die halbe Bevölkerung draußen in der Sonne zu finden war.

„Wollen wir nicht nach einem ruhigen Platze gehen, John? Mir ſcheint da unten auf der Wieſe

Digitized by Google

ein ordentlicher Auflauf; und wer mag nur der Mann sein, der jenseits des Wassers auf dem Heuwagen steht?"

„Erkennen Sie den hellblauen Rock nicht wieder? Es ist unser Herr Charles. Sehen Sie nur, wie er gestikulirt und spricht. Was ist er nur?"

Ohne sich weiter zu besinnen, sprang John über die niedrige Hecke und lief den Anger nach der Blutigen Wiese hinab. Ich folgte etwas langsamer.

Da stand unser neuer Freund hoch auf einem der einfachen Heuwagen, deren man sich in Norton Bury bediente; ein roh zusammengeschlagenes Gestell auf Rädern, an allen vier Ecken mit Stangen verbunden. Er war ohne Hut und seine Haare hingen in wohlgepuderten Locken zierlich um den Kopf. Ich hoffe nur, er hat seine Puderſteuer redlich entrichtet, gegen die wir uns Alle so empört auflehnten, so fest bindet uns die Gewohnheit selbst an etwas Häßliches. Trotz des Puders, des blauen Rockes und der abgetragenen Sammetbeinkleider, war die Erscheinung des Mr. Charles eine überraschend angenehme. Kein Wunder also, daß die Heuernter sich von allen Seiten sammelten, um ihn reden zu hören.

Worüber sprach er? War es möglich, daß er,

Digitized by Google

wie sein Freund John Philip, durch einen inneren Beruf zum Predigen auf das Feld getrieben ward? Es schien fast so, besonders nach den geistlichen Geberden seines älteren, untergeordneten Begleiters, der dicht vor dem Wagen mit gefalteten Händen saß, und ganz nach Art der Methodisten stöhnte und ächzte, als sei er besonders erweckt und gerührt.

Immer aufmerksamer hörten wir zu, jeden Augenblick in der Erwartung, durch einen Ausdruck verletzt und empört zu werden. Doch nein! Ich muß zur Ehre unsers Herrn Charles versichern, daß er auch nicht im Entferntesten die Gränzen der Ehrerbietung und des Anstandes überschritt.

Seine Rede, wenn auch in Form einer Predigt, enthielt nichts Anderes als eine moralische Ansprache, wie man sie alle Tage vom Katheder eines Professors hören kann. Wie ich später erfuhr, hatte er zum Texte derselben eine Stelle gewählt, welche die Landleute mit aller der Ehrerbietung anhörten, als sei sie einem höheren und heiligeren Buche entlehnt als dem Shakespeare.

„Mitleid ist doppelt gesegnet. Es segnet den, der giebt, und den, der empfängt. Es ist das Höchste in dem Höchsten."

Digitized by Google

Und dieſen Text führte er aus, mit jedem Augenblicke ſich durch ſeinen Gegenſtand immer mehr und mehr erwärmend, ſeine Stimme und ſeine Haltung, die zuerſt ſehr gezwungen erſchienen, während ab und zu die Winkel ſeines ausdrucksvollen Mundes ein Lächeln nicht immer unterdrücken konnten, ward freier und man erkannte darin den Ausdruck der inneren Ueberzeugung. Wir in Norton Bury hatten eine ſolche Beredtſamkeit nie gehört.

„Wer mag er nur ſein, John? Iſt das nicht wundervoll?“ Doch John hörte mich nicht, ſeine ganze Aufmerkſamkeit war durch Mr. Charles gefeſſelt. Eine Rede wie dieſe, in der ſich eine verfeinerte Sprache mit der zierlichſten Haltung und einer blendenden Einbildungskraft paarte, ſchien ihm wie eine Offenbarung des Geiſtes, nach deren Verwirklichung er mit allem Eifer der Jugend trachtete.

Was dieſe Anſprache für einen Eindruck auf uns bei größerer Reife gemacht hätte, weiß ich nicht, aber bei achtzehn und zwanzig Jahren wurden wir vollkommen davon geblendet; es war alſo kein Wunder, daß ſie die übrige Verſammlung ebenfalls bewegte. Schwache Greiſe auf Senſen und Hacken geſtützt, ſchüttelten ihre alten Häupter mit weiſer Miene, als ob ſie Alles verſtanden hätten. Und als der Sprecher den Krieg und ſeine Schrecken

Digitized by Google

berührte, die jedem Engliſchen Herzen ſo ſchmerzlich nah' getreten waren, zerſchmolzen viele Frauen in Thränen und Schluchzen. Und als nun ſchließlich der Redner ſelbſt tief bewegt durch die Bilder, welche er herauf beſchworen hatte, plötzlich einen Augenblick inne hielt, als ſei er erſchöpft, und um eine kleine Beiſteuer bat, um ihm bei einem guten Werke zu helfen, drängte Alles zu ihm hin.

„Nein, nein, meine guten Leute!" rief Mr. Charles, ſeine gewöhnliche Haltung wieder gewinnend, wenn auch vielleicht ein wenig herabgeſtimmt und zwar, wie mir vorkam, aus Gewiſſensbiſſen.

„Nein — ich nehme von Keinem mehr als ſechs Pfennige, und auch dann nur, wenn ich feſt überzeugt ſein kann, daß Ihr ſie wirklich übrig habt. Ich danke Euch, meine würdigen Männer, ich danke Euch, Ihr guten jungen Mädchen, und hoffe, Euere Herzliebſten ſollen bald aus dem Kriege heimkehren! Ich danke Euch Allen, Ihr lieben, guten Herren! die Ihr Euch ſo bewährtet, und nun eine gute Ernte für Alle."

Er verbeugte ſich in ſo feiner und würdevoller, aber doch verabſchiedender Weiſe, daß, während er noch auf ſeinem Wagen ſtand, das gute Volk, das ſelbſt keine Zeit mehr hatte, ruhig fortging,

Digitized by Google

und das Feld im Beſitze von Mr. Charles, ſeinem Genoſſen und uns ſelbſt ließ, um die er ſich bis jetzt wenig bekümmert hatte.

Er ſtieg vom Wagen, und während ſeine Gefährte in ein lautes Gelächter ausbrach, ſah er ſehr ernſt aus.

„Arme redliche Seelen!“ murmelte er, ſich die Augenbrauen reibend; ich war aber keineswegs gewiß, ob es wirklich nur die Augenbrauen waren, „ich will ſterben, wo ich je wieder einen ſolchen Streich ausführe, Charles!“

„So war es wirklich nur ein Poſſenſpiel, mein Herr?“ frug John, ſich ihm nähernd; „das thut mir leid.“

„Mir auch, junger Mann!“ erwiderte der Andere, ohne Verlegenheit zu zeigen; er ſchien überhaupt ein Menſch, deſſen offenen Charakter Nichts einzuſchüchtern vermochte. „Aber Hunger leiden, verzeihen Sie, iſt nicht angenehm, und Noth kennt kein Gebot. Es iſt eine Lebensfrage für mich, daß ich heute Abend noch Coltham erreiche, und nachdem man zwanzig Meilen gegangen iſt, kann man die andern zehn nicht leicht mehr zurücklegen, und dann noch vor einem bewundernden Publikum als Macbeth erſcheinen.“

Digitized by Google

„So ſind Sie Schauſpieler?“

„So iſt es, Ew. Geſtrengen zu dienen —“

Er wiederholte hier einige Verſe aus dem eben angeführten Trauerſpiele mit einem nicht zu beſchreibenden Ausdrucke, während ſein ſchönes Geſicht mager und leidend ausſah, was nicht wenig dazu beitrug, unſere Gefühle für den armen Schauſpieler zu beſänftigen. Ueberdem hatten wir in letzter Zeit den Shakeſpeare ſtudirt, was alle junge Leute ganz leidenſchaftlich für Macbeth einnimmt.

„Sie haben heute eine gute Probe von Ihrem Talente abgelegt,“ ſagte John; „alle Leute hielten Sie hier für einen Methodiſten-Prediger.“

„Doch habe ich durchaus nicht von Theologie geſprochen, ſondern, wie Sie mir zugeſtehen müſſen, nur einfache Moral gepredigt.“

John blieb ihm einen Augenblick die Antwort ſchuldig und ſagte dann nach einigem Beſinnen:

„Ja, aber was brachte Sie auf den Einfall?“

„Die Erfahrung, daß vor mehreren Jahren die gleiche Nothwendigkeit eine ebenſo beluſtigende Scene hervorrief, und zwar, wie ich Ihnen ſchon ſagte, war es John Philip, nein, ich will Ihnen ſeinen Namen nicht verſchweigen, es war der größte Schauſpieler und der edelſte Menſch, den die Engliſche Bühne je ſah, John Philip Kemble.“

Digitized by Google

Und bei Nennung dieſes Namens nahm er mit wahrer Hochachtung ſeinen Hut ab. Wir Beide kannten auch dieſen vielbewunderten Namen, beſonders aber John.

Ich bemerkte, wie groß der Zauber war, den die Geſellſchaft Mr. Charles' auf ihn ausübte, und fand es keineswegs zu bewundern. Ein geiſtreiches und ſchöpferiſches Talent, wie dieſes, habe ich nie wieder geſehen. Er konnte vom Ernſt zum Scherz, von dem Lieblichen zum Strengen übergehen, und in jeder Stimmung zeigte er ſich edel, ſtrebend und als Mann von Welt. Und weder John noch ich hatten je einem Charakter der Art begegnet, die in unſerm Alter gerade ſo beſonders anziehen.

Ich ſpreche immer von uns; denn wenn ich ihm auch meiſtentheils folgte, ſo geſchah es doch allein aus eignem freiem Antriebe.

Der Nachmittag verging, während wir mit unſern beiden Gefährten am Ufer des Baches ſaßen und uns unterhielten. Mr. Charles hatte ſein Geſicht gewaſchen, ſeine vom Gehen wunden Füße gekühlt, und unſeren Bitten nachgebend, theilten er und ſein Begleiter, den er Mr. Yates nannte, mit uns den Reſt unſers Brotes und unſers Käſes.

„Nun," verſicherte er aufſpringend, „bin ich bereit, mit Jedem zu kämpfen, ſelbſt mit dem Than

Digitized by Google

von Fife, welcher heute Nacht von einem Burſchen gegeben wird, der 6 Fuß 12 Zoll hat. Was iſt die Uhr, Mr. Halifax?"

Mr. Halifax, es freute mich, ihn zum erſten Male ſo nennen zu hören, hatte unglücklicher Weiſe keine Uhr in ſeinem ganzen irdiſchen Beſitzthume, und geſtand freundlich die Wahrheit. Aber er machte ſchnell eine Berechnung nach der Stellung ſeines unfehlbaren Zeitmeſſers, der Sonne, und ſagte, es ſei vier Uhr.

„Dann muß ich eilen, fortzukommen. Wollen Sie nicht mit uns umkehren, meine jungen Herren? Sie werden ſich doch ſolchen Hochgenuß nicht entgehen laſſen, wie die Aufführung des Macbeth, unter, ich will nicht ſagen, meiner geringen Mitwirkung, aber unter der der himmliſchen Siddons! Das iſt eine Frau! Shakeſpeare ſelbſt könnte Luſt bekommen, ſie vom Himmel aus zu beobachten. Sie kommen mit uns, nicht wahr?"

John machte eine ſchmerzlich verneinende Bewegung, wie ſchon mehrere Male vorher, wo der Schauſpieler uns aufgefordert hatte, ihn nur auf ein paar Stunden nach Coltham zu begleiten, von wo wir noch vor Mitternacht wieder zurückgekehrt ſein könnten.

Digitized by Google

„Was meinen Sie, Phineas?“ ſagte John, als wir auf der großen Straße den Poſtwagen erwarteten. „Geld habe ich, und wir haben ſo ſelten ein ſolches Vergnügen; könnten wir es Ihrem Vater nicht ſagen laſſen? Glauben Sie, daß es ein Unrecht wäre?“

Ich wußte das ſelbſt nicht, und im jetzigen Augenblicke, wo ich die Frage in ihrem rein moraliſchen Sinne betrachte, kann ich nicht mit Sicherheit ſagen, ob es eine wirkliche Sünde war, oder nicht. Aber ſeit länger gewohnt, Recht oder Unrecht nur in David's Augen zu leſen, verhielt ich mich ganz leidend.

Wir warteten mehrere Minuten an der Hecke; Mr. Charles hörte halb verletzt mit ſeinen Bitten auf, obgleich er eigentlich ein zu freundlicher Mann war, um Etwas übel zu nehmen. Er richtete jetzt ſeine Worte hauptſächlich an mich, während John, ohne weiter daran Theil zu nehmen, vorausging, unmuthig die Blätter der Hecke abreißend.

Als der Wagen die Landſtraße daherfahrend ſichtbar ward, war ich noch vollkommen unwiſſend, ob er einen Entſchluß gefaßt hatte, und wohin er ausſchlug.

Der Wagen gelangte endlich in unſere Nähe

Digitized by Google

und der Kutscher ward angehalten, Mr. Charles reichte uns die Hand zum Abschiede, und sein und seines Begleiters Fuhrlohn mit einer Hand voll jener Wohlthätigkeitspfennige bezahlend, stieg er ein. Doch hielt das Zählen derselben die Abfahrt noch einen Augenblick auf und unter Scherzen und Lachen berechnete man sich.

Währenddessen legte John beide Hände auf meine Schultern, sah mir ernst in die Augen, er schien mir dabei besonders erregt, und frug:

„Phineas, sind Sie müde?"

„Nicht im Mindesten."

„Glauben Sie wohl bis nach Coltham kommen zu können, ohne daß es Ihnen Schaden thut? Und würden Sie gern hingehen?"

Auf alle diese schnell geflüsterten Fragen antwortete ich ebenso eilig bejahend. Mir genügte es, zu sehen, daß er gern den Abend dort zubringen wollte.

„Es ist doch nur dies eine Mal, und ich denke, Ihr Vater wird uns das Vergnügen nicht verargen; er ist auch jetzt in der Lohgerberei zu beschäftigt, um vor Mitternacht zurückzukommen. Wir werden dann ebenfalls bald zu Hause sein, wenn ich Sie diese zehn Meilen auf meinem Rücken trage. Kommen Sie und steigen Sie ein, wir wollen mitfahren."

Digitized by Google

„Bravo!“ rief Mr. Charles, ſich aus dem Wagen lehnend, um mir beim Einſteigen zu helfen. John folgte, und der entſcheidende Augenblick lag hinter uns.

Aber ich bemerkte, daß während der erſten Meilen John nicht ein Wort ſprach.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

So nahe wir bei Coltham wohnten, war ich doch nur ein Mal in meinem Leben dort gewesen; John Halifax dagegen kannte die Stadt ganz gut, da er in seiner Eigenschaft als Buchführer meines Vaters gebraucht ward, um Holz und Borke in der Nachbarschaft zu kaufen. Als unser Wagen vor dem ersten Wirthshause hielt, das das bedeutungsvolle Zeichen eines Thierfelles trug und den Namen „zum Vließ" führte, war ich überrascht, zu sehen, wie wohlbekannt er mit den Gewohnheiten und Räumlichkeiten des Hauses war. Er trat mit einer gewissen Ruhe ein, und die Aufwärter zeigten sich besonders achtungsvoll und gehorsam. Es war sichtlich, daß er sich seine Stellung in der Welt, we-

Digitized by Google

nigſtens in unſerer kleinen Welt, geſchaffen hatte, alſo kein Knabe mehr, ſondern ein fertiger Mann war. Ich ſah das Alles mit wahrem Vergnügen und überließ ihm jegliche Einrichtung; ruhig auf dem Sopha liegend, auf das er mich in der Gaſtſtube des Wirthshauſes geführt hatte, hörte ich, wie er ſeine Befehle gab, und beobachtete ihn genau. Doch während er auf und ab ging, kam es mir vor, als wären ſeine Blicke unſtet und ruhelos, wenngleich ſeine Haltung beſonnen wie immer erſchien.

Mr. Charles hatte uns verlaſſen, aber eine Zuſammenkunft mit uns auf dem Grundſtücke des Kaffeehauſes verabredet, wo ſich das Theater befand.

„Ich glaube, es iſt ein ärmliches, ſcheunenartiges Gebäude," ſagte John, vor mir ſtehen bleibend, um mir die Kiſſen bequemer zu legen. „Man ſollte jetzt wirklich ein anderes bauen, wo Coltham eine hübſche und elegante Stadt wird. Ich wollte, ich könnte Ihnen die Brunnen-Promenade zeigen, wo die ganze feine Welt ſpazieren geht, Phineas, doch müſſen Sie ſich jetzt ausruhen."

Ich widerſprach ihm nicht, da ich wirklich ſehr ermüdet war.

„Nicht wahr, Sie werden gewiß gern Mrß. Siddons hören, von der wir ſo oft geſprochen haben? Mr. Charles ſagt zwar, ſie ſei nicht mehr jung, aber

dennoch immer noch ganz prächtig. Vor mehr denn zwanzig Jahren ist sie zuerst auf demselben Theater hier aufgetreten. Yates hat sie damals gesehen. Ich möchte wohl wissen, Phineas, ob Ihr Vater sie je spielen sah?"

„Oh gewiß nicht! Um keinen Preis der Welt würde mein Vater je ein Schauspielhaus betreten."

„Was?!"

„Nein, nein, John, Sie brauchen nicht zu erschrecken. Sie wissen ja, daß ich der Brüdergemeinde keineswegs angehöre, also auch nicht an ihre Gesetze gebunden bin."

„Ja, es ist wahr, ganz wahr!" und er begann von Neuem seinen Gang durch das Zimmer, doch war seine Heiterkeit verschwunden.

„Wenn ich allein hier wäre, nun, da verstände es sich von selbst, daß ich das Recht hätte, ein Vergnügen, das ich für erlaubt halte, zu genießen; oder da ich jetzt dem Haushalte eines Herrn angehöre, so würde ich den Tadel zu ertragen wissen, der mir daraus entspränge," setzte er mit einer stolzen Miene hinzu; „aber Jemand zu verleiten, Phineas," — sich plötzlich zu mir wendend — „wollen Sie lieber nach Hause gehen? Ich führe Sie zurück."

Ich widersprach dieser Voraussetzung aus allen Kräften, und versicherte ihm, die Sache für kein Un-

Digitized by Google

recht zu halten, was auch wirklich der Fall war, und forderte ihn auf, sich die Freude nicht zu verderben, sondern heiter zu sein, was mir auch so gut gelang, daß wir in wenig Minuten voller Lachen und in jugendlicher Lustigkeit den Weg nach dem Schauspielhause antraten.

Es war ein ärmlicher Ort, nicht viel besser als eine Scheune, wie Mr. Charles sagte, und noch dazu in einer kleinen Gasse liegend, die nach der Hauptstraße führte.

Dieser schmale Weg war bereits mit Theaterbesuchern aus allen Ständen und mit den verschiedensten Equipagen übersäet, die von dem Personenwagen mit 6 Pferden in allen Größen bis zu den Sänften und Rollstühlen hier zu finden waren, sich aber im Gedränge mit einer unruhigen Masse zu Fuß befanden, und das Alles stieß, schob und schrie, bis das Ganze das Bild eines gemeinsamen Tummelplatzes gab.

„Ach, John, nehmen Sie sich in Acht!“ und nicht ohne Furcht hing ich mich an seinen Arm.

„Aengstigen Sie sich nicht, ich bin groß und stark genug, um jedem Gedränge zu widerstehen. Halten Sie sich fest, Phineas!“

Wäre ich eine Frau gewesen, und selbst die Frau, die er liebte, er hätte nicht zärtlicher meine Kränk-

Digitized by Google

lichkeit und Schwachheit berücksichtigen können. Die physische Schwäche, welche mich oft demüthigte und ohne Zweifel in den Augen der meisten Männer als etwas Verächtliches erschien, war mir dennoch nur aus der Hand des Himmels zugetheilt, und deßhalb betrachtete sie John nur mit dem tiefsten Mitleiden.

Das Gedränge ward immer dichter und furchtbarer. Ich blickte über die Masse der Menschen hinaus auf die Berge, die in den verschiedensten Richtungen die Stadt umgaben. Wie still und grün erhoben sie sich an dem ruhigen Juniabende! Ach! ich wünschte, wir wären erst glücklich wieder in Norton Bury.

Doch in diesem Augenblicke sah man eine leichte Bewegung in der Masse, als eine Sänfte hindurchgetragen oder vielmehr der Versuch dazu gemacht wurde. Es entstand eine Reibung, und einer der Träger ward zur Erde geworfen.

Einige riefen: „Schämt Euch," Andere fanden, daß der Spaß durch diesen Zwischenfall nur noch größer würde. Als endlich die Verwirrung den höchsten Punkt erreichte, sah der Kopf einer Dame aus dem Fenster der Sänfte. Es war ein merkwürdiges Gesicht, und wer es einmal gesehen hatte, konnte es nie wieder vergessen. Bleich, dabei große, ja beinahe harte Züge, eine römische Nase, volle, leidenschaftliche

Digitized by Google

Lippen, die einen Anflug von Sinnlichkeit an sich trugen, und sehr große dunkle Augen. Sie fing an zu reden, und der Ton ihrer Stimme entsprach ihrer ganzen Erscheinung. „Gute Leute, laßt mich durch, ich bin Sarah Siddons.“

Augenblicklich machte die Menge Platz, und auseinander gehend stieß sie einen Freudenschrei aus, der weit durch die ganze Stadt dringen mußte. Dann trat eine plötzliche Stille ein, während sie grüßte und lächelte. Ach, was für ein Lächeln war dies! Aber dann schloß sich die Gardine der Sänfte wieder. — „Jetzt ist der Augenblick gekommen, halten Sie sich nur an mir fest,“ flüsterte John, und mit einem Sprunge vorwärts zog er mich nach sich, und in der nächsten Secunde hatte er auch schon die Stange der Sänfte erfaßt, die dem verletzten Träger entglitten war. So befanden wir uns denn, noch ehe ich recht wußte, was mit uns vorging, glücklich und wohlbehalten im Innern des Theaters.

Mrß. Siddons stieg aus und wandte sich, um die Träger zu bezahlen — die einfachste Handlung von der Welt — doch durch sie zu etwas Edlerem umgestaltet. Die hohe, in einen Mantel gehüllte und verschleierte Gestalt, die Stimme, die ertönte, ließ sie selbst in diesem schmalen, spärlich erleuchteten Gange als eine wahre Königin der Tragödie erschei-

Digitized by Google

nen, wenigstens machte sie auf uns Beide diesen Eindruck.

Der eine Mann ward bezahlt, wahrscheinlich nach seinem fröhlichen Gesichte zu urtheilen, mehr wie bezahlt, und sie wandte sich nun zu John Halifax.

„Ich bedaure sehr, junger Mann, Ihnen so viel Noth gemacht zu haben. Hier ist eine kleine Vergütung dafür."

Er nahm das Geld, suchte eine der kleinsten Silbermünzen heraus und gab ihr das Uebrige zurück.

„Wenn Sie mir erlauben, so behalte ich dies als ein Andenken an den Augenblick, wo ich die Ehre hatte, Mrß. Siddons nützlich werden zu können."

Mit ihren großen dunklen Augen blickte sie ihn scharf an, dann verbeugte sie sich ernst und würdevoll, sagte: „Ich danke Ihnen, mein Herr!" und ging an uns vorüber.

Wenige Minuten darauf hatte uns ein Unterbeamter des Theaters aufgefunden und brachte uns auf Befehl der Mrß. Siddons Billets zu den besten Plätzen, die dies Haus aufweisen konnte.

Es war ein herrlicher Abend, und selbst jetzt, wo ich mich dessen seit einer so langen Reihe von Jahren wieder erinnere, wird mein altes Blut warm und lebendig, und ich sage noch heute wie damals: Es war ein herrlicher Abend!

Digitized by Google

Ehe der Vorhang aufging, hatten wir vollkommen Zeit, die für uns so neue Scene, das Innere eines Theaters, genau zu betrachten. So ärmlich und klein der Raum war, so hatte er sich doch mit Allem gefüllt, was an eleganter Welt in Coltham zu finden war, und der kleine Badeort, durch königliche Fürsprache gehoben, vermochte selbst mit dem Mode gewordenen, thörigt luxuriösen Bath in die Schranken zu treten; und geblendet ward man durch die Masse der Diamanten, der reichen Aufsätze und Federn, die damals den Namen Prinz von Wales Federn führten.

Es war der Augenblick eines Uebergangs in den Kleidermoden, und so bot die Versammlung das Bild der gemischtesten Kostüme; die alten Damen hielten noch ängstlich an ihren seidenen Unterkleidern mit den langen Taillen fest, worüber die steife und anständige Bouffante erglänzte, während die jungen Schönen bereits der französischen Mode huldigten und leichten Mousselin mit schmaler Besetzung und kurz gegürteten Taillen trugen. Wir hatten schon Jael sehr ergrimmt darüber urtheilen hören, denn Quäkerin, wie sie war, konnte sie nicht leicht ihre Abneigung gegen den Schmuck alles „Fleisches" verbergen und verrieth dabei doch ein unterdrücktes, aber tiefes Interesse für weiblichen Putz.

Digitized by Google

John und ich ſtimmten darin mit ihr vollkommen überein, daß etwas Schmerzliches darin liege, junge engliſche Mädchen nach der Sitte unſerer Feinde jenſeits des Kanals gekleidet zu finden. Und dieſe Feinde, ſie ſanken immer mehr herab, ſie wurden in Beziehung auf Religion, Politik und Moral immer kleiner; ja unglücklich mußte man die Nation nennen, in der hochgeſtellte Frauen ſich dazu hergeben konnten, ſich wie heidniſche Gottheiten zu kleiden, mit entblößten Armen und Nacken, nur mit Sandalen gezierten Füßen; aber dabei hatten ſie Nichts von der edlen Einfachheit der alten Welt angenommen, ſondern nur die äußere Würde der neueren Zeit verloren.

Wir Beide, die wir noch die geheimnißvolle Verehrung der Jünglinge für das weibliche Geſchlecht in der idealen und ſchönſten Weiſe bewahrt hatten, ſo daß ich glaube, wir würden in unſerer Unwiſſenheit in jeder Frau, der wir begegneten, eine Julia oder eine Desdemona geſehen haben, wir empfanden durchaus nichts Anziehendes in dieſen wenig hübſch angezogenen, in Flitterſtaat gehüllten, gezierten Schönen von Coltham.

Aber das Stück begann.

Es fällt mir nicht ein, es beſchreiben zu wollen, denn Jeder hat von Mrß. Siddons als Lady Mac-

beth gehört. Dieſes, das erſte und letzte Schauſpiel, dem ich je beiwohnte, ſteht mir noch heute, nach mehr als einem halben Jahrhunderte, eben ſo lebendig vor Augen als in jener Nacht. Ich ſehe ſie noch immer in der erſten Scene, einen Brief leſend, vor mir, dieſe wunderbare Frau, die trotz des modiſchen ſchwarzen Sammtkleides und des Spitzenſchleiers, den ſie trug, nicht nur die Rolle der Lady Macbeth ſpielte, ſondern ſie wirklich war; noch immer höre ich den entſetzten fragenden, geiſterhaften Ton, der das ganze Haus mit einem unüberwindlichen Schauder durchzuckte, als ob ſich uns etwas Uebernatürliches nahe, als ſie ihre Hände betrachtend ſich tröſtete:

„Sie werden bald wieder trocknen!“

Und dann der jammervolle Schrei eines gebrochenen, ſonſt kräftigen Herzens, der durch die Todtenſtille der Verſammlung zitterte:

„Oh! alle Wohlgerüche Arabiens können dieſe kleine Hand nicht wieder rein waſchen!“

Nun iſt ſie verſchwunden, eben ſo ſchnell unſern Augen entrückt, wie die drei Stunden an uns vorüber flogen, in denen wir auf jeden ihrer Athemzüge horchten. Die Leute ſagen mir, daß eine neue Generation über den Ruf der Mrß. Siddons lächelt, der ihnen nur durch mündliche Ueberlieferung zuge-

Digitized by Google

kommen ist. Sie haben sie nicht gesehen! Ich wenigstens werde meine Verehrung für sie mit in das Grab nehmen.

Von Mr. Charles habe ich nicht viel zu sagen. John und ich, wir mußten Beide lächeln, als wir das hübsche, offene Gesicht und die männliche Haltung desselben in die arme, jammernde, sentimentalflehende Rolle des Macbeth verwandelt sahen. Doch glaube ich, er spielte gut, obgleich wir ihn unwillkürlich immer mit dem Rüben essenden Redner auf dem Heuwagen vergleichen mußten. Und als nun gar in der ersten Scene zwischen Banquo und den Hexen Macbeth die Gelegenheit ergriff, um uns über die Fußlampen hinweg einen Wink zu geben, da wurde es allem Bühnenzauber unmöglich, uns in dem gutmüthigen, lustigen Mr. Charles den wüthenden Than von Cawdor erblicken zu lassen. Ich habe ihn später nie wiedergesehen, indessen weiß ich, daß er noch lebt. Möge sein Alter sich so friedlich gestalten als seine Jugend heiter und lustig war.

Das Stück hatte sein Ende erreicht. Es folgte zwar noch eine Posse, doch empfanden wir keine Lust, deßhalb länger zu bleiben. Halb geblendet, halb verwirrt, sowohl physisch als moralisch, fanden wir uns mühsam in den Straßen zurecht; aber selbst in jenen Augenblicken vergaß John nicht, mich zu unter-

Digitized by Google

ſtützen. Endlich ſtanden wir ſtill, und uns an einen Pfeiler lehnend, der eine von dem halben Dutzend Oellampem trug, welche die Stadt erleuchteten, ſuchten wir unſer geiſtiges Gleichgewicht wieder zu gewinnen.

John gelang es zuerſt; er ſtrich mit der Hand über die Stirn, ließ ſie durch die erfriſchende Nachtluft kühlen und holte tief Athem. Er ſchien mir aber bleich auszuſehen.

Ich rief: „John!“

Er wandte ſich zu mir und legte ſeine Hand auf meinen Arm. „Was ſagen Sie? Friert Sie?“

„Nein.“ Er legte dennoch ſeinen Arm um meine Schultern, um mich vor dem Winde zu ſchützen.

„Nun,“ ſagte er nach einer kleinen Pauſe, — „wir haben unſer Vergnügen gehabt, und es iſt jetzt vorüber; wir müſſen nun aber auch wieder in das alte Geleiſe zurückkehren. Ich bin begierig, zu wiſſen, wie ſpät es iſt.“

Die Glocke des nächſten Thurmes antwortete ihm durch den hellen Klang, der ſich über die ſtille Stadt verbreitete. Ich zählte die Schläge — es war eilf Uhr.

Erſchrocken ſahen wir uns bei dem Lichte der Lampe an. Bis zu dieſem Augenblicke hatte Keiner

Digitized by Google

von uns an die verflossene Zeit gedacht. Eilf Uhr! Wie sollten wir noch in dieser Nacht nach Norton Bury zurück kommen?

Denn freilich, nun die Aufregung vorüber war, fühlte ich mich schwächer und elender denn je, und meine Glieder versagten mir den Dienst.

„Was sollen wir nun thun, John?"

„Was? nun das wird sich bald zeigen. Sie können und sollen auch nicht gehen; wir müssen einen Wagen miethen und nach Hause fahren. Ich habe Geld genug bei mir, mein ganzes monatliches Gehalt, sehen Sie!" er griff in seine Taschen, und zwar in eine nach der andern; aber plötzlich ward er bleich und rief: „Was? Wo ist mein Geld geblieben?"

Wo, das war die Frage, denn daß es fort war, blieb unzweifelhaft, wahrscheinlich in dem großen Gedränge gestohlen, ja man konnte wohl nicht mehr daran zweifeln. Und ich hatte nicht einen Groschen, ich brauchte selten Geld, trug also beinahe nie Etwas bei mir.

„Würde uns nicht irgend Jemand Etwas leihen?" fragte ich.

„Ich habe in meinem ganzen Leben nie den Versuch gemacht, und wollte ich mir nun gar einen Wagen und ein Pferd leihen, dann würde man mich hübsch

Digitized by Google

auslachen. — Warten Sie, ja, ich will doch noch einen Versuch machen."

Er kam zwar nicht sogleich, aber nach einer Weile wieder zurück und nahm mit einem sorglosen Lachen meinen Arm.

„Es hilft Nichts, Phineas, ich habe gesehen, daß ich keine so angesehene Person bin als ich mir einbildete. Aber was bleibt uns nun übrig?"

Ja, was sollten wir anfangen? Wir standen da zwei freundlose Jünglinge ohne einen Pfennig in der Tasche, und dabei zehn Meilen vom Hause entfernt. Wie sollten wir um Mitternacht dorthin zurückkommen, das war eine ernste Frage. Wir berieth uns einige Augenblicke, dann sagte John bestimmt:

„Wir müssen uns schon zu finden suchen und aufbrechen. Jeder Moment ist für uns kostbar. Ihr Vater wird so schon denken, daß uns ein Unglück begegnet ist. Kommen Sie, Phineas, ich will Ihnen aufhelfen."

Seine kräftige, muntere Stimme, verbunden mit der Nothwendigkeit der Umstände, gaben meinen Nerven neues Leben. Ich stützte mich auf seinen Arm und wir schritten muthig durch die schlafende Stadt und eine oder zwei Meilen weiter auf der großen Straße, die nach Norton Bury führt. Es

Digitized by Google

wehte eine kühle, erfrischende Luft, und mir scheint immer, als könne man in der Nacht weiter und besser gehen als am hellen Tage. Eine Zeit lang hörte ich aufmerksam dem Gespräche John's zu, der mir von den Sternen erzählte, denn er hatte sich in letzter Zeit neben andern Studien auch mit der Astronomie beschäftigt; dann riefen wir uns alle Ereignisse des heutigen Tages gemeinsam zurück und ich fühlte kaum eine Anstrengung oder Ermüdung.

Aber nach und nach übermannte sie mich; meine Schritte wurden immer langsamer und schwerer, selbst die süße Sommernacht-Luft gewährte mir keine Erfrischung. John schlang seinen jugendlichen Arm kräftig und stark um meine Taille, und ich konnte, so unterstützt, noch eine Weile weitergehen.

„Halten Sie sich noch etwas aufrecht, Phineas! Hier ist ein Heuschober ganz in der Nähe. Ich wickle Sie in meinen Rock und Sie können dort eine Weile ausruhen. Eine oder zwei Stunden mehr thun nun auch Nichts zur Sache, und wir sind doch bei Tages Anbruch zu Hause."

Ich bejahte es mit schwacher Stimme, aber mir kam es vor, als würden wir nie nach Hause gelangen, wenigstens ich nicht. Eine kurze Strecke schleppte ich mich noch fort, oder ward vielmehr fortgezogen;

Digitized by Google

dann aber ſchwanden die Sterne über mir, die dunklen Felder und die ſich dazwiſchen ſchlängelnde weiße Landſtraße vermiſchten ſich vor meinen Augen, und ich verlor das Bewußtſein.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich an einem kleinen Bache, dicht bei der Straße, und mein Kopf ruhte auf John's Knieen, der meine Stirn ſanft benetzte. Ich konnte ihn nicht ſehen, hörte aber ſein unterdrücktes Aechzen.

„David, betrüben Sie ſich nicht, mir wird gleich wieder ganz wohl ſein.“

„Oh Phineas, Phineas! ich glaubte, ich hätte Sie getödtet.“

Er fügte weiter Nichts hinzu, aber ich glaube, er wollte unter dem Schatten der Nacht Etwas verbergen, worüber ſich ſein männlicher Charakter ſchämte. Thränen entfielen ſeinen Augen, er brauchte ſie nicht zu verheimlichen. Ich verſuchte mich zu erheben, denn ich ſah einen leiſen Schimmer, der ſich von Oſten her zeigte.

„Iſt das ſchon Tagesanbruch? Wie weit haben wir noch bis Norton Bury?“

„Nicht ſehr weit; aber Sie ſollen keinen Schritt weiter gehen. Ich werde Sie tragen.“

„Unmöglich!“

Digitized by Google

„Unsinn! Ich habe es bereits schon eine halbe Meile weit gethan. Kommen Sie!“

Und mir mit einer Handbewegung zeigend, was ich dabei zu thun hätte, mußte ich seinem Willen folgen. Welche Macht ihn unterstützte, weiß ich nicht, aber so viel bleibt gewiß, er trug mich, natürlich mit Unterbrechungen, während welcher ich zuweilen eine Viertelmeile oder weniger ging, den ganzen Weg bis Norton Bury.

Das Tageslicht verbreitete sich immer mehr und mehr, und als wir bleich und erschöpft meines Vaters Thür erreichten, warfen die blassen Strahlen der Morgensonne ihren Schein bereits auf die Sommerlandschaft.

„Gott sei gedankt!“ flüsterte John, als er mich am Fuße der Treppe niedersetzte. „Da sind Sie glücklich zu Hause.“

„Und Sie? Sie werden doch mit kommen und mich hier nicht verlassen?“

Er blieb einen Augenblick in Nachdenken versunken, dann sagte er: „Nein!“

Wir sahen ungewiß zum Hause hinauf. Niemand war dort zu entdecken, und die fest verschlossenen Fenster mußten uns glauben lassen, daß der stille Haushalt gegen die sonstigen frühen Gewohnheiten in Norton Bury noch in tiefen Schlaf ver-

Digitized by Google

ſunken ſei. Es dauerte ſelbſt eine lange Zeit, ehe John's ſtarkes Klopfen beantwortet ward.

Ich war zu ermüdet, um überhaupt viel zu empfinden, doch weiß ich nur, daß dieſe fünf Minuten mir wie eine Ewigkeit erſchienen. Ich würde ſie gewiß nicht ertragen haben, wenn nicht John's Stimme mir nahe geweſen wäre.

„Muth," rief er mir zu, „Muth; ich werde alle Schuld auf mich nehmen. Wir haben doch gerade keine Sünde begangen und dagegen unſern Leichtſinn theuer bezahlt. Alſo faſſen Sie Muth."

Nachdem fünf Minuten vergangen waren, öffnete mein Vater die Hausthür. Er war in ſeinem täglichen Anzuge, ſah auch aus, wie wir gewohnt waren ihn zu ſehen, und ob er ſich um uns geängſtigt hatte oder aufgeblieben war, um uns zu erwarten, konnte man nicht entdecken; auch habe ich nie Etwas darüber erfahren.

Er ſagte nicht eine Sylbe, öffnete nur die Thür, ließ uns eintreten und verſchloß ſie wieder hinter uns. Aber wir konnten in ſeinem Geſichte leſen, daß er bereits Alles wiſſe. Dem war auch ſo; ein Nachbar, der von Coltham zurückkehrte, hatte ſich die Mühe gegeben, Abel Fletcher mitzutheilen, wo er ſeinen Sohn geſehen habe, freilich an dem letzten

Digitized by Google

Orte, wo man eines Quäkers Sohn zu sehen erwartete, im Schauspielhause.

Wir wußten sehr wohl, als mein Vater uns in das Wohnzimmer führte und die Fensterläden öffnete, damit das helle Licht des Tages uns noch mehr beschämen sollte, daß es sich nicht darum handelte, die Wahrheit durch uns zu erfahren, sondern daß er unsere Aussagen prüfen wollte, als er mit strengem Tone frug:

„Phineas, wo bist Du gewesen?"

John antwortete für mich: „In dem Theater von Coltham. Es ist allein durch meine Schuld geschehen, denn er that es nur, weil ich dorthin zu gehen wünschte."

„Und weßhalb hattest Du den Wunsch?"

„Weßhalb?" Die Antwort schien ihm nicht leicht zu werden. „Ach! Mr. Fletcher, sind Sie niemals jung gewesen, wie ich es jetzt bin?"

Mein Vater antwortete nicht, und John schien mehr Muth zu gewinnen.

„Es war, wie gesagt, mein Fehler allein. Es mag unrecht gewesen sein — ich sehe es jetzt ein — aber die Versuchung war zu groß. Mein Leben hier ist so einförmig, ich habe mich schon lange nach einem kleinen Vergnügen gesehnt, oder doch nach einer kleinen Veränderung."

Digitized by Google

„Die soll Dir werden!"

Diese Worte, so ruhig und langsam sie auch gesprochen wurden, erschreckten uns Beide tödtlich.

„Und wie lange hast Du schon diesen Vorsatz gehegt, John Halifax?"

„Nicht einen Tag, nicht eine Stunde vorher, es war ein plötzlicher Gedanke." (Mein Vater schüttelte sein Haupt ungläubig.) „Sir! Abel Fletcher, habe ich Euch je belogen? Wollen Sie mir nicht glauben, so glauben Sie wenigstens Ihrem Sohne! Fragen Sie Phineas. Nein — nein, fragen Sie ihn nicht!" Und in größter Angst stürzte er nach dem Sopha, auf das ich hingefallen war. „Oh Phineas, wie grausam bin ich gegen Sie gewesen!"

Ich versuchte ihn anzulächeln, da ich kaum sprechen konnte. Doch schob mein Vater John bei Seite.

„Junger Mann, ich kann meinen Sohn allein pflegen. Du sollst ihn von jetzt an auf keine schlechten Wege mehr führen. Geh'! ich habe mich in Dir geirrt."

Es wäre eher zu ertragen gewesen, hätte mein Vater heftig und in der Sprache und Ausdrucksweise der Weltleute uns gescholten; aber diese ruhigen, kalten und unwiderruflichen Worte: „Ich habe mich in Dir geirrt," waren zehn Mal schrecklicher.

Digitized by Google

John ſchlug ſeine Augen beſchämt zu ihm auf, aller Stolz war aus ihnen verſchwunden.

„Ich wiederhole es, ich habe mich in Dir geirrt. Du ſchienſt ein Knabe nach meinem Herzen zu ſein, ich traute Dir und an dieſem Tage wollte ich Dich auf den Wunſch meines Sohnes als Lehrling bei mir eintreten laſſen, um Dir dann in gehöriger Zeit einen Antheil an dem Geſchäfte zu geben. Nun aber —"

Es folgte eine ſtumme Pauſe. Endlich flüſterte John leiſe und gebrochenen Herzens: „Ich verdiene es. Ich bin wohl entlaſſen, und kann mir mein Brot wo anders zu verdienen ſuchen? Soll ich gehen?"

Abel Fletcher zögerte mit der Antwort, ſah den armen Jüngling an, der vor ihm ſtand — oh, David, wie wenig ſahſt Du dir ähnlich — dann ſagte er: „Nein, das wünſche ich nicht, wenigſtens jetzt nicht!"

Ich ſchrie laut auf in der Freude meines erleichterten Herzens. John trat wieder zu mir heran und wir drückten uns die Hände.

„John! Sie gehen doch nun nicht?"

„Nein, ich will bleiben, um meinen Charakter in den Augen Ihres Vaters wiederherzuſtellen. Seien Sie ruhig, Phineas, ich trenne mich nicht von Ihnen."

Digitized by Google

„Junger Mann, das müssen Sie dennoch!"

„Aber!"

„Phineas, ich habe es einmal gesagt. Ich beschuldige ihn weder eines Verbrechens, noch einer Ehrlosigkeit, aber schwach und den Versuchungen der Welt nachgebend, ist er so selbstisch, daß er Andere auch noch verführt. Deßhalb kann ich ihn wohl als meinen Schreiber behalten, aber niemals als den Begleiter meines Sohnes."

Wir wußten wohl, daß dies „Niemals" unwiderruflich war.

Und doch versuchte ich verzweiflungsvoll dagegen anzukämpfen. Ich hätte eben so gut eine Steinmauer mit meinem Körper umwerfen wollen.

John rührte sich nicht.

„Lassen Sie es, Phineas," flüsterte er zuletzt. „Betrüben Sie sich nicht um mich. Ihr Vater hat Recht, wenigstens nach seiner Ansicht. Lassen Sie mich ruhig gehen, vielleicht komme ich nach einiger Zeit wieder. Wenn nicht —"

Ich stieß bittere Worte aus; ich wußte kaum, was ich sagte. Mein Vater schien nicht darauf zu achten, er öffnete nur die Thür, um Jael zu rufen.

Da gewann ich noch so viel Kraft, um John noch einige Worte zu sagen, ehe die alte Frau kam.

Digitized by Google

„Leben Sie wohl! Vergeſſen Sie mich nicht! Gewiß nicht?"

„Gewiß nicht!" ſagte er. „Und lebe ich, ſo werden wir auch ſpäter wieder Freunde ſein. Leben Sie wohl, Phineas!" Und er war verſchwunden.

Obgleich er ſein Wort hielt und in der Lohgerberei blieb, ich auch von Zeit zu Zeit zufälliger Weiſe von ihm hörte, ſo ſah ich doch von dieſem Tage an während zweier langer, langer Jahre John Halifax nicht ein einziges Mal wieder.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Es war das Jahr 1800 in allen englischen Familien unter dem Namen des theuren Jahres bekannt. Das jetzige Geschlecht hat von jener schrecklichen Zeit keinen Begriff. Krieg, Hunger und Aufstand gingen Hand in Hand denselben Weg, und Niemand war da, der sie aufzuhalten vermochte. Denn es bestand eine große Kluft zwischen den höhern und niedern Klassen; der Reiche gewann immer mehr Gewalt über den Armen, der Arme haßte den Reichen, aber unterlag ihm zu gleicher Zeit. Keiner aber besaß so viel christlichen Sinn, um kühn die Schranke, die sie trennte, zu überschreiten, und dem Niedriggeborenen seine Manneswürde, dem Hochgeborenen seine Ehre an das Herz zu legen und so Beide zur That aufzufordern.

Digitized by Google

Die Sorge, die überall ihr Haupt erhob, erreichte auch unsere stille Stadt Norton Bury. Mich berührte sie noch nicht persönlich, da sie sich dem Heiligthume unseres Hauses nur von Außen wie ein Vogel böser Vorbedeutung nahte, während ich und die Geduld unsere Tage einsam im Innern verlebten. Ach, diese zwei Jahre waren hart und schwer für mich!

Obgleich ich körperlich viel litt, so daß man mich selten an den Sorgen der Welt Theil nehmen ließ, empfand ich doch unausgesprochen, daß es eine traurige Zeit sei. Jael klagte über ihre eingeschränkte enge Haushaltung, oder lobte ihre Erfindungskraft besonders, durch die sie allein auskommen könne, und die Stirn meines Vaters ward immer düsterer, ernster und strenger, ja oft so böse, daß ich meinen höchsten Wunsch nicht mehr auf das Spiel setzen mochte, denn äußerlich und innerlich blieb es der stete Kampf meines Lebens, mir John Halifax wiederzuerobern.

Er war noch immer Schreiber meines Vaters, ja ich mußte oft glauben, daß er in dessen Vertrauen wie in den ihm übertragenen Pflichten vorschreite; denn ich hörte von längeren Reisen, auf die er durch ganz England gesandt werde, um Korn aufzukaufen; denn Abel Fletcher hatte zu dem

Digitized by Google

Besitze seiner Lohgerberei noch den einer Wassermühle hinzugefügt, deren stetes Geräusch und Geschwirr uns in unserer Jugend zur Gewohnheit geworden war. Doch sprach mein Vater nie von jenen Abwesenheiten, wie er überhaupt nur selten John's Erwähnung that. Er mochte ihm aber auch noch so sehr in Geschäftsbeziehungen vertrauen, ja ihn gebrauchen, ich wußte ja doch, daß er in jeder andern Richtung unerbittlich sei.

Und John war eben so streng als er. Er hätte keine geheime oder unerlaubte Freundschaft zwischen uns gestattet, selbst nicht um meinetwillen, und ich wußte ganz genau, daß, wenn er nicht meines Vaters Schwelle mit Ehren offen, ja stolz überschreiten könne, er sie nie betreten werde.

Zwei Mal nur hatte er mir in jener Zeit geschrieben; zu meinem Geburtstage waren mir durch meinen Vater die Briefe unversiegelt übergeben worden. Sie sagten mir, was ich auch ohnedem wußte, daß er jetzt und für immer fest bleibe in der Freundschaft für mich. Weiter fügte er Nichts hinzu.

Etwas Anderes fiel mir noch auf; ich bemerkte, daß ein kleiner Knabe, Jem Watkins, auf den der schwere Dienst des verstorbenen Bill gefallen war, sich nach und nach in unserem Hause eingebürgert hatte, halb als Laufbursche, halb als Gartengehülfe,

Digitized by Google

und da er schnell und gelehrig war, so nahm ihn Jael in ihren besondern Schutz. Dabei sah ich bald, wie der besagte kleine Jem, wenn er im Hause oder im Garten in meine Nähe kam, der vortrefflichste kleine Page war, den ein Kranker nur finden konnte; er schien instinktmäßig alle meine Bedürfnisse und die mir angenehmen Dienste zu errathen, und erfüllte sie mit der größten Hingebung, was mich zuerst überraschte und oft langweilte. Aber später erkannte ich es besser.

Der Sommer verstrich, und mit ängstlichen Blicken sah das Volk auf die schlechtstehenden Kornfelder, wie Jael mir erzählte, wenn sie von ihren Nachmittagsspaziergängen heimkehrte; „es sei jämmerlich mit anzusehen," versicherte sie; „wir wären doch erst im Juli und doch koste das Korn doppelt so viel wie sonst, und das Mehl sei kaum zu bezahlen."

Und dann sah sie auf unsere Kornmühle hinüber, wo an verschiedenen Tagen in der Woche das Wasserrad eben so unbeweglich wie sonst an Sonntagen stand; denn mein Vater verbrauchte nicht gleich das gekaufte Korn, sondern hob es auf, weil er nach seiner Erfahrung an eine schlechtere Ernte als die letzte glaubte. Aber wenn auch Jael Nichts sagte, so fielen ihre Blicke doch oft auf die Mühle

Digitized by Google

und sie konnte einen Seufzer nicht unterdrücken. Und nachdem sie eines Tages sehr aufgeregt eintrat und sagte, es wäre ein Auflauf vor der Mühle entstanden, den der junge Mann John Halifax durch sein Zureden auseinandergebracht hätte, erlaubte sie mir nicht einmal mehr, meinen seltenen Spaziergang in dem Schatten der Bäume des Abteigartens zu machen; auch würde sie mir gewiß nicht gestattet haben, auf unserer Gartenmauer zu sitzen und den ruhigen Lauf des Avon zu beobachten, hätte sie es verhindern können.

An einem Sonntage, es war der 1. August, denn mein Vater war von der Brüder-Versammlung viel später als gewöhnlich zurückgekehrt, weil er, wie Jael versicherte, seiner Gewohnheit gemäß, an diesem seinem Hochzeitstage nach dem Kirchhofe der Brüder in St. Mary's Straße gewesen sei, wo, fern von ihren eigenen Verwandten und Glaubensgenossen, meine arme junge Mutter begraben war; an dem genannten Sonntage fing ich zuerst an zu begreifen, daß die Dinge schlecht ständen. Abel Fletcher saß bei Tische mit jenem trüben, harten Blicke, der ihn nicht mehr verließ, und einige schmerzliche Falten zeigten, daß er auch nicht ohne physische Leiden sei. Denn trotz aller Enthaltsamkeit konnte er seinen angeerbten Feind, die Gicht, nicht ganz

beſiegen, und dieſe Woche hatte ſie ihm hart zugeſetzt.

Doctor Jeſhop kam herein und ich ſtahl mich glücklich genug fort und ſaß wohl eine Stunde auf meinem Lieblingsplatze im Garten müſſig, auf die Wieſen, die Weiden und das Ernteland blickend, wobei ich mehr als eine Eigenthümlichkeit der Landſchaft denn als ein bedeutſames Ereigniß bemerkte, daß man das halbreife Korn bereits geſchnitten hatte, das, in dünne Garben zuſammengebunden, auf den Feldern umherlag.

Nachdem der Doctor fortgegangen war, ließ mein Vater mich und ſeinen ganzen Haushalt zu ſich rufen, in deſſen Mitte, beſcheiden unter den Frauen ſtehend, ſich auch der kleine Jem befand.

Daß Abel Fletcher nicht in ſeiner gewöhnlichen Stimmung war, ſah man ſchon daraus, daß ſeine Pfeife unangeraucht neben ihm auf dem Tiſche lag und ſein Krug mit Bier noch unangerührt daſtand, wenngleich der Schaum geſunken und das Getränk matt geworden war.

Zuerſt wandte er ſich an Jael. „Frau, haſt Du heute unſer Mittageſſen bereitet?“

Sie bejahte die Frage mit Selbſtbewußtſein.

„Du darfſt uns nicht mehr wie früher zu eſſen geben. Kein Kuchen, keine Paſteten, und nur ſo viel

Digitized by Google

Weizenbrot als die höchste Noth erfordert. Unsere Nachbarn sollen nicht sagen, daß Abel Fletcher Mehl in seiner Mühle und vollauf in seinem Hause habe, während der Hunger überall im Lande herrscht. Also nimm Dich in Acht."

„Ich soll mich in Acht nehmen?" erwiderte Jael furchtlos. „Du kannst nicht sagen, daß ich einen Pfennig von dem Deinigen je verschwendete. Und was mich betrifft, so gebe ich gern den Armen. Vor einigen Tagen noch rief mir eine Frau nach, daß ich gutes Korn zu Stärke verschwendete, heute, sieh' mich an —"

Und mit einem krampfhaften Selbstgefühl zeigte sie auf die Bouffante, die sonst so steif und rund um ihren runzligen Hals stand, daß die Eignerin von vorn wie eine Kropftaube aussah. Ach! die Schönheit und die Stärke, Beides war verschwunden, und es blieb Nichts als ein altes vergelbtes und zerdrücktes Stück Mousselin. Arme Jael! ich wußte, dies war das größte persönliche Opfer, das sie bringen konnte, und doch mußte ich lächeln, selbst mein Vater konnte es nicht unterdrücken.

„Hältst Du Dich über mich auf, Abel Fletcher?" rief sie ärgerlich. „Predige nicht Andern, während die Sünde auf Dein eignes Haupt fällt."

Ich bin überzeugt, daß die arme Jael durchaus

Digitized by Google

keine scherzhafte Anspielung im Sinne hatte, als sie, ernsthaft vortretend, auf den seit Jahren getragenen Puder deutete, der sich auf dem Kopfe ihres Herrn kaum von dem Schnee der Jahre unterschied. Er ertrug den Angriff ernst und ruhig, und sagte nur: „Sei stille, Weib!“

„Nein, so lange nicht,“ fuhr Jael fort, den letzten und giftigsten Pfeil aus dem Köcher ihres Zornes hervornehmend, „als das arme Volk in Norton Bury in Hunger und Schulden daliegt, während die reichen Leute ihren Weizen nicht eher verkaufen wollen, bis die Hungersnoth da ist. Nimm Du Dich selbst in Acht, Abel Fletcher!“

Mein Vater zuckte zusammen, entweder durch die Gicht oder sein Gewissen gequält. Dies sehend, ließ Jael in ihrem Angriffe nach, schickte die übrigen Leute fort und pflegte ihren Herrn so sorgfältig, daß man nicht glauben konnte, sie habe ihn eben erst beleidigen wollen. Bei seinen Gichtanfällen war mein Vater, in sonst bei Männern nicht gewöhnlicher Art, sanfter, und er war um so leichter zu behandeln, je mehr er litt. Er hatte jetzt einen heftigen Schmerzanfall, der ihn sehr erschöpfte. Nachdem er sich davon Etwas erholt hatte und wir Beide allein saßen, sagte er:

„Phineas, die Lohgerberei hat in letzter Zeit nicht viel eingebracht, und ich hoffte, die Mühle

würde es für sie jetzt thun. Aber was nicht ist, ist nicht. Würdest Du Dich betrüben, mein Sohn, einst nach meinem Tode etwas weniger zu haben?"

„Vater!"

„Nun wohl; dann will ich in einigen Tagen anfangen, meinen Weizen zu verkaufen, was mir der Junge schon lange gerathen, ja, um was er mich gebeten hat. Er ist klug und ich werde alt. Er mag Recht haben."

„Wer, Vater?" frug ich scheinbar ungewiß.

„Du kennst ihn genugsam, John Halifax."

Ich glaubte, es sei das Beste, Nichts mehr zu sagen. Aber ich gab die Hoffnung nicht auf, jetzt meinen Vater mehr und mehr zu erweichen.

Am Montag Morgen ging mein Vater wie gewöhnlich in die Lohgerberei. Ich blieb in meinem Schlafzimmer, das nach dem Garten hinaus lag, und von wo ich Nichts sah als die Bewegung der Bäume und das Hüpfen der Vögel auf dem großen Grasplatze, Nichts hörte als den sanften Klang der Abteiglocken, die Stunde für Stunde schlugen. Was in der Welt, in der Stadt, ja selbst in den nächsten Straßen vorging, lag für mich so fern wie ein Traum.

Zur Mittagszeit stand ich auf und ging hinunter, um meinen Vater zu erwarten; ich saß eine, zwei,

Digitized by Google

drei Stunden in vergeblicher Erwartung. Das ward mir befremdend, denn noch nie hatte er sich verspätet, ohne es durch einen Boten zu Hause wissen zu lassen. Nach einiger Ueberlegung, ob ich auf seine Gewohnheiten so viel Werth legen dürfe, und nach einigen Rathschlägen von Jael, die mehr Aengstlichkeit verrieth als ein verdorbenes Mittagessen verdiente, schickte ich Jem Watkins nach der Lohgerberei, um nach seinem Herrn zu fragen.

Er kam mit schlechten Nachrichten zurück. Die kleine Gasse, die nach der Lohgerberei führte, war mit wüthenden Menschen gefüllt; selbst die Geduld unserer stumpfen, verhungernden Armen in Norton Bury hatte zuletzt ihr Ende erreicht, sie waren dem Beispiele vieler Andern gefolgt, und es war ein Brotaufstand in der Stadt.

Gott weiß, wie schrecklich solche Aufstände sind, wenn ein Volk in Verzweiflung sich erhebt; nicht etwa in der wahnsinnigen, blutdürstigen Einbildung eines Vaterlandsgefühles, sondern um Nahrung für sich, Weiber und Kinder zu schaffen. Gott allein weiß, welche Wuth jedes einzelne Herz dieser armen Bethörten erfaßte, die sich zu einer Auflehnung vereinigten, wo jeder Mann seine Waffen in dem Gefühle trug, daß er nur zwischen

Digitized by Google

zwei Gewißheiten zu wählen habe, zu verhungern oder gehangen zu werden.

Der hiesige Aufstand war nicht allgemein zu nennen. Norton Bury war kein großer Ort und es herrschten dort vielfach Pocken und gefährliche Fieber, welche die Zahl der Armen numerisch verkleinerten. Jem versicherte, die Unordnung herrsche hauptsächlich in der Gegend unserer Mühle und der Lohgerberei.

„Und wo ist mein Vater?"

Jem wußte es nicht und sah auch ziemlich so aus, als frage er nicht viel darnach.

„Jael, wir müssen gleich Jemand fortschicken, der meinen Vater ausfindig macht."

„Ich gehe selbst," versicherte Jael, die schon Mantel und Kappe in der Hand hielt. Trotz aller Einwendungen begleitete ich sie natürlich.

Die Lohgerberei stand verlassen da, der Zusammenlauf hatte sich getheilt; die eine Hälfte war vor unsere Mühle, die andere vor eine zweite gezogen, die etwas weiter unten am Flusse lag. Ich frug eine arme erschrockene Arbeiterin, ob sie wisse, wo mein Vater sei? Sie glaubte, er sei fortgegangen, um sich militairische Hilfe zu holen. Aber Mr. Halifax sei bei der Mühle; sie hoffe, es werde ihm dort Nichts geschehen.

Digitized by Google

Selbst in jenem Augenblicke der Sorge empfand ich ein Gefühl der Freude. Ich war beinahe drei Jahre nicht in der Lohgerberei gewesen, und wußte also nicht, daß John so hoch gestiegen sei, Mr. Halifax genannt zu werden.

Es blieb mir Nichts übrig als hier die Rückkehr meines Vaters abzuwarten. Ich konnte mir nicht denken, daß er die Unvernunft begehen würde, nach der Mühle zu gehen; überdem wußte ich John dort. Mein Herz ward in schrecklicher Weise getheilt, indessen gebot mir die Pflicht, meinen Vater vorzüglich zu beachten.

Jael saß entweder still in dem Schuppen oder ging unruhig auf und ab zwischen den Gräben der Lohgerberei. Ich ging bis an das äußerste Ende derselben, von wo man nach der Mühle hinübersehen konnte. Was war das für eine halbe Stunde!

Endlich sank ich ermattet auf den Haufen Borke nieder, auf dem wir, John und ich, einst als Knaben gesessen hatten. Er mußte nun über zwanzig Jahre alt sein; ob er wohl verändert war?

„O, David! David!“ seufzte ich ängstlich, auf jeden Ton lauschend, der von der Stadt herüberscholl, „was würde aus mir, wenn Dir ein Unglück geschähe!“

Digitized by Google

In dieſem Augenblicke hörte ich Schritte über den Hof kommen. Nein, es war nicht der Gang meines Vaters, es waren feſtere, ſchnellere, junge Schritte; ich ſprang auf.

„Phineas!“

„John!“

Was war das für ein Händedruck! Lange hielten wir uns mit beiden Händen feſt! Innig und ſtolz ſah ich zu ihm auf, in das noch immer kindliche Antlitz. Aber freilich, die Geſtalt war männlicher geworden.

Für einen Augenblick vergaßen wir Alles in unſerer Freude, dann aber ließ er meine Hand los und frug ſchnell:

„Wo iſt Ihr Vater?“

„Ich wünſchte, ich wüßte es. Man ſagt, er hole ſich Soldaten zum Schutz.“

„Nein, gewiß, das würde er niemals thun. Ich muß mich aber nach ihm umſehen. Leben Sie wohl.“

„Noch nicht, lieber John!“

„Ich kann nicht bleiben, ich kann es nicht!“ wiederholte er mit Beſtimmtheit, „ich muß gehen. Bedenken Sie Ihres Vaters Verbot.“ Und fort war er.

Digitized by Google

Wenn mein Herz sich auch dagegen auflehnte, so mußte ihm doch mein Gewissen Recht geben; es wunderte mich aber doch, daß er, der nie seinen eigenen Vater gekannt hatte, so streng die Pflicht kindlichen Gehorsams übte. Ich dächte, das sollte eine besondere Warnung für alle Diejenigen sein, die so stolz auf den Namen und die Würde eines Vaters sind, ohne den Pflichten desselben in irgend einer Weise nachzukommen, wenn sie sehen, daß elternlose Kinder oft die Heiligkeit dieses Verhältnisses lebendiger empfinden als Diejenigen, die noch das Glück in der Wirklichkeit genießen. Natürlich kann von Denjenigen nicht die Rede sein, welche so gesegnet sind, daß sie dies Familienband in höchster Vollkommenheit verwirklicht sehen.

Wenige Minuten später sah ich ihn mit meinem Vater zurückkommen, ernst und eindringlich auf ihn einredend. So ungewöhnlich es war, daß der alte Mann überhaupt auf Jemand hörte, und so sichtlich er John's Gründe beachtete, schienen sie ihn dennoch nicht zu überzeugen. Bekümmert aber, starr wie ein Fels, stand er da, seinen kranken Fuß auf einen Haufen Felle gestützt. Ich näherte mich ihm.

„Phineas!" rief mein Freund ängstlich, „kommen Sie und helfen Sie mir;" ein mißtrauischer Blick, den mein Vater auf uns warf, unterbrach ihn einen

Augenblick; aber fest und stolz diesem Blicke begegnend, rief er: „Nein, Abel Fletcher, Ihr Sohn und ich haben uns vor zehn Minuten zum ersten Male gesehen und nur wenige Worte gewechselt. Doch können wir jetzt unsere Zeit nicht verschwenden, um diese Sache zu erörtern. Phineas, helfen Sie mir Ihren Vater überzeugen, daß sein Eigenthum gerettet werden kann. Er will seine Zuflucht nicht zu den Gesetzen nehmen, weil er von der Brüdergemeinde ist. Vielleicht möchte es auch deßhalb unnütz werden, sie in Anspruch zu nehmen."

„Richtig!" erwiderte mein Vater mit einem bittern, bedeutungsvollen Lächeln.

„Aber er könnte seinen Besitz durch seine eigenen Leute vertheidigen lassen und brauchte nicht selbst nach der Mühle zu gehen, was er im Begriff steht zu thun."

Ich hielt seinen Arm fest. „Vater, geh' nicht!"

„Mein Sohn!" erwiderte er mit einem jener eisernen Blicke, wie ich sie immer nannte, eine Mitgift seiner Natur, die vielleicht einst hätte gemildert werden können, aber nun zu einer festen, starren Gewohnheit geworden war, die in keine andere Form mehr gebracht werden konnte. „Mein Sohn, keine Gegenrede! Wer die mir gegenüber versucht, der greift fehl. Hätten jene Gesellen noch ein oder zwei

Digitized by Google

Tage gewartet, ſo hätte ich meinen ganzen Vorrath von Weizen für einen geringen Preis verkauft; jetzt aber ſollen ſie Nichts van mir erlangen. Ich will ſie für eine andere Zeit Weisheit lehren. Geh' Du ruhig nach Hauſe, mein Sohn! auch Du, Jael, geh'!"

Doch Niemand folgte ſeinem Befehle. John hielt mich zurück, als ich meinem Vater folgen wollte.

„Er thut es dennoch, Phineas, und nach ſeinem Charakter muß er es thun. Mit Gottes Hilfe will ich ſorgen, daß ihm kein Leid geſchieht, aber gehen Sie nach Hauſe."

Daran dachte ich natürlich nicht. Zum Glück war keine Zeit zum Streiten und unſer Geſpräch mußte bald endigen. Er folgte meinem Vater, und ich ihm. Jael verſchwand.

Es ging ein Fußſteg von der Lohgerberei nach der Mühle, den Fluß entlang, den wir ſtillſchweigend verfolgten. Als wir den Ort erreichten, war Alles leer; doch weiter ab hörten wir vom Fluſſe her einen Lärm und ſahen, daß eine große Anzahl Männer beſchäftigt war, unſere Gartenmauer niederzureißen.

„Sie denken, er iſt nach Hauſe gegangen,"

Digitized by Google

flüſterte John; „wir wollen ihn hier um ſo ſicherer bewahren. Geſchwind, Phineas.“

Wir gingen über eine kleine Brücke, und John zog einen Schlüſſel aus ſeiner Taſche, um uns durch eine kleine Thür in die Mühle einzulaſſen, den einzigen Eingang zu derſelben, der von Innen verriegelt und dreifach verſchloſſen werden konnte. Er war in ſolchen Zeiten von großem Nutzen.

Die Mühle zeigte ſich als ein ſonderbares, dumpfiges, einſames Gebäude, beſonders aber der Raum, in dem ſich das Räderwerk befand und deſſen Fußboden der dunkle gefährliche Fluß ausmachte. Wir ſtanden hier eine Weile; da es keine Fenſter hatte, blieb es der ſicherſte Aufenthalt. Dann folgten wir meinem Vater zum oberſten Stockwerke, wo er ſein Korn Säckeweiſe aufgeſpeichert hatte. Es waren deren allerdings ſehr viele; in ſolchen Zeiten genug, ſich ein großes Vermögen zu machen, aber ein unſeliges Vermögen!

„Ach, wie konnte mein Vater!“

„Still!“ flüſterte John. „Sie wiſſen, er hat es für ſeinen Sohn geſammelt.“

Aber während wir hier ſtanden und Abel Fletcher mit einem ernſten, trüben Lächeln ſeine goldenen Säcke zählte, hörten wir ein Hämmern und Klopfen an der untern Thür, die Aufrührer waren da! —

Digitized by Google

Elende Burschen! Eine Hand voll armer verhungerter Männer, die uns mit Steinwürfen und Drohungen überschütteten. Ein Pistolenschuß hätte sie wohl auseinander getrieben, aber meines Vaters Grundsatz, keinen Widerstand zu leisten, verbot ihm dies Mittel.

So gering ihre Kräfte uns erschienen, so lag doch eben so viel Furchtbares als Jämmerliches in dem dumpfen Geheul, das von Zeit zu Zeit zu uns heraufdrang.

„Bringe Deine Säcke heraus! wir müssen Brot haben!“ schrieen sie.

„Wirf Dein Korn herunter, Abel Fletcher!“

„Abel Fletcher wird es Euch hinunter werfen, Ihr Gesellen!“ sagte mein Vater, sich aus dem obern Fenster herauslehnend, während ein Gemisch von Flüchen und Triumphgeschrei von unten antwortete.

„Das ist schön!“ rief John erfreut. „Dank, Dank, Mr. Fletcher; o! ich wußte, Sie würden zuletzt nachgeben.“

„Wußtest Du das?“ sagte mein Vater sich kurz umdrehend.

„Nicht weil man Sie zwingen könnte, noch um Ihr Leben zu schützen, aber weil Sie es selbst für Recht halten!“

Digitized by Google

„Hilf mir bei dieſem Sacke!“ war ſeine ganze Antwort.

Er war von ſchwerem Gewicht, doch für John's nervige, jugendlich kräftige Arme nicht zu groß. Er zog ihn in die Höhe.

„Nun mach' das Fenſter auf; wenn auch die Scheiben zerbrechen, es ſchadet Nichts. Hinauf zum Fenſter, ſage ich Dir!“

„Aber wenn ich ihn da hinauf bringe, fällt der Sack in den Fluß. Das können Sie nicht, nein, das können Sie nicht wollen.“

„Hebe ihn auf das Fenſter, John Halifax.“

Aber John blieb unbeweglich.

„So muß ich es ſelbſt thun!“ und bei der übergroßen Kraftanſtrengung, die er machte, fiel der Sack ihm gerade auf ſeinen lahmen Fuß. Durch den Schmerz zur Verzweiflung gebracht, denn ſonſt mag ich nicht glauben, mein alter Vater könne eine ſolche Handlung gethan haben, fühlte er ſeine Kräfte doppelt und dreifach geſteigert, und in einem Augenblicke darauf hatte er den Sack halb durch das Fenſter geſchoben, und im nächſten hörten wir einen ſchweren Fall in den Fluß unter uns.

Der koſtbare Weizen war im Angeſichte der verhungerten Aufrührer in das Waſſer geworfen! Ein Schrei der Wuth und Verzweiflung erhob ſich.

Digitized by Google

Einige sprangen in den Fluß, ehe die durch den Fall erregten Wellen sich beruhigt hatten; aber es war zu spät. Ein scharfer Gegenstand in dem Bette des Stromes hatte den Sack zerschnitten und wir sahen tausend und tausend tanzende Körner auf der Oberfläche des Avon schwimmen. Einige wenige der Männer schwammen oder gingen, so weit sie vermochten, hinein, hier und dort eine Handvoll erobernd, aber an dem Mühlrade ward der Lauf des Flusses schneller und der Weizen war bald gänzlich verschwunden, außer was sich noch in dem an das Land gezogenen Sacke befand. Und selbst über dieses Letzte fochten sie wie die bösen Geister gegeneinander.

Wir Beide, John und ich, vermochten dies nicht mit anzusehen. Er hielt seine Hand über die Augen und flüsterte den Namen dessen, den ich ihm trotz seiner Jugend weder unehrerbietig noch gedankenlos aussprechen hörte. Es war ein Anblick, der jeden Einzelnen erschütterte und zwang, den Vater des Menschengeschlechtes um Erbarmen anzurufen.

Abel Fletcher saß auf seinen übriggebliebenen Säcken, in einer Erschöpfung, die wohl nicht allein von physischem Schmerze entstand. Nachdem der Paroxysmus des Aergers vorüber war, konnte er, der immer ein rechtlicher Mann war, wohl nicht anders als über Das, was er gethan hatte, erschrecken. Er

Digitized by Google

ſchien überwältigt, und zwar in einem Grade, der Gewiſſensbiſſe vorausſetzen ließ.

John blickte bald zu ihm hinüber, bald wieder nach außen. Einen Augenblick horchte er ſchweigend auf den Lärm außerhalb des Hauſes, und ſich dann zu meinem Vater wendend, ſagte er:

„Sir! Sie müſſen nun machen, daß Sie fortkommen, Sie haben nicht eine Minute übrig, ſonſt zünden ſie die Mühle an.“

„Laß es geſchehen!“

„Was? und Phineas iſt hier bei Ihnen?“

Mein armer Vater erhob ſich plötzlich bei meinem Namen.

Wir führten ihn die Treppe hinab, denn er konnte kaum mit ſeinem kranken Fuße gehen, und ſein ſonſt kräftiges Geſicht war bleich und ermattet vor Schmerz; doch kam kein Wort der Entgegnung über ſeine Lippen, noch verrieth eine Klage ſeine Leiden.

Die Mühle war auf Pfeiler in der Mitte des ſchmalen Fluſſes gebaut, ſo daß von jeder Seite nur wenige Schritte über kleinen Brücken nach den beiden entgegengeſetzten Ufern führten. Die niedrige Thür, aus der wir gingen, lag nach der Seite von Norton Bury zu, und zwar vor dem andern Ufer verſteckt, wo ſich die Aufſtändiſchen vereinigt hatten.

Digitized by Google

Schnell verließen wir die Mühle und waren aus ihrem Gesichtskreise verschwunden, indem wir den engen Pfad einschlugen, der von dort nach der Lohgerberei führte.

„Nehmen Sie meinen Arm, wir müssen schneller gehen.“

„Nach Hause?“ frug mein Vater, als ihn John schweigend weiter führte.

„Nein, Herr! nach Hause nicht; das Volk wird eher dort sein als Sie. Ihr Leben ist nicht eine Stunde sicher, oder Sie müssen sich entschließen, Soldaten zu Ihrem Schutze zu verlangen.“

Abel Fletcher lehnte dies bestimmt ab. Der strenge alte Quäker hielt fest an seinen Grundsätzen.

„Dann müssen Sie sich Beide für einige Zeit verbergen. Gehen Sie auf mein Zimmer, dort werden Sie sicher sein. Reden Sie ihm zu, Phineas, um seinet- und Ihretwillen.“

Doch meinem armen gebeugten Vater gegenüber bedurfte es keines Zuredens. John's und meinen Arm ergreifend, auf den er sich zum ersten Male in seinem Leben stützte, ließ er sich von uns fortziehen, wohin wir wollten. So stand ich denn nach langer Zeit abermals in Sally Watkins' Dachstübchen, wo John Halifax seit dem Tage lebte, als ich ihn dort eingeführt hatte.

Digitized by Google

Sally ahnte Nichts von unſerem Beſuche in ihrem Hauſe; ſie war fortgegangen, um ſich nach dem Aufſtande zu erkundigen. Niemand ſah uns als Jem, und auf Jem konnten wir wie auf einen Felſen bauen. Ich las dies ſchon in dem Lächeln, mit dem er, ſeine Mütze abnehmend, „Mr. Halifax“ grüßte.

„Nun,“ ſagte John, das Bett glatt ſtreichend, damit ſich mein Vater gleich darauf hinlegen könnte, und mich in ſeinen Mantel hüllend. „Nun müßt Ihr Euch Beide ganz ſtill verhalten, Ihr müßt vielleicht die Nacht hier zubringen, und Jem ſoll ſogleich Licht und Etwas zu eſſen holen. Mr. Fletcher, verſuchen Sie ſich hier ſo gut wie möglich einzurichten.“

„Ja, ja.“ Es war ſeltſam, mit welcher Beſtimmtheit, wenn auch im achtungsvollſten Tone, John ſprach, und wie ruhig mein Vater antwortete.

„Und Phineas!“ er ſchlang ſeinen Arm um meine Schulter, wie in alten Zeiten, „denken Sie auch an ſich; ſind Sie etwas kräftiger geworden als Sie ſonſt waren?“

Ich drückte ſeine Hand, ohne zu antworten. Mein Herz hob ſich, als ich den ſonſt gewohnten ſo zärtlichen Ausdruck wieder hörte. Alles konnte ſich zum Beſten wenden, wenn nur mein David mir wieder gegeben ward.

Digitized by Google

„Nun leben Sie wohl, ich muß eilen, fortzukommen.“

„Wohin?“ frug mein Vater sich erhebend.

„Um zu versuchen, das Haus und die Lohgerberei zu retten; ich fürchte, wir werden die Mühle aufgeben müssen. Nein, halten Sie mich nicht zurück, Phineas! ich bin von Allen gekannt und mir droht keine Gefahr. Uebrigens bin ich jung. Sorgen Sie nur hier für Ihren Vater. Ich komme zur rechten Zeit schon wieder.“

Er ergriff nochmals zärtlich meine beiden Hände, ließ sie dann los und ich hörte ihn die Treppe hinunter gehen. Es war mir, als ob sich das Zimmer durch seine Abwesenheit verdunkelte.

Der Abend verging entsetzlich langsam. Mein Vater, durch Schmerz erschöpft, lag schlummernd auf dem Bette. Ich saß und beobachtete den Himmel über den Giebeln der Häuser, welcher zwischen den alten Winkeln und Ecken immer denselben hellen blauen Anblick gewährte. Ich vergaß halb und halb die Ereignisse des heutigen Tages, es schienen mir kaum zwei Wochen, statt zwei Jahre, zwischen dem Augenblicke zu liegen, wo John und ich an diesem Fenster saßen und zuerst unsern Shakespeare studirten.

Ehe es finster ward, untersuchte ich John's Zimmer genauer; es war bedeutend verändert. Die

Digitized by Google

Einrichtung verbessert, und seine Erfindungsgabe hatte die kahle Bodenstube zu einem traulichen Schlafzimmer umgewandelt. Eine Ecke war mit Bücherbrettern gefüllt, namentlich mit praktischen und wissenschaftlichen Werken besetzt. John's ganze Richtung ließ ihn der Tagesliteratur keinen besondern Geschmack abgewinnen. Cowper, Akenside und Peter Pindar waren ihm gleichgültig, und ich fand unter allen seinen Büchern keinen andern Poeten als eben Shakespeare.

Außerdem versuchte er sich noch sichtlich in seinen alten mechanischen Arbeiten. Da lag ein Teleskop im Fenster, dessen Cylinder von Pappe gemacht war und in dem die Linsen erfinderisch angebracht schienen. Ein roher Teleskopenständer von gewöhnlichem Tannenholze stand am äußersten Vorsprunge des Daches, wo das Feld der Beobachtungen befriedigend genug für den jungen Astronomen gewesen sein mußte. Andere Fragmente von künstlichen Handarbeiten, besonders brauchbar zu Maschinen, lagen in dem verkleinertsten Maßstabe zerstreut auf dem Boden umher, und auf einem Stuhle, gerade als ob er sich am Morgen noch damit beschäftigt habe, stand ein sehr kleiner Webestuhl, doch vortrefflich in seiner Zusammenstellung, mit einigen bereits

Digitized by Google

gewebten Streifen darauf, das dem Fabrikate des Tuches nicht unähnlich war.

Ich hatte jede Kleinigkeit genau betrachtet, ohne zu sehen, daß mein Vater erwacht war und mit seinem scharfen Auge das Alles ebenfalls bemerkte.

„Der Junge arbeitet tüchtig," sagte er halb für sich. „Er hat geschickte Hände und einen klaren Kopf." Ich lächelte, aber gab weiter nicht darauf Achtung.

Der Abend endigte, freilich in nicht so friedlicher Weise wie gewöhnlich in Norton Bury; denn wenn ich ab und zu das Fenster zu öffnen wagte, so drangen unglückverheißende fremde Töne von der Stadt zu uns herauf. Ich zitterte innerlich. Indessen, John war ja vorsichtig und tapfer; überdem kannte ihn ja Jedermann. Gewiß, ihm geschah nichts Böses.

Gewissenhaft trat Jem zur Zeit der Abendmahlzeit ein; doch konnte er uns keine Nachrichten bringen, denn er hatte auf den Wunsch von Mr. Halifax die ganze Zeit auf der Treppe Wache gehalten, wie er mir sagte. Mein Vater sprach gar nicht, frug selbst nicht nach der Mühle.

Nach seinem Aussehen zu urtheilen, konnte ich den Gedanken nicht unterdrücken, seine Phantasie führe ihm jene hungrigen Menschen vor Augen, die sich um das kostbare Gut stritten, das so eigensinniger, ja ungerechter und heftiger Weise vergeudet

Digitized by Google

ward. Gott verzeihe mir, daß ich, sein eigner Sohn, dies harte Wort gebrauche; aber ich bin überzeugt, daß der schreckliche Anblick meinen armen Vater bis zu seinem Todestage nicht wieder verließ.

Jem schien zum Sprechen aufgelegt. Er bemerkte, daß der Herr wieder wohler aussähe, und frug, ob dies nicht ein nettes Zimmer sei.

Ich lobte es, und hoffte, es gehe seiner Mutter jetzt auch besser.

„Gewiß. Mr. Halifax zahle ihr höhere Miethe und sie suche ihm Alles angenehm zu machen. Freilich brauche er nicht viel, da er beinahe alle Tage fort sei."

„Was? arbeitet er denn des Nachts?"

„Er lernt," sagte Jem mit wichtiger Miene, „er ist entsetzlich klug. Aber bei alle Dem lehrt er Charley und mich zuweilen noch ein wenig lesen. Er ist gar zu gut gegen uns und gegen unsere Mutter auch. Sie sagt, daß ihr Mr. Halifax —"

„Schicke den Knaben fort, Phineas," murmelte mein Vater, sich nach der Wand umdrehend.

Ich gehorchte, aber frug doch Jem erst leise, ob er keine Ahnung habe, wann Mr. Halifax zurückkommen würde.

„Er sagte, es könne wohl bis gegen Morgen dauern. Es ist ein böses Volk da draußen. Er

Digitized by Google

wolle die Nacht abwechselnd vor Ihrem Hause oder in der Lohgerberei bleiben, er fürchtete „Feuer.““

Dies Wort erschreckte meinen Vater, denn er kannte nur zu wohl dies Ende aller Aufstände.

„Mein Haus! meine Lohgerberei! ich muß gleich selbst aufstehen; komm', hilf mir. Er muß doch zurückkommen, der Junge, der Halifax. Das soll meinen Arbeitsleuten angeschrieben werden, dem Wilkes und Johnson, und Jacob Baines, ja, ich sage es. Aber Du weißt ja von Nichts, Phineas!“

Er versuchte sich anzukleiden und seine schweren Schuhe überzuziehen; doch fiel er vor Schmerz und Ermattung zurück; ich half ihm, sich wieder niederzulegen.

„Phineas! Kind!“ sagte er ganz zusammengebrochen, „Dein alter Vater ist so hilflos geworden wie Du selbst.“

So wachten wir die ganze Nacht hindurch zusammen, zuweilen wohl einschlummernd, doch bei dem leisesten Geräusche auffahrend, oder das Flackern des langen Lichtdochtes erschien uns wie Feuer, und unwillkürlich als das, was unser Haus bedrohte. Dann und wann hörte ich wohl einzelne Worte, die mein Vater vor sich hin sprach: „Wenn der Junge nur in Sicherheit ist!“ Ich sagte Nichts, ich betete nur.

So ging ein Theil der Nacht vorüber.

Ende des ersten Bandes.

Druck von C. Roeßler in Grimma.

Digitized by Google